



## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates am  
30.08.2023**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Festsaal,  
Marktplatz 2,  
06108 Halle (Saale),

**Zeit:** 14:04 Uhr bis 20:20 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

## Anwesend waren:

### **Mitglieder**

Katja Müller	Stadtratsvorsitzende, Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Ute Haupt	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Anja Krimmling-Schoeffler	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale), Teilnahme ab 14:52 Uhr
Marion Krischok	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Hendrik Lange	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Stefanie Mackies	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Bodo Meerheim	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Rudenz Schramm	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Christoph Bergner	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Bernhard Bönisch	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Guido Haak	CDU Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Claudia Schmidt	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Andreas Scholtyssek	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) Teilnahme bis 17:48 Uhr Teilnahme ab 18.48 Uhr
Johannes Streckenbach	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünscher	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Wolfgang Aldag	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Inés Brock-Harder	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Teilnahme ab 14:10 Uhr
Christian Feigl	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dennis Helmich	Fraktion BÜNDNIS 909/DIE GRÜNEN Teilnahme bis 16:10 Uhr
Dr. Annette Kreuzfeldt	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Mario Lochmann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Teilnahme bis 20:55 Uhr
Beate Thomann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Johannes Ernst	AfD-Stadtratsfraktion Halle Teilnahme bis 18:54 Uhr
Andreas Heinrich	AfD-Stadtratsfraktion Halle Teilnahme bis 19:05 Uhr
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Torsten Radtke	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Alexander Raue	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Martin Sehrndt	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Dr. Martin Ernst	Fraktion Hauptsache Halle
Beate Gellert	Fraktion Hauptsache Halle
Johannes Menke	Fraktion Hauptsache Halle Teilnahme bis 19:50 Uhr
Dr. Sven Thomas	Fraktion Hauptsache Halle Teilnahme bis 19:50 Uhr
Andreas Wels	Fraktion Hauptsache Halle Teilnahme bis 19:54 Uhr
Dr. Silke Burkert	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) Teilnahme bis 18:10 Uhr
Eric Eigendorf	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

Johannes Krause	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Sören Steinke	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Dr. Regina Schöps	Fraktion MitBürger
Dr.med. Detlef Wend	Fraktion MitBürger
Yvonne Winkler	Fraktion MitBürger
Tom Wolter	Fraktion MitBürger
Herr Klaus E. Hänsel	Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)
	Teilnahme ab 14:14 Uhr
Torsten Schaper	Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)
Olaf Schöder	Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)
	Teilnahme bis 18:42 Uhr
Martin Bochmann	Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig
Frau Dörte Jacobi	Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig
Thomas Schied	Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig

### **Verwaltung**

Egbert Geier	Bürgermeister,
	Beigeordneter für Finanzen und Personal
Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete für Kultur und Sport
René Rebenstorf	Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt
Oliver Paulsen	Referent für Grundsatzangelegenheiten
Thomas Stimpel	Referent für Finanzen und Personal
Jan Irrek	Referent für Kultur und Sport
Annika Seidel-Jähniq	Referentin für Bildung und Soziales
Dörte Riedel	Referentin für Stadtentwicklung und Umwelt
Marco Schreyer	Leiter Fachbereich Recht
Ivo Schneider	Leiter Abteilung Liegenschaften
Maik Stehle	Protokollführer

### **Entschuldigt fehlten:**

Elisabeth Nagel	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Christoph Bernstiel	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Mario Schaaf	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Jan Döring	Fraktion BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN
René Schnabel	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Andreas Schachtschneider	Fraktion Hauptsache Halle
Kay Senius	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Gernot Nette	Herr Nette nahm an der Sitzung nicht teil.

## zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

---

Die Sitzung des Stadtrates wurde von der Vorsitzenden, **Frau Katja Müller**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 43 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest.

## zu 2 Feststellung der Tagesordnung

---

**Frau Müller** schlug vor, folgende Punkte von der Tagesordnung zu nehmen:

### Öffentlicher Teil

#### TOP 11.1 und 11.2

Mitteilung

- **Vorschlag: absetzen**
- **liegen digital vor und können zur Kenntnis genommen werden**

#### TOP 13.1 bis 13.8

Anregungen

- **Vorschlag: absetzen**
- **werden im Hauptausschuss behandelt**

#### TOP 14.1

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) auf Akteneinsicht in alle Vorgänge zur Umsetzung des Beschlusses zur Aufstellung einer Toilette am August-Bebel-Platz in den Sommermonaten ( VII/2023/057269)

Vorlage: VII/2023/06004

- **Vorschlag: absetzen**
- **Akteneinsicht wird durchgeführt**

#### TOP 14.2

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle auf Akteneinsicht in Bewerbungsunterlagen und Korrespondenz zum Zukunftszentrum

Vorlage: VII/2023/06119

- **Vorschlag: absetzen**
- **Akteneinsicht wird durchgeführt**

### Nicht öffentlicher Teil

#### TOP 18.1

Ermächtigung zur Darlehensaufnahme

Vorlage: VII/2023/05949

- **Vorschlag: absetzen**
- **Vorlage wird im September öffentlich behandelt**

### **TOP 21.1**

Mitteilung

- **Vorschlag: absetzen**
- **liegt digital vor und kann zur Kenntnis genommen werden**

**Frau Müller** schlug vor, folgende Punkte auf die Tagesordnung setzen:

### **TOP 2.1.1**

Dringlichkeitsantrag der CDU-Fraktion zur Antragsstellung „Energetische und brandschutztechnische Sanierung des Kampfsportzentrums im Komplex Kreuzvorwerk“  
Vorlage: VII/2023/06089

**Frau Müller** wies darauf hin, dass eine Dringlichkeit rechtlich nicht vorliegt.

**Herr Scholtyssek** informierte, dass der Dringlichkeitsantrag nicht mehr existent sei.

**Frau Müller** machte außerdem auf folgende Änderungen und Ergänzungen aufmerksam:

### **Öffentlicher Teil**

### **TOP 8.1**

Wahl zur Besetzung im Jugendhilfeausschuss der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VII/2023/06067

- **Beschlussvorschlag wurde geändert**

### **TOP 8.3**

Umbesetzung von Aufsichtsgremien

Vorlage: VII/2023/06068

- **hierzu liegt ein ÄA der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat vor, Behandlung unter TOP 8.3.1**
- **hierzu liegt ein ÄA der Fraktion Hauptsache Halle vor, Behandlung unter TOP 8.3.2**

### **Top 8.14**

Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation -

Grundsatzbeschluss zur Transformation von Grünflächen und Verkehr am Riebeckplatz

Vorlage: VII/2023/05851

- **Beschlussvorschlag wurde geändert**
- **Es liegt ein ÄÄ des Stadtrates Christian Feigl vor, Behandlung unter TOP 8.14.1**

### **TOP 9.2**

Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Prüfung einer Städtepartnerschaft mit der Stadt Visaginas (Litauen)

Vorlage: VII/2023/05766

- **Antragsteller geändert**

### **TOP 10.7**

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN zur Nutzung der

Bundesfördermittelprogramme "Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel" und

"Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur"

Vorlage: VII/2023/05981

- **hierzu liegt ein ÄA der CDU-Fraktion vor, Behandlung unter TOP 10.7.1**

### **TOP 10.12**

Antrag der Fraktion MitBürger zur Überführung der am Konservatorium "Georg Friedrich Händel" bestehenden Honorarvertragsverhältnisse in Festanstellungen

Vorlage: VII/2023/06048

→ **Beschlussvorschlag wurde geändert**

→ **es liegt ein ÄA des Oberbürgermeisters vor, Behandlung unter TOP 10.12.1**

### **TOP 10.13**

Antrag der Fraktion MitBürger zur Umbesetzung von Ausschüssen

Vorlage: VII/2023/06049

→ **Beschlussvorschlag wurde geändert**

### **TOP 10.14**

Antrag der Fraktion MitBürger zur Berufung von sachkundigen Einwohnerinnen

Vorlage: VII/2023/06050

→ **Beschlussvorschlag wurde geändert**

### **TOP 10.15**

Antrag der Fraktion MitBürger zur Umbesetzung im Aufsichtsrat der Stadion Halle Betriebs GmbH

Vorlage: VII/2023/06058

→ **Beschlussvorschlag wurde geändert**

### **TOP 10.16**

Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale)“, unabhängig“ zum Ausgleich des Kräfteverhältnisses in den Beratungsgremien (Änderung der Hauptsatzung)

Vorlage: VII/2023/05974

→ **Anlage geändert**

### **Nicht öffentlicher Teil**

### **TOP 18.2**

Zukünftige Unterbringung des Fachbereichs Gesundheit am Standort Wilhelm-Külz-Straße 10/Straße der Opfer des Faschismus 1, 06108 Halle (Saale)

Vorlage: VII/2023/05910

→ **Beschlussvorschlag wurde geändert**

→ **Es liegt ein ÄA der Fraktion MitBürger vor, Behandlung unter TOP 18.2.1**

**Herr Helmich** schlug Namens der drei Vorsitzenden des Stadtrates vor,

### **TOP 10.1**

Antrag der der Stadtratsvorsitzenden Katja Müller zu einer Kommunalverfassungsveränderung

Vorlage: VII/2023/06064

vor den Beschlussvorlagen zu behandeln.

### **Abstimmungsergebnis:**

**einstimmig zugestimmt**



- 4.2. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 28.06.2023
- 5. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
- 5.1. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 28.06.2023  
Vorlage: VII/2023/06060
- 6. Bericht des Oberbürgermeisters
- 7. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
- . Behandlung TOP 10.1
- 8. Beschlussvorlagen
- 8.1. Wahl zur Besetzung im Jugendhilfeausschuss der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2023/06067
- 8.2. Neubesetzung von Ausschüssen  
Vorlage: VII/2023/06065
- 8.3. Umbesetzung von Aufsichtsgremien  
Vorlage: VII/2023/06068
- 8.3.1. Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Beschlussvorlage "Umbesetzung von Aufsichtsgremien" ( VII/ 2023/06068)  
Vorlage: VII/2023/06121
- 8.3.2. Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Beschlussvorlage "Umbesetzung von Aufsichtsgremien" (VII/2023/06068)  
Vorlage: VII/2023/06080
- 8.4. Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates der Saalesparkasse für das Jahr 2022  
Vorlage: VII/2023/05927
- 8.5. Entlastung der Geschäftsführerin und der Mitglieder des Aufsichtsrates der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle für das Geschäftsjahr 2022  
Vorlage: VII/2023/05954
- 8.6. Jahresabschluss 2022 der Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalkreis mbH  
Vorlage: VII/2023/05936
- 8.7. Jahresabschluss 2022 der Stadtwerke Halle GmbH und Konzernabschluss  
Vorlage: VII/2023/05958
- 8.8. Jahresabschluss 2022 der Zoologischer Garten Halle GmbH  
Vorlage: VII/2023/05999
- 8.9. Genehmigung einer überplanmäßigen Auszahlung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2023 im Fachbereich Immobilien  
Vorlage: VII/2023/05891



- 8.10. Genehmigung einer überplanmäßigen Auszahlung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2023 im Fachbereich Immobilien  
Vorlage: VII/2023/05892
- 8.11. Genehmigung einer überplanmäßigen Auszahlung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2023 im Fachbereich Immobilien  
Vorlage: VII/2023/05935
- 8.12. Genehmigung von überplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und überplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2023 im Fachbereich Soziales  
Vorlage: VII/2023/06030
- 8.13. Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen  
Vorlage: VII/2023/05930
- 8.14. Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation - Grundsatzbeschluss zur Transformation von Grünflächen und Verkehr am Riebeckplatz  
Vorlage: VII/2023/05851
- 8.14.1. Änderungsantrag des Stadtrates Christian Feigl zur Beschlussvorlage "Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation - Grundsatzbeschluss zur Transformation von Grünflächen und Verkehr am Riebeckplatz" (VII/2023/05851)  
Vorlage: VII/2023/06123
- 8.15. Ergänzungstext zum öffentlichen Dienstleistungsauftrag über den Stadtverkehr Halle (Saale) 2021 ff. an die HAVAG  
Vorlage: VII/2023/05867
- 8.16. Antragsstellung „Dachsanierung inklusive Erneuerung der Wärmedämmung der Hauptsporthalle am Bildungszentrum, Am Stadion 8, 06122 Halle (Saale)“  
Vorlage: VII/2023/05906
9. Wiedervorlage
- 9.1. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Durchführung einer Regionalkonferenz  
Vorlage: VII/2023/05792
- 9.2. Antrag der Fraktion MitBürger zur Prüfung einer Städtepartnerschaft mit der Stadt Visaginas (Litauen)  
Vorlage: VII/2023/05766
- 9.3. Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Begründung von Dringlichkeitsvorlagen  
Vorlage: VII/2023/05807
- ZURÜCKGEZOGEN**
10. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 10.1. Antrag der Stadtratsvorsitzenden Katja Müller zu einer Kommunalverfassungsveränderung  
Vorlage: VII/2023/06064
- VORGEZOGEN**

- 10.2. Antrag der Fraktionen DIE LINKE, SPD-Fraktion, MitBürger und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Erarbeitung einer Richtlinie für ein Baulandmodell Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2023/06039
- 10.3. Antrag der Fraktion DIE LINKE zur Besetzung des stellvertretenden Mitglieds im Jugendhilfeausschuss  
Vorlage: VII/2023/05997 **ZURÜCKGEZOGEN**
- 10.4. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Berufung eines sachkundigen Einwohners  
Vorlage: VII/2023/05998
- 10.5. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle(Saale) zur Umbesetzung von Ausschüssen  
Vorlage: VII/2023/06003
- 10.6. Antrag der CDU-Fraktion zur Prüfung der Beteiligung am europäischen Drogenmonitoring  
Vorlage: VII/2023/05989
- 10.7. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN zur Nutzung der Bundesfördermittelprogramme "Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel" und "Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur"  
Vorlage: VII/2023/05981
- 10.7.1. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN zur Nutzung der Bundesfördermittelprogramme "Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel" und "Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur"  
Vorlage: VII/2023/06104
- 10.8. Antrag der AfD- Stadtratsfraktion zur Durchführung eines jährlichen Verkehrssicherheitstages für Fahrradfahrer in der Stadt  
Vorlage: VII/2023/06041
- 10.9. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Ergänzung der Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2023/05938
- 10.10. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Finanzierung der Kastration verwilderter Hauskatzen  
Vorlage: VII/2023/05939
- 10.11. Antrag der Fraktion MitBürger zur Einführung einer App-basierten digitalen Jugendhilfe  
Vorlage: VII/2023/06047
- 10.12. Antrag der Fraktion MitBürger zur Überführung der am Konservatorium "Georg Friedrich Händel" bestehenden Honorarvertragsverhältnisse in Festanstellungen  
Vorlage: VII/2023/06048

- 10.12.1. Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktion MitBürger zur Überführung der am Konservatorium Georg Friedrich Händel bestehenden Honorarvertragsverhältnisse in Festanstellungen; Vorlagen-Nummer: VII/2023/06048  
Vorlage: VII/2023/06082
- 10.13. Antrag der Fraktion MitBürger zur Umbesetzung von Ausschüssen  
Vorlage: VII/2023/06049
- 10.14. Antrag der Fraktion MitBürger zur Berufung von sachkundigen Einwohnerinnen  
Vorlage: VII/2023/06050
- 10.15. Antrag der Fraktion MitBürger zur Umbesetzung im Aufsichtsrat der Stadion Halle Betriebs GmbH  
Vorlage: VII/2023/06058
- 10.16. Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zum Ausgleich des Kräfteverhältnisses in den Beratungsgremien (Änderung der Hauptsatzung)  
Vorlage: VII/2023/05974 **ZUR ÜCK GEZOGEN**
- 10.17. Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zur Vorbeugung der Yuppisierung von Stadtquartieren  
Vorlage: VII/2023/05967
11. Mitteilungen
- 11.1. Jahresabschluss 2022 der Stiftung Händel-Haus  
Vorlage: VII/2023/05946
- 11.2. Information zur Investitionsdarlehensaufnahme aus Kreditermächtigung 2022  
Vorlage: VII/2023/06040
12. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 12.1. Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zu Angeboten für Kinder und Jugendliche in Museen der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2023/05790
- 12.2. Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle(Saale) zur Verlagerung der Zuständigkeit für die Beratung zur Integration und Vermittlung der unter 25-Jährigen von den Jobcentern in die Bundesagentur für Arbeit  
Vorlage: VII/2023/06017
- 12.3. Anfrage der CDU-Fraktion zu PPP-Projekten  
Vorlage: VII/2023/05350
- 12.4. Anfrage der CDU-Fraktion zur Vermeidung von personellen Engpässen bei der Brandbekämpfung durch die FFW der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2023/06024
- 12.5. Anfrage der CDU-Fraktion zum drohenden Verfall von EU-Fördermitteln  
Vorlage: VII/2023/06023
- 12.6. Anfrage der CDU-Fraktion zur Gewerbestruktur und der städtebaulichen und ordnungsrechtlichen Steuerung von Spielhallen und Wettbüros

Vorlage: VII/2023/05991

- 12.7. Anfrage der CDU-Fraktion zur Brandmeldeanlage im Stadthaus  
Vorlage: VII/2023/05990
- 12.8. Anfrage des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zur  
Geschwindigkeitsbegrenzung auf dem Universitätsring  
Vorlage: VII/2023/06036
- 12.9. Anfrage des Stadtrats Christoph Bernstiel zum aktuellen Bearbeitungsstand zur  
Erstellung eines Gehweg-, Radweg- und Straßenzustandsberichtes  
Vorlage: VII/2023/06028
- 12.10. Anfrage der Stadträtin Claudia Schmidt (CDU-Fraktion) zu den Baumaßnahmen  
Rosengartenbrücke  
Vorlage: VII/2023/05994
- 12.11. Anfrage der Stadträtin Claudia Schmidt (CDU-Fraktion) bezüglich der tatsächlichen  
Inanspruchnahme von Betreuungsleistungen aus Betreuungsverträgen für die  
Nutzung der Kindertageseinrichtungen  
Vorlage: VII/2023/05993
- 12.12. Anfrage der Stadträtin Claudia Schmidt (CDU-Fraktion) bezüglich der Erstattung der  
Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen durch das Land  
Vorlage: VII/2023/05992
- 12.13. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Projekt Fahrradparkhaus am  
Hauptbahnhof  
Vorlage: VII/2023/05980
- 12.14. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Bauwerks- und  
Hofbegrünungsprojekten  
Vorlage: VII/2023/05979
- 12.15. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN zur Eröffnung einer neuen  
Kindertageseinrichtung auf dem Dach des Halleschen Einkaufsparks (HEP)  
Vorlage: VII/2023/05963
- 12.16. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Erhebung von Kostenbeiträgen  
für Kindertagesstätten durch die Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2023/05962
- 12.17. Anfrage der AfD Stadtratsfraktion zum Parken in der Vogelweide  
Vorlage: VII/2023/06042
- 12.18. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zum Umfang krankheitsbedingter Fehlzeiten  
Vorlage: VII/2023/06043
- 12.19. Anfrage der AfD Stadtratsfraktion zu Erkenntnissen der Stadtverwaltung aus dem  
Brand eines Autofrachters in der Nordsee  
Vorlage: VII/2023/06044
- 12.20. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Auslastung von Park&Ride- und  
Bike&Ride-Stationen  
Vorlage: VII/2023/05513

- 12.21. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Sanierung von Schulsportplätzen  
Vorlage: VII/2023/05651
- 12.22. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Umsetzung des Wassertourismuskonzepts  
Vorlage: VII/2023/05940
- 12.23. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Beeinträchtigung der heimischen Fauna durch verwilderte Hauskatzen  
Vorlage: VII/2023/05941
- 12.24. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zum Umsetzungsstand hinsichtlich des Stadtratsbeschlusses zur Durchführung einer Aufklärungskampagne  
Vorlage: VII/2023/05942
- 12.25. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Situation in Katzenhäusern und Tierheimen  
Vorlage: VII/2023/05943
- 12.26. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Häufigkeit von Spontanpartys und Beschwerden aus der Bürgerschaft  
Vorlage: VII/2023/05944
- 12.27. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Internationalen Kinderchorfestival  
Vorlage: VII/2023/05801
- 12.28. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu aktuellen Wohnungsmarktdaten  
Vorlage: VII/2023/06009
- 12.29. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Vereinbarungen zur Sicherstellung von bezahlbarem Wohnraum  
Vorlage: VII/2023/06008
- 12.30. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof  
Vorlage: VII/2023/06007
- 12.31. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Baumaßnahmen auf der Elisabethbrücke  
Vorlage: VII/2023/06006
- 12.32. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Basketballplatz am Unterberg – hier: Nachfrage zur Anfrage in der Stadtratssitzung am 28.06.2023  
Vorlage: VII/2023/06005
- 12.33. Anfrage des Stadtrates Eric Eigendorf (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zu einem armutsfesten Mindestlohn  
Vorlage: VII/2023/06013
- 12.34. Anfrage des Stadtrates Kay Senius (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zur Entwicklung des Angebots von Sozialwohnungen in Halle  
Vorlage: VII/2023/06026

- 12.35. Anfrage des Stadtrates Kay Senius (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zu einem Schadensfall in der Liegenschaft Böllberger Weg 188  
Vorlage: VII/2023/06010
- 12.36. Anfrage der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Bilanz der Maßnahmen zur Energieeinsparung  
Vorlage: VII/2023/05821
- 12.37. Anfrage der Fraktion MitBürger zum Sachstand Kommunale Wärmeplanung  
Vorlage: VII/2023/06051
- 12.38. Anfrage der Fraktion MitBürger zur Radverkehrsführung im Kreuzungsbereich Glauchaer Straße / Lange Straße  
Vorlage: VII/2023/06052
- 12.39. Anfrage der Fraktion MitBürger zu den Auswirkungen der angekündigten Kürzungen im Verwaltungs- und Eingliederungsbudget des Jobcenters Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2023/06053
- 12.40. Anfrage der Fraktion MitBürger zu Bonitätsprüfungen der HAVAG beim 49-Euro-Ticket  
Vorlage: VII/2023/06054
- 12.41. Anfrage der Fraktion MitBürger zu Hitzeschutzmaßnahmen für Obdachlose  
Vorlage: VII/2023/06055
- 12.42. Anfrage der Fraktion der Freien Demokraten zur Verwendung von Fördermitteln im Rahmen des Förderprogramms „Demokratie Leben!“ durch die „Hallianz für Vielfalt“  
Vorlage: VII/2023/06031
- 12.43. Anfrage der Fraktion der Freien Demokraten (FDP) zur Verzögerung von Bauprojekten  
Vorlage: VII/2023/05789
13. Anregungen
- 13.1. Anregung des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zu konzentrierten Verkehrskontrollen von Rasern auf dem Universitätsring, der Großen Ulrichstraße und der Großen Steinstraße  
Vorlage: VII/2023/06037
- 13.2. Anregung der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Installation "Glitzerschwein" im Finanzamt  
Vorlage: VII/2023/05964
- 13.3. Anregung der Fraktion Hauptsache Halle zur Errichtung von Kurzzeitparkplätzen im Mühlweg  
Vorlage: VII/2023/05945
- 13.4. Anregung des Stadtrates Eric Eigendorf (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zum Friedhof Neustadt  
Vorlage: VII/2023/06011

- 13.5. Anregung der Fraktion MitBürger zur Hitze-Hotline der BARMER  
Vorlage: VII/2023/06056
- 13.6. Anregung der Fraktion MitBürger zur Radverkehrsführung in der Heideallee  
Vorlage: VII/2023/06057
- 13.7. Anregung des Stadtrates Detlef Wend zur Einrichtung eines Jugendtreffs im Bereich Südpark  
Vorlage: VII/2023/05887
- 13.8. Anregung des Stadtrates Thomas Schied (Die PARTEI) zum Feuerwerk auf dem Laternenfest  
Vorlage: VII/2023/06066
- 14. Anträge auf Akteneinsicht
- 14.1. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) auf Akteneinsicht in alle Vorgänge zur Umsetzung des Beschlusses zur Aufstellung einer Toilette am August-Bebel-Platz in den Sommermonaten ( VII/2023/057269)  
Vorlage: VII/2023/06004
- 14.2. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle auf Akteneinsicht in Bewerbungsunterlagen und Korrespondenz zum Zukunftszentrum  
Vorlage: VII/2023/06119

#### **Nicht öffentlicher Teil**

- 15. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
- 15.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 31.05.2023
- 15.2. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 28.06.2023
- 16. Bericht des Oberbürgermeisters
- 17. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
- 18. Beschlussvorlagen
- 18.1. Ermächtigung zur Darlehensaufnahme  
Vorlage: VII/2023/05949
- 18.2. Zukünftige Unterbringung des Fachbereichs Gesundheit am Standort Wilhelm-Külz-Straße 10/Straße der Opfer des Faschismus1, 06108 Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2023/05910
- 18.2.1 Änderungsantrag der Fraktion MitBürger zur Beschlussvorlage „Zukünftige Unterbringung des Fachbereichs Gesundheit am Standort Wilhelm-Külz-Straße 10/Straße der Opfer des Faschismus 1, 06108 Halle (Saale)“ (VII/2023/05910)  
Vorlage: VII/2023/06125

**V E R T A G T**

- 18.3 Vergabebeschluss: P-2022-311 - Stadt Halle (Saale) - Ausbau Altstadtstraßen: Oleariusstraße Nord / Kleine Klausstraße / Große Klausstraße / Graseweg / Salzstraße / Flutgasse - Verkehrsanlagenplanung inklusive technischer Ausstattung  
Vorlage: VII/2023/05871
- 18.4 Vergabebeschluss: FB 24.3.3-L-48/2023: Rahmenvereinbarung zur Lieferung von mobilen Endgeräten  
Vorlage: VII /2023/05842
- 18.5 Vergabebeschluss: FB 24.3.3-L-02/2023: Rahmenvereinbarung zur Lieferung von Schülertischen und Schülerstühlen für Schulen der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2023/05865
19. Wiedervorlage
20. Anträge von Fraktionen und Stadträten
21. Mitteilungen
- 21.1. Wahrnehmung des Vorkaufsrechts der Stadt Halle (Saale) bei Grundstücksverkäufen Dritter  
Vorlage: VII/2023/05609 **ABGESETZT**
22. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 22.1 Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu kritischer Infrastruktur in Halle  
Vorlage: VII/2023/06045
23. Anregungen

### **zu 3 Einwohnerfragestunde**

---

#### **zu 3.1 Fragesteller 1 zu Auswirkungen des HWS-Sponsorings auf Entgelte und Gebühren**

---

*Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

**Hinweis: Der Fragesteller 1 hat sein Einverständnis für Bild- und Tonaufzeichnungen nicht gegeben.**

**Fragesteller 1** fragte, welche Maßnahmen der Verwaltung in der Kostenrechnung ergriffen wurden.

#### **Herr Bürgermeister Geier**

Ja, Herr Fragesteller 1 vielen Dank für die Anfrage. Ich mache das jetzt so, dass ich Ihre Anfrage mit der HWS abstimme und dass Sie dann von uns hören.



**Fragesteller 1** wies darauf hin, dass eine Beantwortung erfolgen sollte, nachdem Rat beschlossen hat.

**Frau Müller**

Herr Fragesteller 1, Nachfragen, keine Zurechtweisungen...

**Frau Müller**

Bitte eine Nachfrage.

**Fragesteller 1** wies auf eine 2-% Regel hin, die Toleranzklausel, die nur in Anspruch genommen werden kann, wenn es sich um wirkliche Rechenfehler handelt.

**Frau Müller**

Herr Bürgermeister will nicht nochmal antworten.

**Herr Bürgermeister Geier**

Das möchte ich nicht kommentieren.

**Fragesteller 1** bat Herrn Bürgermeister Geier, sich nochmal darüber Gedanken zu machen, diese zwei Punkte aus der heutigen Beschlussfassung rauszuziehen.

**Herr Bürgermeister Geier**

Die Punkte, die bleiben in der Beschlussvorlage.

**Fragesteller 1** bedankte sich.

*Ende des Wortprotokolls*

### **zu 3.2 Fragesteller 2 zur Absperranlage Dieselstraße**

---

**Hinweis: Der Fragesteller 2 hat sein Einverständnis für Bild- und Tonaufzeichnungen nicht gegeben.**

**Fragesteller 2** fragte, wie die Absperranlage in der östlichen Dieselstraße wieder in Stand gesetzt wird. Diese ist seit 6 Wochen wieder kaputt.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass das Problem bekannt ist. Er informierte, dass mittlerweile sehr hohe Aufwendungen notwendig sind, um die Schrankenanlage wieder in Stand zu setzen. Der Planfeststellungsbeschluss bzw. der B-Plan, die Festsetzung, ist bekannt. Er sagte, dass nach einer anderen Lösung derzeit gesucht wird.

**Fragesteller 2** fragte, ob es eine ungefähre Zeitplanung gibt.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass innerhalb der nächsten Wochen eine Entscheidung getroffen werden soll.

### zu 3.3 Fragesteller 3 zu Wohn- und Obdachlose auf dem Marktplatz der Stadt Halle (Saale)

---

**Hinweis: Der Fragesteller 3 hat sein Einverständnis für Bild- und Tonaufzeichnungen nicht gegeben.**

**Fragesteller 3** bezog sich auf einen Artikel des Onlinedienstes „Du bist Halle“ zum Thema „Wohn- / Obdachlosigkeit auf dem Marktplatz“. Er fragte, ob die Stadt die im Artikel genannte Aussage zum Haus der Wohnhilfe und dem Alkoholverbot teilt. Weiterhin fragte er, wie hoch die Erfolgsquote ist.

**Frau Brederlow** antwortete, dass keine Aussage getroffen werden kann, ob es sich bei allen Angesprochenen um Obdachlose handelt. Eine genaue Anzahl der Obdachlosen ist nicht bekannt. Sie sagte, dass es Streetwork nur im Jugendbereich gibt. Im Sozialbereich allgemein gibt es in Halle kein Streetwork. Sie wies auf einzelne Vereine hin, die Angebote für diese Menschen anbieten. Streetworker aus den Jugendbereich geben auch hilfebedürftigen Erwachsenen Ratschläge.

**Fragesteller 3** fragte, wie viele Plätze derzeit im Haus der Wohnhilfe für Obdachlose frei sind.

**Frau Brederlow** konnte dies nicht beantworten, da die Anzahl regelmäßig variiert.

**Fragesteller 3** fragte, ob eine Beantwortung per E-Mail erfolgen kann.

### zu 3.4 Fragesteller 4 zu Klimaschutzkonzept

---

**Fragesteller 4** bezog sich auf Aussagen der ehemaligen Umweltministerin Claudia Dalbert, zur Herstellung von Windkraftträdern. Er kritisierte, dass die verbrauchte Energie zur Herstellung von Windkraftträdern viel größer ist, wie Windräder in der ganzen Betriebszeit verursachen. Weiterhin bezog er sich darauf, dass hierfür Wälder abholzt werden. Er fragte, ob über negative Folgen der Abholzung von ganzen Wäldern nachgedacht werden kann. Er regte an, sich wieder auf den Umweltschutz zu konzentrieren und das Klimaschutzkonzept bei Seite zu packen.

**Herr Paulsen** sagte, dass gerade weltweit die Folgen des Klimawandels ersichtlich werden, sowohl wirtschaftlich als auch für die Umwelt. Er wies darauf hin, dass die getätigten Aussagen des Fragesteller 4 nicht korrekt sind.

**Fragesteller 4** fragte, ob man über die Kinder nachdenkt, die letzte Generation. Er wies darauf hin, dass 2/3 dieser Generation sich über den Klimawandel Gedanken und Sorgen macht. Er regte an, sich über Fakten zu unterhalten.

**Herr Paulsen** stimmte dem zu und sagte, dass auch Fakt ist, dass viele Menschen der nachfolgenden Generation sich Sorgen über den Zustand der Umwelt machen. Sorgen entstehen nicht durch die Klimaschutzmaßnahmen.

**Fragesteller 4** fragte, ob die Quellen und Grundlagen des Klimaschutzkonzeptes auf der Internetseite veröffentlicht werden können.

**Herr Paulsen** sagte, dass im Klimaschutzkonzept alle Grundlagen und Quellen angegeben sind.

### **zu 3.5 Fragesteller 5 zur Erhaltungssatzung Gartenstadt Gesundbrunnen**

---

*Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

#### **Fragesteller 5**

Guten Tag und herzlichen Dank. Ich habe Fragen zur Erhaltungssatzung 55 Gesundbrunnen. Dankeschön. Erstens: Die Erhaltungssatzung wurde bereits oder trat im Jahr 2004 in Kraft. Warum wird jetzt die Rückaufforderung der Stellplätze in den Vorgärten erlassen. Setzt man sich gemeinsam mit den Bewohnern, vielleicht nochmal der Gartenstadt Gesundbrunnen, zu Gesprächen zusammen, um eventuell einvernehmliche Lösungen zu finden. Dann meine Frage, was beinhaltet die Erhaltungssatzung konkret. Ich habe dazu im Netz nur eine DIN A4 Seite mit den Flurstücken und der Karte gefunden. Aber betrifft das jetzt nur die Stellplätze oder ist das Auslegungssache der Stadtentwicklung. Was kommt noch auf uns zu. Ich bin selbst Bewohnerin des Viertels. Werden alle Bewohner gleichbehandelt oder gibt es Ausnahmen bei den Genehmigungen der Stellplätze. Das sind so meine Hauptanliegen zu diesem Thema.

#### **Herr Rebenstorf**

Frau Vorsitzende, Fragesteller 5, meine sehr geehrten Damen und Herren. Das Thema ist ja jetzt nicht zum ersten Mal hier. Es hat, ich glaube, wir sind uns noch nicht über den Weg gelaufen, aber es hat ein Gespräch zwischen Herrn Bürgermeister Geier, mir und einigen anderen Anwohnerinnen und Anwohnern des Gesundbrunnenviertels bereits gegeben, wo wir nochmal sehr ausführlich erläutert haben, wie der Sachstand ist. Wenn es darum geht, die Erhaltungssatzung nochmal im Detail zu erläutern, können wir gerne über mein Büro den Kontakt zu den Kollegen in der zuständigen Fachabteilung herstellen. Dass Sie dann nochmal genau Einblicke bekommen, was die Erhaltungssatzung bezwecken soll und wie das Zusammenspiel dann, wenn es um die Rückbauverfügungen für die Stellplätze geht. Es sind zwei verschiedene paar Themen. Die Erhaltungssatzung bezieht sich auf die städtebauliche Qualität, die das Gesundbrunnenviertel hat. Bei den Stellplätzen geht es um das Bauordnungsrecht. Und das hatten wir den anderen Anwohnerinnen und Anwohnern im persönlichen Gespräch auch erklärt. Je nachdem wann, wer, wie, welchen Stellplatz mal errichtet, galt verschiedenes Baurecht. Die Siedlung ist rund 100 Jahre alt, also begonnen mit dem Baurecht aus der Weimarer Republik. Was natürlich, wenn Sie eine Baugenehmigung haben, bis heute noch weiter gilt. Und dem zufolge geht die Bauordnung sukzessive durch und schaut, gibt es genehmigte Stellplatzanlagen. Wenn sie aus der Zeit vor der Erhaltungssatzung sind, haben die auch weiterhin Bestand. Deswegen werden diese Fälle anders behandelt, als Stellplatzanlagen, die nach Inkrafttreten der Erhaltungssatzung errichtet wurden. Ich kann das bloß um Verständnis bitten, dass wir hier keine allgemeingültige Aussage über die gesamte Siedlung treffen können. Es sind leider Einzelfallentscheidungen. Jeder Fall wird von uns einzeln geprüft und entsprechend dem gültigen Recht dann auch entschieden und die Umsetzung veranlasst. Aber wie gesagt, ich kann gerne über mein Büro, wenn der Bedarf besteht, nochmal zu einem persönlichen Gespräch einladen, dass man nochmal auch jetzt, wenn wieder weitere Fragen oder von weiteren Nachbarn Fragen kommen, dass nochmal persönlich bespricht.

### **Fragesteller 5**

Eine Nachfrage hätte ich noch. Sie sagte ja, je nach dem wann es errichtet wurde, galt halt unterschiedliches Baurecht, also vor der Erhaltungssatzung. Ich habe mich damals, also ich habe meinen Stellplatz 1995 errichtet und habe mich erkundigt....

### **Frau Müller**

Können Sie bitte ein bisschen mehr ans Mikro...

### **Fragesteller 5**

Also ich habe mich damals erkundigt und da hieß es, ich brauche keine Genehmigung, weil Stellplätze bis 30 m<sup>2</sup> seien genehmigungsfrei. Aber das vor, bevor diese Erhaltungssatzung in Kraft trat.

### **Herr Rebenstorf**

Okay, deswegen nochmal Einzelfallentscheidung. Das ist, wir können nur in die Akte reingucken und dann vergleichen, was war damals gültige Rechtslage gewesen und auf welcher Basis sind mal Genehmigungen erteilt oder eben nicht erteilt wurden. Wie gesagt, es tu mir leid, wir können hier in dieser großen Runde nicht über alle hinweg, das sind tatsächlich Einzelfallentscheidungen.

*Ende des Wortprotokolls*

## **zu 3.6 Fragesteller 6 zur Schulbezirkssatzung**

---

**Fragesteller 6** bezog sich auf die Schulbezirkssatzung und sagte, dass die zuständige Grundschule für ihr Wohngebiet, die Auenschule ist. Sie kritisierte den zu bewältigenden Schulweg bis zur Grundschule Auenschule und beschrieb diesen Schulweg. Sie erklärte, dass die Kinder ein fremdes Viertel durchqueren müssten, wo sie nicht heimisch sind. Weiterhin ist das eigene Viertel vom Viertel der zuständigen Grundschule durch eine große Industriestraße getrennt. Zudem müssten die Kinder zusätzlich die große Damaschkestraße überqueren. **Fragesteller 6** erklärte weiterhin den Rückweg der Schulkinder, welcher sich ebenso beschwerlich zeigt. Sie sagte, dass der Schulweg von der Verwaltung als zumutbar eingestuft wird und Umschulungsanträge werden abgelehnt, mit der Begründung der Stadtrat hat dieser Satzung zugestimmt. Sie fragte, ob es möglich wäre die Schulbezirkssatzung dahingehend anzupassen, dass entweder die Schüler der Grundschule Kanena/Reideburg oder der Grundschule Büschdorf zugeordnet werden können. Oder ist es alternativ möglich ein Schulbus einzurichten, der die Kinder vom Pflaumenweg zur Grundschule Auenschule bringt.

**Frau Brederlow** antwortete, dass es einer Prüfung bedarf. Die Lösung eines Schulbusses ist die unwahrscheinlichste Variante, da es zu wenige Kinder betrifft. Sie sicherte eine Prüfung der Satzungsänderung zu.

**Fragesteller 6** regte, an das es sich pro Jahrgang um ca. 5 Schüler handelt. Sie fragte, ob ein Losverfahren für die Grundschule Büschdorf und Grundschule Kanena/Reideburg durchgeführt werden kann.

**Frau Brederlow** antwortete, dass es kein Losverfahren an Grundschule gibt.

### **zu 3.7 Fragesteller 7 zum Erhalt für das Quartier Rosengartensiedlung und zum Baufortschritt der Merseburger Straße und Böllberger Weg**

---

**Fragesteller 7** sagte, dass es für die Rosengartensiedlungsgaststätte Buchenweg kein Pächter mehr gibt. Er fragte, warum die Begründung der Pachtkündigung nicht zugelassen wurde, sondern durch die Behörde die Begründung aus persönlichen Gründen zu wirtschaftlichen Gründen geändert wurde. Nach Ablehnung des ehemaligen Pächters, wurde die Begründung durch die Behörde trotzdem so hinterlegt. Weiterhin fragte der Fragesteller 7, warum ein Anteil von 50% der Pacht übernommen werden muss, wenn ein Nachpächter gestellt wird.

**Herr Bürgermeister Geier** sagte, dass eine Prüfung des Handelns der Behörde getätigt werden muss. Er schlug vor, sich nach dieser Prüfung zu einem Gespräch zusammensetzen.

**Fragesteller 7** sagte, dass ein Gespräch sehr begrüßt wird.

**Fragesteller 7** fragte, wie lange die Baustellen im Böllberger Weg und Merseburger Straße noch dauern bzw. wann ein Baufortschritt zu sehen ist.

**Herr Rebenstorf** sagte, dass die HAVAG die sehr komplexe Maßnahme umsetzt. Eine Abfrage bei der Vorhabenträgerin zu genauen Zeiten soll erfolgen, wann welcher Bauabschnitt tatsächlich fertiggestellt wird.

**Fragesteller 7** forderte die Stadt auf, dahingehend die Bürger über eine offene Kommunikation auf dem Laufenden zu halten.

### **zu 3.8 Fragesteller 8 zur Außenstelle der Sekundarschule "Johann Christian Reil"**

---

**Fragesteller 8** sagte, dass im Jahr 2020 zugesichert wurde, dass im Jahr 2024/2025 die Außenstelle der Sekundarschule „Johann Christian Reil“ abgeschlossen wird. Nach Schulentwicklungsplan, soll die Schüleranzahl auf 1000 Schüler anwachsen. Dahingehend soll eine neue Außenstelle in der Dölauer Straße geschaffen werden, die doppelt so weit weg ist. Er fragte, ob der Stadt bewusst ist, dass das Anwachsen der Schulform auf Dauer die Schule kaputt macht.

**Frau Brederlow** sagte, dass Gespräche mit der Schule in kürze geplant sind. Hier können Eltern und auch Schulleitung Vorschläge zur Dölauer Straße geben. Weiterhin sagte sie, dass der Anstieg der Schülerzahl im Bildungsausschuss diskutiert wird. Es wird darüber gesprochen, ob eine Aufhebung der Schulbezirke im Sekundarschulbereich erfolgen soll und eine Obergrenze der Schülerzahl festgelegt wird.

### **zu 3.9 Fragesteller 9 zum Thema Demokratie fördern**

---

*Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

### **Fragesteller 9**

Schönen Dank, ich schreibe auch unleserlich. Ich nenne mal ein paar Begriffe. Blinddarmleugner, unsolidarisch, egoistisch, wissenschaftsfeindlich, Sozialschädling, bekloppt, Gefährder, Mörder. Mit derartigen Begriffen, haben politisch Verantwortliche und Medien ein Klima geschaffen, in dem Andersdenkende radikal ausgegrenzt werden. Dieses politische Klima wirkt. Im Jahr 2022 haben Gewaltbereite in Halle versucht, Besucher eines Vortrages von Daniele Ganser einzuschüchtern. Unbekannte demolierten das Eigentum von Leuten der Bewegung Halle. An der Moritzkirche steht seit 8 Monaten, seit über 8 Monaten, der Gewaltaufruf Bewegung Halle die Beine brechen. Und der Gedanke, die Stadt sollte mal überlegen, welche Botschaft sie selbst, durch die Duldung derartiger Gewaltfantasien im öffentlichen Raum sendet. Kürzlich brach mein eigener Fahrradlenker während der Fahrt und die Bruchstelle wies Sägespuren auf. Und ich kann Ihnen versichern, dass fühlt sich richtig scheiße an. Ich sehe das im Zusammenhang mit meinem friedenspolitischen Engagement. Das sind nur einige Beispiele, die deutlich machen, welches Demokratieverständnis bestimmte Gruppen in Halle haben. Vor dem Hintergrund solcher Fälle bzw. solcher mutmaßlichen Fälle von politisch motivierter Gewalt, frage ich, lehnt die Stadt es weiter ab, ein Format des verständnisfördernden Dialogs zu organisieren, an dem sich auch die Stadt Halle selbst beteiligt. Diese Frage geht an Herrn Paulsen.

### **Frau Müller**

Wer antwortet, dass entscheidet die Verwaltung selbst. Aber Herr Paulsen antwortete tatsächlich.

### **Herr Paulsen**

Sehr geehrter Herr Fragsteller 9, wir hatten ja einen gemeinsamen Austausch im Ratshof. Und Quintessenz aus unserer Sicht war ja, auch wenn wir uns in der Sache an vielen Punkten verständigen konnten, was die Gesellschaftliche Situation im Moment betrifft, dass wir nicht und da muss man eben auch die grundsätzliche Ebene betrachten, dass wir nicht Aufgaben oder Projekte übernehmen können, die Gruppen und Vereine der Stadt gerne durchführen wollen. Das müssten Sie bitte selber machen, wenn Sie bestimmte Formate oder bestimmte Projekte umsetzen wollen. Wir haben Ihnen signalisiert, dass wir gerne und vielseitig unterstützen. Wie wir das auch bei anderen Vereinen in der Stadt machen, mit ihren Vorhaben. Aber wir werden nicht das übernehmen können, was Sie gern wollen, was im Moment passiert

### **Frau Müller**

Sie dürfen nachfragen, bitte.

### **Fragesteller 9**

Danke. Kürzlich erfuhr ich, dass das Bündnis Halle gegen Rechts Listen über ihnen politisch missliebige Menschen führt. Können Sie klar ausschließen, dass eine gesetzeswidrige und in vielerlei Hinsicht äußerst bedenkliche Sammlung persönlicher Daten, die ohne Kenntnis der Betroffenen erfolgt, mit Geld aus dem Demokratieförderprogramm finanziert wird bzw. wurde. Und wenn Sie das ausschließen können, wie erfolgt konkret die inhaltliche in Augenscheinnahme im Rahmen der Verwendungsnachweisprüfung.

### **Herr Paulsen**

Also das führen solcher Listen ist uns nicht bekannt, selbstverständlich durch uns auch nicht veranlasst und nicht finanziert. Wir finanzieren verschiedene Projekte im Demokratie- und Bildungsbereich, und dazu kann nicht gehören das Führen von Listen – egal welcher Personengruppen auch immer. Die Verwendungsnachweisprüfung erfolgt wie bei allen geförderten Projekten. Es wird geprüft, ob das Ziel des Projektes erreicht wurde, welche Mittel eingesetzt wurden und dass die Mittel ordentlich verwendet wurden. Das wird regelmäßig durch Rechnungen belegt. Und insofern gibt es hier keine Auffälligkeiten und auch keine Finanzierung solcher Tätigkeiten durch die Stadt.

**Fragesteller 9**

Herr Paulsen, da würde ich gerne bei Bedarf auch nochmal persönlich auf Sie zukommen zudem Punkt. Ich fasse mal zusammen. Die Stadt lehnt es ab, ein Format des Verständnisfördernden Dialogs zu organisieren...

**Frau Müller**

Herr Fragesteller 9, stellen Sie bitte eine Nachfrage noch...

**Fragesteller 9**

...Ich bin dabei eine...

Gleichzeitig fördert die Stadt jedoch aus dem sogenannten Programm Demokratie Leben, Projekte, die dazu beitragen, dass Teile der Bevölkerung diffamiert und Menschen gegeneinander aufgehetzt werden. Dazu kommt glaube ich nachher noch ein anderer Beitrag. Welchen Nutzen, für die Demokratie, verspricht sich die Stadt von der Förderung derartiger Projekte. Das war meine Dritte Frage.

**Herr Paulsen**

Also mir sind keine Projekte bekannt, die gefördert werden, die irgendjemand aufhetzten. Insofern können Sie das vielleicht auch im gleichfolgenden kurzen Gespräch nochmal konkreter machen. So pauschal ist es natürlich nicht Ziel unserer Förderung.

**Fragesteller 9**

Ja, das werde ich gerne machen. Schönen Dank.

*Ende des Wortprotokolls*

**zu 3.10 Fragesteller 10 zum Thema Demokratie fördern**

---

*Auf Antrag der Stadträte Herrn Heym und Herrn Scholtyssek wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

**Fragesteller 10**

Hallo, ich knüpfe gleich an Fragesteller 9 an. Und zwar, die Stadt Halle hat über die Hallianz für Vielfalt und zum Aktionsfond Halle gegen Rechts und eine AG Demo und Aktion unterstützt, mit zum Beispiel, ich zitiere, Information und Pressearbeit zur verschwörungsideologischen Bewegung Halle. Dann mit der Unterstützung von Betroffenen von Taten, von Teilnehmenden der Montagsdemo unter anderem dann noch weiterhin Aktion gegen Uwe Steimle, Daniele Ganser und Lisa Eckhardt. Das ist schon ein ganz schön großes Stück. Die Bezeichnung verschwörungsideologische Bewegung Halle ist eine anmaßende Verleumdung, das geht wirklich sehr, sehr weit. Wir möchten von der Stadt Halle wissen, weshalb sie derart demokratiefeindliche und verleumderische Projekte unterstützt. Das ist meine erste Frage. Ich bin Vertreterin der Bewegung Halle.

**Herr Paulsen**

Sie wissen das wahrscheinlich mit großer Sicherheit, die Landesregierung stuft ja die Bewegung Halle als Gruppierung mit verfassungsschutzrelevanter Delegitimierung des Staates ein. Insofern geht von solchen Tendenzen tatsächlich eine Gefährdung aus für die Demokratie. Es ist eben immanent in diesem Förderprogramm Demokratie Stärken soweit auch etwas zu benennen und auch die Auseinandersetzung damit zu stärken und damit sind die Gelder offenbar genau an der richtigen Stelle angekommen.

**Fragesteller 10**

Eine Nachfrage fürs erste. Sie wissen, dass das Innenministerium diese Aussage überhaupt nicht belegt, weder uns gegenüber noch einer Staatsanwaltschaft gegenüber.

**Herr Paulsen**

Das ist erstmal irrelevant was Sie meinen, was das Innenministerium tut. Ich kann hier nur eine Einschätzung weitergeben des Landes.

**Fragesteller 10**

Zweite Nachfrage. Das Innenministerium verweigert regelrecht uns gegenüber einer Aussage, was die Belege dieser Einschätzung betrifft. Ist Ihnen das bekannt.

**Herr Paulsen**

Wie gesagt, dass was Sie mit dem Innenministerium oder mit der Landesregierung tun oder nicht tun, ist mir nicht bekannt und hat auch keine Relevanz für uns.

**Fragesteller 10**

Das ist ausgesprochen Schade, aber gut...

**Frau Müller**

Damit sind Sie jetzt leider schon durch mit Ihren Nachfragen durch.

**Fragesteller 10**

Zweite Frage...

**Frau Müller**

Nein, Sie haben schon zwei Nachfragen gestellt.

**Fragesteller 10**

Ich darf drei Fragen stellen.

**Frau Müller**

Nein, zwei Nachfragen. Eine Frage und zwei Nachfragen. Die haben Sie schon gestellt.

**Fragesteller 10**

Okay, ich dachte ich dürft drei Fragen stellen

**Frau Müller**

Drei Fragen insgesamt. Eine Frage, zwei Nachfragen

**Fragesteller 10**

Danke fürs erklären. Ich komme einfach wieder. Bis bald.

*Ende des Wortprotokolls*



**zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift**

---

**zu 4.1 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 31.05.2023**

---

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 31.05.2023.

**Abstimmungsergebnis: bestätigt**

**zu 4.2 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 28.06.2023**

---

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 28.06.2023.

**Abstimmungsergebnis: bestätigt**

**zu 5 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse**

---

**zu 5.1 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 28.06.2023  
Vorlage: VII/2023/06060**

---

**Frau Müller** wies darauf hin, dass die in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 28.06.2023 vor dem Sitzungssaal ausgehängen und somit öffentlich bekanntgegeben sind.

**zu 6 Bericht des Oberbürgermeisters**

---

**Herr Bürgermeister Geier** informierte über folgende Themen:

- Saline: Großsiedehalle Süd wird eröffnet
- „Streitkultur“ im Stadtmuseum
- Spatenstich für Kühllager von ARTtiBack
- SWH-Gruppe: Projektgesellschaft
- mit den Stadtwerken Dessau
- „Halle am Meer“ auf dem Markt
- Dritte Feuerwache in Büschdorf arbeitet
- Strom vom Dach bei Schaeffler
- Stadt begrüßt ihre Auszubildenden und Studierenden
- Neuer Fachbereich „Einreise und Aufenthalt“
- Aufruf zur Beteiligung am Gedenken zum 9. Oktober
- Feuerwehrfrau bei World Police & Fire Games
- Stadt ehrt Prof. Wolfgang Lukas

- Zeitkapsel in der neuen Elisabethbrücke
- 200 Jahre Waggonbau-Tradition
- Stimmungsvolles Laternenfest
- Geförderter Breitbandausbau ist abgeschlossen
- Halle beteiligt sich am „Stadtradeln“
- Orchester „Baltic Sea Philharmonic“ gastiert in Halle (Saale)

*Anmerkung: Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem hinterlegt.*

## **zu 7        Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters**

---

**Frau Dr. Brock-Harder** bezog sich auf das Laternenfest, im Rahmen der Familienangebote. Sie fragte, warum das Bootskorso nicht erhalten bleiben kann. Ihre zweite Frage bezog sich auf mögliche Alternativen zum Feuerwerk.

**Herr Bürgermeister Geier** wies auf eine frühzeitige Kommunikation hin, dass die zwei Laternenfeste nach der Corona-Pause, Übergangsfeste sind. Wenn die Bauarbeiten am Riveufer fertiggestellt sind, kann man den Bootskorso und das Feuerwerk in Betracht ziehen

**Frau Jacobi** fragte zum neuen Fachbereich Einreise und Aufenthalt.

**Herr Bürgermeister Geier** sagte, dass der frühere Bereich der Ausländerbehörde eine Dichte und Breite bekommen hat, dass es einer eigenen Leitung bedarf. Die Rückkoppelung zur Leitungsebene war zuvor nicht optimal, was durch diese organisatorische Regelung gut gelöst wurde.

**Herr Lange** bezog sich auf den neuen Fachbereich Einreise und Aufenthalt und den daraus fehlenden Kulturtreff. Er wies darauf hin, einen „neuen Kulturtreff 2“ in die Städteplanung mit aufzunehmen.

**Herr Bürgermeister Geier** hat dies zur Kenntnis genommen.

**Herr Heinrich** regte zum Gedenktag 09. Oktober an.

**Herr Paulsen** sagte, dass die Verwaltung den verstorbenen Menschen und den Familien gedenkt.

## **zu        Behandlung TOP 10.1**

---

**Frau Müller** tauschte den Vorsitz mit **Herrn Helmich**.

*Auf Antrag des Stadtrates Herr Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

### **Herr Helmich**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, vielen Dank nochmal für die Bestätigung des Änderungsantrages eben und wir kommen daher jetzt zum Tagesordnungspunkt 10.1 der vorgezogen wurde. Antrag der Stadtratsvorsitzenden Katja Müller zu einer Kommunalverfassungsstreitigkeit. Und Sie können sich jetzt für Wortmeldungen melden.

### **Frau Müller**

Vielen Dank. Es tut mir leid, dass ich jetzt her ein bisschen bedröppelt am Mikro stehe. Betröppelt, genau. Also, ich will diesen Antrag hier an der Stelle nur einbringen. Ich habe hier lediglich, als Stadtratsvorsitzende sozusagen, meine Aufgabe erledigt, dem Stadtrat die Entscheidung zu ermöglichen, ob er hier Rechtsmittel einlegen möchte oder nicht. Der Vorgang ist bekannt. Es geht um das Verfahren des Stadtrates gegen die AfD-Fraktion bzw. andersrum, es gab einen Gerichtsbescheid mit einer Entscheidung, es gab ein Urteil mit einer Entscheidung. Weitere Rechtsmittel können eingelegt werden. Mit diesem Antrag, habe ich sozusagen, den Weg vorbereitet. Die Entscheidung liegt beim Stadtrat und damit war es das auch schon meinerseits.

### **Herr Dr. Bergner**

Herr Vorsitzende, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Die CDU-Fraktion spricht sich gegen die Einlegung weitere Rechtsmittel aus. Um nicht missverstanden zu werden. Wir haben mit großer Sorge zur Kenntnis genommen, dass bereits vor einiger Zeit die AfD als rechtsextremer Verdachtsfall durch unser Landesamt für Verfassungsschutz deklariert wurde und dass Einzelgruppierungen, namentlich die AfD-Jugend, mit gesichert rechtsextremen Aktivitäten gekennzeichnet wird. Wir sehen darin eine große Herausforderung, der wir dadurch begegnen, dass wir uns von dieser Partei klar abgrenzen und dass wir im politischen Wettbewerb auch eine konsequente Auseinandersetzung über die Punkte suchen, die besonders im Fokus des Landesamtes für Verfassungsschutz stehen. Eines muss uns aber klar sein, das Stimmgewicht der AfD in diesem Gremium, wie in anderen gewählten Gremium, wird nicht durch uns, sondern durch den Wähler bestimmt. Und damit sind wir bei dem Urteil des Verwaltungsgerichtes. Das in einer Feststellungsklage klar nachgewiesen hat, dass unter den bestehenden Voraussetzungen der Besetzung der Ausschüsse die Nicht-Nominierung von Sachkundigen Bürgern durch den Stadtrat, die die AfD vorgeschlagen hat, rechtswidrig ist. Wir müssen dieses Urteil als plausibel betrachten und plädieren deshalb nicht für eine Einlegung von Rechtsmitteln, die im Grunde ja ein Aufwand mit zusätzlichem Geld und anderen und, wie ich meine, auch nicht im Sinne der politischen Auseinandersetzung mit der AfD, wäre. Klar ist, dass uns das Urteil in ein Dilemma führt. Denn es ist ein Feststellungsurteil. Niemand schreibt uns vor, wie wir bei der Nominierung der Ausschussmitglieder abzustimmen haben, dem einzelnen. Aber wir meinen, dass wir mit diesem Dilemma umgehen müssen und uns in jeder Einzelentscheidung, eines Stadtrates, eben unser Urteil fällen müssen. Dass wir aber dieses Dilemma über eine Revision überhaupt nicht auflösen können. Im Gegenteil, wir schaffen einen zusätzlichen Rechtsstreit, eine zusätzliche Auseinandersetzung über die Frage, die die AfD zur Klage bewogen hat und ich glaube gerade, wenn es darauf ankommt, die Wähler zu überzeugen, wäre ein solcher Schritt eher kontraproduktiv. Deshalb werden wir diesen Antrag nicht zustimmen.

### **Herr Schaper**

Vielen Dank, Herr Vorsitzende. Ich will das mal von einer ganz anderen Seite beleuchten. Das, was wir hier gerade beschließen, hat überhaupt keinen politischen Charakter. Hier geht es um eine Rechtsprechung. Ich bin kein Rechtsanwalt, ich bin weder Richter noch bin ich juristisch bewandert. Aber das, was wir in dem Urteil gelesen haben war, dass uns das Gericht dazu verpflichtet, ja zuzusagen. Das heißt wir werden zu Statisten degradiert, müssen jeden Beschluss, der irgendwie gefasst wird, sei es jetzt von der AfD, die was einbringt, sei es vielleicht von den LINKEN, sei es von den GRÜNEN, egal, es geht um uns alle hier. Deshalb sagen wir ganz klar, wir wollen eine zweite Rechtsprechung. Beim Arzt würde man sagen, eine Zweitmeinung. Deshalb sind wir auch bereit, diesen weiteren Schritt zu gehen. Das hat für uns, um das auch nochmal ganz klarzustellen, gar nichts mit AfD zu tun. Für uns geht es hier um die ganz klare rechtliche Lage, die wir nicht verstehen. Und wir wollen auch, dass das nochmal aus geurteilt wird und dann können wir uns nochmal neu unterhalten. Danke.

### **Herr Menke**

Schönen Dank, Herr Vorsitzender. Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich habe mir das Urteil durchgelesen und auch das, was der Kollege Voß dazu geschrieben hat. Wenn ich mir das Urteil durchlese, hat uns das Verwaltungsgericht als Stadtrat eine Lehrstunde in Sachen Demokratiefeindlichkeit feindlichen Verhalten erteilt. Die Ausführungen des Kollegen Voß überzeugen überhaupt nicht. Ein wesentlicher Kritikpunkt ist, dass das Gericht sich nicht an den richterlichen Hinweis, den es zuerst erteilt hatte vor der Verhandlung, gehalten hat. Dieser richterliche Hinweis war wohl obsolet, weil die Klägerseite, also die AfD umgestellt hat, vom Leistungsantrag auf einen Feststellungsantrag. Das Verwaltungsgericht bewegt sich da auch, sage ich mal, im Rahmen der Rechtsprechung des Verwaltungsgerichts Magdeburg, wo drauf es hingewiesen hat. Und ich sehe jetzt einfach die Gefahr, wenn wir mit einer so dünnen Begründung, wie der Kollege Voß es da ausgeführt hat, in die Nichtzulassungsbeschwerde gehen. Und die Nichtzulassungsbeschwerde wird zurückgewiesen, dass uns dann möglicherweise zurecht vorgeworfen wird, dass wir dieses Demokratiefeindliche Verhalten perpetuiert haben, in dem wir die Rechtskraft der Entscheidung in die Länge gezogen haben. Und haben dann nochmal eine Nichtzulassungsbeschwerde eingelegt, was dazu geführt hat, dass Sachkundige Einwohner demokratiefeindlich hier nicht berufen werden konnten. Deswegen bin ich, und ich spreche da nur für mich, dagegen, die Nichtzulassungsbeschwerde zu machen. Solche Nichtzulassungsbeschwerden haben in der Regel eine Aussicht auf Erfolg von 10 %. Und die Begründung von dem Kollegen Voß ist sehr dünn und für mich nicht nachvollziehbar. Während mich das Urteil des Verwaltungsgericht-Halle überzeugt hat und deswegen bin ich gegen die Einlegung einer Nichtzulassungsbeschwerde. Danke schön.

### **Herr Lange**

Ja, ich möchte erstmal noch zurückweisen, dass es hier um eine Demokratiefeindlichkeit geht an der Stelle. Sondern es hat Herr Schaper ganz klar ausgeführt, es gibt eine Rechtssituation und wie es Herr Dr. Bergner auch ausgeführt hat, die uns in ein Dilemma führt. Nämlich dass wir ein demokratisch gewähltes Gremium sind, dass eine Wahlaufgabe hat und eine Zustimmungsaufgabe und dabei die Stadträtinnen und Stadträte entsprechend ihrem Gewissen verpflichtet sind abzustimmen. So wie es der Gesetzgeber vorgeschrieben hat. Auf der anderen Seite, sagt das Gericht, man kann nicht einfach jemanden seine Rechte absprechen, das ist nachvollziehbar. Darum geht es auch nicht. Und um diese Dilemmasituation aufzulösen, brauchen wir tatsächlich eine juristische Zweitmeinung und die nächste Instanz, deswegen werbe ich für den Antrag diese juristische Instanz anzurufen und genau uns mit dieser Situation auseinanderzusetzen. Es ist übrigens unbenommen, dass das Land reagiert. Das wäre eigentlich notwendig. Denn wenn die Rechtssituation sich so manifestieren würde, dann müsste an das Kommunalverfassungsgesetz rangegangen werden und dann müsste es im Prinzip eine Benennung aus den Fraktionen herausgeben, ohne dass es eine Wahl- oder einen Abstimmungsakt gibt. Das wäre tatsächlich auch eine entsprechende Lösung. Aber im Moment sind wir in einer Rechtssituation, die wir gerne gerichtlich geklärt haben möchten. Danke.

### **Frau Winkler**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren. Den Kollegen Menke überzeugt es nicht, uns dagegen, also die Ausführung des Kollegen Voß überzeugen ihn nicht, aber uns haben sie durchaus überzeugt. Und Herr Lange hat ja schon gesagt, dass die Feststellung, dass es rechtswidrig war und dass wir alle hätten, gleich abstimmen müssen, irgendwie überhaupt nicht mit dem Kommunalverfassungsgesetz zusammenpasst. Das direkt und unmittelbar eine Wahl fordert. Und man kann mit Ja oder Nein oder Enthaltung stimmen, aber man kann nicht alle zwingen gleichzeitig den Kopf zu heben oder solche Dinge zu machen. Es kann nicht schlimmer werden als es jetzt ist, dieses Urteil. Und dieses Urteil setzt sich in nichts mit dem vorhergehenden, komplett anderslautenden Gerichtsbescheid auseinander. Also argumentativ ist überhaupt nichts drin zu lesen. Und ich denke dieses Urteil zeigt, dass auch das Gericht keine Lust hatte es zu entscheiden,

sondern es gerne in die nächste Instanz gebracht hätte. Und in diesem Sinne sind wir dafür diese Berufung, die Zulassung der Berufung zu beantragen.

### **Herr Scholtyssek**

Ja sehr geehrter Herr Vorsitzender, liebe Kolleginnen und Kollegen. Wir haben jetzt schon einige Beiträge gehört. Ich bin wirklich kein Jurist, aber es ist schwierig wenn man als nicht Jurist, Juristen erklären muss, was hier vor sich geht. Es gab eine Klage einer Fraktion deren Sachkundige nicht berufen wurden, aus welchen Gründen auch immer. Das wollen wir gar nicht bewerten, völlig unabhängig. Die Fraktion hat eine Klage eingereicht, hat es erst versucht mit einer Leistungsklage. Wollte den Stadtrat verpflichten, uns zur Wahl dieser Sachkundigen Einwohner zu verpflichten. Darauf gab es eine Aussage des Gerichtes, das klar gesagt hat, es geht nicht. Darauf haben Sie sich gerade berufen. Dann haben die Kläger umgestellt auf eine Feststellungsklage. Dem hat auch die Vorsitzende des Stadtrates nicht widersprochen, hat das also hingenommen. Und das Gericht hat jetzt einfach festgestellt, der Zustand, dass wir Ausschüsse haben, in denen Sachkundige Einwohner dieser Fraktion, die dazu berechtigt wäre, solche zu entsenden, dass sie dort nicht sitzen, dass dieser Zustand rechtswidrig ist. Das ist der Sachverhalt. So und jetzt wollen Sie gegen dieses Urteil Widerspruch einlegen, das macht überhaupt kein Sinn. Was soll das Gericht anderes urteilen. Der Zustand ist rechtswidrig. Das ist einfach eine Feststellung. Und da wird auch die nächste Instanz, das Dilemma, was ja schon besprochen wurde, nicht auflösen können. Es ist so, die Fraktion hat einen Anspruch darauf ihre Sachkundigen in die Ausschüsse zu entsenden. Gleichzeitig kann aber kein Gericht uns zu einer bestimmten Wahlhandlung zwingen. Das ist ein Widerspruch, da gebe ich Ihnen allen recht. Das kann aber das Gericht nicht auflösen. Dafür müssten wir die Regularien ändern. Ob das Land da handeln muss, weiß ich nicht. Vielleicht sollten wir einfach nur mal in unsere Hauptsatzung gucken, vielleicht können wir auch das was regeln. Also kurz um, jegliche weitere Klageverfahren kosten Geld, verschleudern sinnlos Steuermittel, lösen aber das Problem nicht im Ansatz. Deswegen werden wir das auch nicht mittragen.

### **Herr Schied**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, liebe Kollegen. Ich habe jetzt hier zugehört, es ist ja so, dass auch die Bürger der Stadt hier zugucken. Ich glaube, dies Wissen teilweise gar nicht, worum es geht. Es geht hier, will ich nochmal erklären, darum, darum, dass Stadtrates im Endeffekt dazu gezwungen werden sollen, ihre Hand zu heben und mit Ja zu stimmen. Da geht es um die Nominierung von Sachkundigen Einwohner für die AfD. Punkt ist, wenn der AfD diese Sachkundigen Einwohner zustehen, dann sollen sie sie bekommen, dann muss das irgendwie rechtlich geregelt werden. Aber es kann nicht ein Stadtrat dazu verpflichtet werden, wenn er die Wahlmöglichkeit hat, Ja, Nein oder Enthaltung, kann er nicht dazu gezwungen, mit Ja zu stimmen. Und da finde ich es, Herr Scholtyssek, wenn Sie da eine Möglichkeit sehen, dass man aus dem Dilemma rauskommen und sagen Hauptsatzung, wieso kommen Sie da jetzt erst, da hätten Sie auch längst schon mal in die Spur kommen können und da hätte man längst mal nach einer Lösung suchen können. Aber sich jetzt hier so einfach rauszuhalten, finde ich auch ein bisschen schwierig. Also es ist mir auch völlig, muss ich auch sagen in diesem Fall, ist mir das auch völlig egal. Ich werde mich nicht von irgendjemanden dazu zwingen lassen, mit Ja, Nein oder Enthaltung abzustimmen. Das einzige, was wir heute haben, das ist aber ein anderes Problem, wir werden heute die ganzen, unsere Abstimmungen alle dem Zufall überlassen, weil das ja der Rat beschlossen hat, erklärt hat, dass das auch ein demokratisches Verfahren ist. Wir haben jetzt den Zufallsgenerator 3-mal anschmeißen müssen, damit das richtige ausspuckt. Wir werden jetzt also praktisch für eine weitere Führung des Rechtsverhaltes stimmen.

### **Herr Heym**

Sehr geehrte Damen und Herren, das Urteil des Verwaltungsgerichts, das Ihnen die Stadtratsvorsitzende am 9. August zusandte, entspricht inhaltlich exakt dem, was Ihnen Dr. Wiegand und Herr Schreyer bei der Erörterung der Rechtslage zur Beschlussfassung über

den Antrag zur Berufung unserer SKE mit auf dem Weg gab. Insofern durfte das für Sie keine Überraschung gewesen sein. Auch die Rechtslage ist in der Urteilsbegründung exakt so wiedergegeben, wie es die zuvor genannten erläutert hatten. Trotzdem beschäftigen Sie sich hier, mit einem Antrag der Stadtratsvorsitzenden offensichtlich, weil man die Rechtslage immer noch nicht akzeptieren will. Ermutigt werden Sie durch eine Mail, weitergeleitet durch Frau Müller, schriftliche Einschätzung Urteil VG-Halle, unterzeichnet vom Rechtsanwalt Voß, der Sie bisher erfolglos vertreten hat. Unter dem Punkt 2 in dieser Mail, wird unter anderem folgendes ausgeführt. Ich zitiere: „Zum anderen ergibt sich hieraus auch keine Verpflichtung für zukünftige Abstimmungen. Es erscheint daher auch fraglich, ob überhaupt ein Rechtsschutzinteresse an dem letztlich gestellten Antrag bestanden hat. Diese Frage hat das Gericht nicht geprüft.“ In der Urteilsbegründung steht folgendes, ich zitiere: „Die substantiierte Geltendmachung einer Verletzung eigener organschaftlicher Befugnisse und Rechte begründet in der Regel zugleich, ein berechtigtes Feststellungsinteresse im Sinne von § 43 (1) Verwaltungsgerichtsordnung. Für einen von dieser Regel abweichenden Fall, ist hier nichts ersichtlich. Das feststellungsfähige Rechtsverhältnis bestand im Zeitpunkt der Entscheidung fort. Eine vergleichbare Situation kann sich unter im wesentlichen gleichen tatsächlich und rechtlichen Verhältnissen jederzeit wiederholen.“ Dennoch wird hier behauptet, das Gericht hätte das Rechtsschutzinteresse meiner Fraktion nicht geprüft. Auch die rechtliche Bindung für zukünftige Abstimmungen wird in der Urteilsbegründung in diesem Zusammenhang ausdrücklich thematisiert, ich zitiere: „Die allgemeine Subsidiarität der Feststellungsklage gegenüber Gestaltungs- und Leistungsklagen, steht der Zulässigkeit der Klage nichts entgegen. Das Subsidiaritätsprinzip finde keine Anwendung, dabei klagen zwischen Organen öffentlich-rechtlicher Körperschaften wegen ihrer Bindung an Recht und Gesetz erwartet werden kann, dass sich der unterliegende Teil auch ohne Vollstreckungsmaßnahme ein Vollstreckungsurteil beugen wird.“ In einfache Worte gefasst, auch für Sie, es wird von Ihnen erwartet als Organ öffentlich-rechtlicher Körperschaften, deren Teil Sie hier sind, dass Sie sich an Recht und Gesetz halten und deswegen hat das Gericht entschieden, dass Sie nicht entsprechende Sanktionen im Urteil festlegt. Schlicht und ergreifend im Urteil, in der Begründung erklärt. Als Rechtsanwalt, ist ja hier im Antragstext der zu beauftragende Rechtsanwalt der Bundesanwaltschaftsordnung, brav unterworfen. Diese verlangt im § 43 a Sachlichkeit. Ob hier möglicherweise Ausführungen in der Mail mit diesem Gebot nicht im Einklang zu bringen sind, muss aus unsere Sicht unbedingt besprochen werden. Schließlich belasten die hier entstehenden Anwalts- und Gerichtskosten die Stadtkasse. Wir verweisen den Antrag gemäß § 11 (2) in den Hauptausschuss. Dort ist dann außerdem zu klären, ob der Antrag möglicherweise unter Umgehung der Hürden eines Dringlichkeitsantrages gem. § 3 (2) unter Verletzung der Fristen von 21 Tagen aus § 8(2) unserer Geschäftsordnung in die Tagesordnung dieser Stadtratssitzung aufgenommen wurde. Indizien dafür sind, das Datum des Antrages, 14.08.23, die Antragsnummer und der Zeitpunkt der Zustellung des VG-Urteils 09.08.23. Vielen Dank.

#### **Herr Helmich**

Herzlichen Dank. Aufgrund der Verweisung, Herr Menke, können Sie leider nicht mehr sprechen. Nur noch Fraktionen die bisher das Wort nicht in der Debatte an sich gerufen haben. Ich sehe aber keine Wortmeldungen. Ich habe jetzt erstmal eine reguläre Wortmeldung gesehen von Herrn Krause und dann sehen wir weiter. Die SPD hat noch nicht gesprochen.

#### **Herr Krause**

Wir haben ja jetzt ein Haufen kluge Wort von verschiedenen Leuten gehört, die gemeint haben uns belehren zu müssen. Ich werde als Stadtrat, als gewählter Stadtrat, meine Hand nicht heben für eine Sache, von der ich nicht überzeugt bin. So einfach ist das. Das ist das Erste. Sie argumentieren mit den Kosten, Gerichtskosten, die für die nächste Instanz fällig wären. Wie ist es denn mit den Kosten für eine Sondersitzung, die wir abgehalten müssten, wenn Sie das jetzt hier verschieben. Das ist nämlich die andere Sache. Meine Frage lautet,

muss eine Sondersitzung abgehalten werden, wenn wir eine Entscheidung brauchen, innerhalb einer geltenden Frist.

**Herr Schreyer**

Vielen Dank. Es bestehen jetzt zwei Möglichkeiten. Die eine Möglichkeit wurde eben schon angesprochen, nämlich das Abhalten einer entsprechenden Sondersitzung, sowohl des Hauptausschusses als auch des Stadtrates. Es handelt sich um eine Notfrist zur Einlegung dieses Rechtsmittels, weil die ist nicht verlängerbar. Bedeutet also grundsätzlich, dass von einer Dringlichkeitssituation auszugehen ist, die dazu führen kann, dass man mit abgekürzter Ladungsfrist noch vor dem entsprechenden Ablauf der Notfrist diese beiden Sitzungen, die beiden erforderlichen Sitzungen in dem Fall, abhält. Das ist die eine Variante. Und die zweite Variante wäre folgende. Die haben wir auch schon sehr oft gewählt. Man kann zunächst fristwährend dieses Rechtsmittel einlegen und Sie erhalten dann die Möglichkeit im Rahmen der regulären Hauptausschusssitzung und regulären September Stadtratssitzung darüber zu entscheiden, ob Sie dieses Verfahren durchführen wollen oder nicht. Das resultiert daraus, dass es eine weitere Monatsfrist zur Begründung des Rechtsmittels gibt, das heißt, wenn das Rechtsmittel fristwährend eingelegt wird, haben Sie dann noch regulär in den September Sitzungen Zeit über diese Angelegenheit zu entscheiden. Im Hinblick darauf, dass beide Sachen von Kosten verursacht werden, ist ein Abgleich der Kosten durchaus möglich und auch denkbar. Und da gebe ich Ihnen folgendes auf den Weg, allein das Abhalten einer Sondersitzung des Stadtrates mit Amtsblatt und allem drum und dran verursacht ungefähr Kosten in Höhe von 3.000 € dazu käme noch die Sondersitzung des Hauptausschusses. Die fristwährende Einlegung des Rechtsmittels würde insgesamt, wenn Sie dann dieses Verfahren nicht weiter betreiben wollen, 2.600 € kosten. Also zweimal Anwälte plus einmal Gerichtsgebühr, bedeutet also das Abhalten einer Sondersitzung des Stadtrates allein würde schon teurer kommen, als wenn wir fristwährend hier ein Rechtsmittel einlegen würden und Sie damit im Rahmen der regulären Septembersitzung dann die Möglichkeit haben, über diese Angelegenheit weiter zu beraten. Vielen Dank.

**Herr Helmich**

Vielen Dank Herr Schreyer. Ich habe von Herrn Lange eben schon Geschäftsordnungsantrag wahrgenommen.

**Herr Lange**

Ich bitte um eine Auszeit von 5 Minuten und eine kurze Rücksprache mit den Fraktionsvorsitzenden und der Stadtverwaltung.

**Herr Helmich**

Das können wir natürlich tun. Dann sehen wir uns Punkt 16 Uhr wieder.

---

*Die Sitzung wurde für eine 5-minütige Pause unterbrochen.*

---

**Herr Helmich**

Meine Damen und Herren, Sie sehen, wir haben noch ganz viel auf der Tagesordnung, insofern wollen wir zügig voranschreiten. Ich würde kurz die Fraktion der AfD noch einmal fragen, ob sie den Verweisungsantrag aufrechterhält. Halten Sie den Verweisungsantrag aufrecht. Gut, dann ist der Antrag nach wie vor verwiesen. Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt. Frau Müller hatte gerade schon erklärt, der Antrag ist verwiesen. Aber ich lasse eine persönliche Erklärung an dieser Stelle zu.

**Frau Müller**

Vielen Dank, ich wollte nur nochmal deutlich machen. Ich habe am Anfang, als ich den Antrag eingebracht habe, gesagt, dass ich mich hier inhaltlich nicht in die Sache einbringen

werde. Aus guten Gründen, weil es schlichtweg mein Job ist als Stadtratsvorsitzende solcher Entscheidungen in einem Stadtrat vorzubereiten. Die Tendenz, die mir jetzt seitens der AfD-Fraktion unterstellt wurde, auch was das Gutachten oder die Einschätzung vom Rechtsanwalt Voß des Urteils angeht, so nach dem Motto ich würde damit den Stadtrat ermutigen, das weise ich ausdrücklich von mir. Auch das war mein Job. Der Stadtrat hat den Anwalt beauftragt, der Stadtrat ist in das Verfahren gegangen, der Stadtrat hatte in demzufolge auch ein Recht darauf, eine Einschätzung des Urteils zu bekommen. Wenn Herr Voß geschrieben hätte, dass das alles sinnlos ist, mit weiteren Rechtsmitteln, dann hätte ich selbstverständlich diese Einschätzung auch dem gesamten Stadtrat zukommen lassen. Und ich will das hier nur noch mal einfach verdeutlichen, ich weise das hier schlichtweg von mir, dass ich hier tendenziell an der Stelle hier gearbeitet habe.

**Herr Helmich**

Gut ich lasse das im Sinne der Fairness zu und Herr Heym hat auch nochmal das Wort zu sprechen.

**Herr Heym**

Frau Müller, wenn Sie das so aufgefasst haben, wie Sie das eben darlegten, tut es mir leid. Zur Klarstellung beantrage ich Wortprotokoll, weil die Ausführungen, die ich hier getätigt habe, exakt dem nicht entsprachen. Ich habe exakt den Sachverhalt dargelegt und Sie haben die Mail entsprechend weitergeleitet. Nicht mehr und nicht weniger habe ich zum Ausdruck gebracht. Und dass sie entsprechend hier ermutigt werden sollen, ist ja Zweck dieser Mail. Von daher ist dem auch nichts hinzuzufügen. Es ist nichts zurückzunehmen. Das Wortprotokoll wird dann entsprechend Aufklärung, auch für die Öffentlichkeit, finden.

**Herr Helmich**

Wie ich schon mehrfach gesagt habe, ist dieser Antrag verwiesen worden. Und daher können wir jetzt in die Beschlussvorlagen regulär einsteigen. Dazu wechseln wir jetzt wieder in das Vorsitzenden-Team regulär zurück.

*Ende des Wortprotokolls*

**zu 8      Beschlussvorlagen**

---

**Herr Helmich** tauschte den Vorsitz mit **Frau Müller** zurück.

**zu 8.1      Wahl zur Besetzung im Jugendhilfeausschuss der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2023/06067**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Es fand eine offene Wahl statt.

**Abstimmungsergebnis:**                      **mehrheitlich zugestimmt**

41 JA-Stimmen,  
1 Nein-Stimme,  
4 Enthaltungen

*bei 48 Anwesenden*



## **Beschluss:**

1. Auf Vorschlag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) wird Elisabeth Nagel als stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss und Thomas Schied als stellvertretendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss abgewählt.
2. Auf Vorschlag der Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig wird Dörte Jacobi als stimmberechtigtes Mitglied in den Jugendhilfeausschuss und Thomas Schied als stellvertretendes Mitglied in den Jugendhilfeausschuss gewählt.

## **zu 8.2      Neubesetzung von Ausschüssen Vorlage: VII/2023/06065**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Es wurde ein Losverfahren durchgeführt.

### **Abstimmungsergebnis:**

### **Einzelpunkt abstimmung**

1. *einstimmig zugestimmt*  
*43 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung*
2. *einstimmig zugestimmt*  
*46 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen*
3. *einstimmig zugestimmt*  
*43 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen*
4. *einstimmig zugestimmt*  
*43 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen*
5. *mehrheitlich zugestimmt*  
*41 Ja / 1 Nein / 2 Enthaltungen*
6. *einstimmig zugestimmt*  
*44 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen*
7. *einstimmig zugestimmt*  
*40 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen*
8. *einstimmig zugestimmt*  
*45 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen*
9. *mehrheitlich zugestimmt*  
*42 Ja / 2 Nein / 0 Enthaltungen*
10. *einstimmig zugestimmt*  
*39 Ja / 0 Nein / 5 Enthaltungen*
11. *mehrheitlich zugestimmt*  
*37 Ja / 3 Nein / 3 Enthaltungen*

## **Beschluss:**

1. Ausschuss für Allgemeine Angelegenheiten (Hauptausschuss)
  - a. Herr Torsten Schaper scheidet aus dem Hauptausschuss aus.
  - b. Der Stadtrat entsendet Torsten Schaper in den Hauptausschuss:
  
2. Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben nach der VOB, VOL, HOAI und VOF (Vergabeausschuss)
  - a. Herr Olaf Schöder scheidet aus dem Vergabeausschuss aus.
  - b. Der Stadtrat entsendet Olaf Schöder in den Vergabeausschuss:
  
3. Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften (Finanzausschuss)
  - a. Herr Torsten Schaper scheidet aus dem Finanzausschuss aus.
  - b. Der Stadtrat entsendet Klaus Hänsel in den Finanzausschuss:
  
4. Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung
  - a. Herr Torsten Schaper scheidet aus dem Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung aus.
  - b. Der Stadtrat entsendet Martin Bochmann in den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung:
  
5. Bildungsausschuss
  - a. Herr Klaus E. Hänsel scheidet aus dem Bildungsausschuss aus:
  - b. Der Stadtrat entsendet Torsten Schaper in den Bildungsausschuss:
  
6. Rechnungsprüfungsausschuss
  - a. Herr Torsten Schaper scheidet aus dem Rechnungsprüfungsausschuss aus.
  - b. Der Stadtrat entsendet Martin Bochmann in den Rechnungsprüfungsausschuss:
  
7. Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss
  - a. Herr Olaf Schöder scheidet aus dem Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss aus.

- b. Der Stadtrat entsendet Olaf Schöder in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss:

#### 8. Sportausschuss

- a. Herr Torsten Schaper scheidet aus dem Sportausschuss aus.
- b. Der Stadtrat entsendet Martin Bochmann in den Sportausschuss:

#### 9. Kulturausschuss

- a. Herr Olaf Schöder scheidet aus dem Kulturausschuss aus.
- b. Der Stadtrat entsendet Olaf Schöder in den Kulturausschuss:

#### 10. Ausschuss für Planungsangelegenheiten

- a. Herr Klaus E. Hänsel scheidet aus dem Planungsausschuss aus.
- b. Der Stadtrat entsendet Martin Bochmann in den Planungsausschuss:

#### 11. Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung

- a. Herr Klaus E. Hänsel scheidet aus dem Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung aus.
- b. Der Stadtrat entsendet Martin Bochmann in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung:

### zu 8.3      **Umbesetzung von Aufsichtsgremien** **Vorlage: VII/2023/06068**

---

**Herr Schreyer** führte in die Beschlussvorlage ein. Er wies darauf hin, dass es nicht bei allen Aufsichtsgremien eine Einigung bei der Umbesetzung gibt. Dies bedeutet, dass es rechtlich eine andere Situation wie zuvor gibt. Die kommunalen Aufsichtsgremien sind dem Kommunalverfassungsgesetz und dem Gesellschaftsrecht unterworfen. Weiterhin wies er darauf hin, dass, bei keiner Einigung, eine Abberufung nicht allein aufgrund einer Änderung der politischen Mehrheitsverhältnisse in diesem Gremium erfolgen kann.

**Herr Schreyer** informierte, dass die Verwaltung die Beschlussvorlage daraufhin angepasst hat.

**Herr Dr. Meerheim** erklärte im Namen seiner Fraktion die Nicht-Einigung in allen Fällen bei der die Fraktion DIE LINKE betroffen ist.

**Herr Menke** stellt im Namen seiner Fraktion auf Vertagung der Anträge, bis zu nächsten Stadtrat. Sollte es bis dahin immer noch zu keiner Einigung gekommen sein, werden die Anträge zurückgezogen.

**Frau Müller** wies darauf hin, dass **Herr Menke** nur seinen eigenen Änderungsantrag zurückziehen kann.

**Herr Menke** verträgt im Namen seiner Fraktion den Änderungsantrag.

**Herr Bönisch** fragte, ob es beim Alten bleibt, wenn die Fraktion DIE LINKE keine Einigung findet.

**Herr Schreyer** sagte, dass eine Abberufung allein wegen Änderung der politischen Mehrheitsverhältnisse nicht erfolgen kann. Wenn eine Einigung hinzukommt, kann dies erfolgen.

**Herr Heym** fragte, ob die Besetzung der Gremien nach den §§131 und 134 KVG geregelt ist.

**Herr Schreyer** ging nochmal auf seine vorherige Erklärung ein. Er sagte, dass eine Abberufung nicht allein deshalb erfolgen, weil sich die Mehrheitsverhältnisse im Gemeinderat geändert haben.

**Herr Bürgermeister Geier** verwies den Antrag in den Hauptausschuss.

**Abstimmungsergebnis:**                      **verwiesen**

durch GOA des Oberbürgermeisters in den Hauptausschuss

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Umbesetzung von Aufsichtsgremien und Beiräten nach Maßgabe der Anlage.
2. Der Oberbürgermeister als gesetzlicher Vertreter der Stadt Halle (Saale) wird angewiesen, für die Umbesetzung der Aufsichtsgremien und Beiräte alle zur beschlussgemäßen Umsetzung notwendigen Erklärungen abzugeben.

**zu 8.3.1    Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur  
Beschlussvorlage "Umbesetzung von Aufsichtsgremien" ( VII/ 2023/06068)  
Vorlage: VII/2023/06121**

---

**Abstimmungsergebnis:**                      **verwiesen**

durch GOA des Oberbürgermeisters in den Hauptausschuss

**Beschlussvorschlag:**

Der Beschlussvorschlag wird um folgenden Punkt ergänzt:

Im Falle der Besetzung des Aufsichtsrates Flugplatzgesellschaft mbH Halle/ Oppin (FHO) nach Losverfahren durch die Fraktion DIE LINKE beschließt der Stadtrat:

1. Herr Thomas Schied wird aus dem Aufsichtsrat der Flugplatzgesellschaft mbH Halle/ Oppin (FHO) abberufen.

2. Frau Elisabeth Nagel wird in den Aufsichtsrat der Flugplatzgesellschaft mbH Halle/ Oppin berufen.

**zu 8.3.2 Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Beschlussvorlage  
"Umbesetzung von Aufsichtsgremien" (VII/2023/06068)  
Vorlage: VII/2023/06080**

---

**Abstimmungsergebnis:                      verwiesen**

durch GOA des Oberbürgermeisters in den Hauptausschuss

**Beschlussvorschlag:**

Der Beschlussvorschlag wird um folgenden Punkt ergänzt:

3.  
Frau Dr. Inge Richter wird aus dem Verwaltungsrat der BMA BeteiligungsManagementAnstalt Halle (Saale) abberufen. Herr Dr. Sven Thomas wird in den Verwaltungsrat der BMA BeteiligungsManagementAnstalt Halle (Saale) berufen.  
Herr Dr. Sven Thomas wird aus dem Aufsichtsrat der Halleschen Verkehrs-AG (HAVAG) abberufen. Frau Beate Gellert wird in den Aufsichtsrat der Halleschen Verkehrs-AG (HAVAG) berufen.

---

*Die Sitzung wurde für eine 30-minütige Pause unterbrochen.*

---

**zu 8.4 Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates der Saalesparkasse für das  
Jahr 2022  
Vorlage: VII/2023/05927**

---

**Frau Müller** wies auf das Mitwirkungsverbot von folgenden Stadträten hin.

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:                      mehrheitlich zugestimmt**

34 Ja / 4 Nein / 4 Enthaltungen

**Mitwirkungsverbot gem. § 33 KVG LSA:**

Egbert Geier  
Hendrik Lange  
Dennis Helmich  
Mario Schaaf

### **Beschluss:**

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates der Saalesparkasse für das Jahr 2022.

### **zu 8.5 Entlastung der Geschäftsführerin und der Mitglieder des Aufsichtsrates der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle für das Geschäftsjahr 2022 Vorlage: VII/2023/05954**

---

**Frau Müller** tauschten den Vorsitz mit **Herrn Dr. Bergner**.

**Herr Dr. Bergner** wies auf das Mitwirkungsverbot hin.

**Herr Dr. Thomas** wies auf Gründe hin, die Entlastung zur Hinterfragen. Er erklärte, dass in Naher Zukunft über eine Schließung des Opernhauses aus baulichen Gründe gesprochen werden muss. Weiterhin regte er an, zeitnah eine Lösung zu finden.

**Herr Bürgermeister** wies darauf hin, dass es in der Beschlussvorlage um eine Entlastung eines abgelaufenen Jahres geht. Die bauliche Ertüchtigung des Opernhauses muss fachlich geprüft werden.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Dr. Bergner** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**

32 Ja / 2 Nein / 6 Enthaltungen

#### **Mitwirkungsverbot gem. § 33 KVG LSA bei Punkt 2:**

Dr. Judith Marquardt  
Katja Müller  
Dr. Ulrike Wünscher  
Dr. Ines Harder-Brock  
Dr. Detlef Wend

### **Beschluss:**

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschafterin Stadt Halle (Saale) wird angewiesen, in der Gesellschafterversammlung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der Geschäftsführerin der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle, Frau Uta van den Broek, wird für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung erteilt.
2. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle wird für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung erteilt.

**zu 8.6 Jahresabschluss 2022 der Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft  
Halle-Saalkreis mbH  
Vorlage: VII/2023/05936**

---

Herrn Dr. Bergner tauschten den Vorsitz mit Frau Müller zurück.

Frau Müller wies auf das Mitwirkungsverbot hin.

Es gab keine Wortmeldungen. Frau Müller bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich zugestimmt**

34 Ja / 1 Nein / 3 Enthaltungen

**Mitwirkungsverbot gem. § 33 KVG LSA bei Punkt 4:**

Egbert Geier  
Elisabeth Nagel  
Melanie Ranft  
Andreas Heinrich  
Tom Wolter

**Beschluss:**

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) weist den Oberbürgermeister als gesetzlichen Vertreter der Gesellschafterin Stadt Halle (Saale) an, in der Gesellschafterversammlung der Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalkreis mbH folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der von der Geschäftsführung der Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalkreis mbH vorgelegte Jahresabschluss des Jahres 2022 wird, in der von der wires GmbH geprüften und am 2. Mai 2023 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Form, festgestellt.

Der Jahresüberschuss beträgt	81.272,58 EUR.
Die Bilanzsumme beträgt	604.842,14 EUR.

2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 81.272,58 EUR wird in die Kapitalrücklage eingestellt.
3. Dem Geschäftsführer der Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalkreis mbH, Herrn Robert Weber, wird für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung erteilt.
4. Dem Aufsichtsrat der Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalkreis mbH wird für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung erteilt.

**zu 8.7 Jahresabschluss 2022 der Stadtwerke Halle GmbH und Konzernabschluss  
Vorlage: VII/2023/05958**

---

Frau Müller wies auf das Mitwirkungsverbot von folgenden Stadträten hin.

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**

35 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

**Mitwirkungsverbot gem. § 33 KVG LSA bei Punkt 4:**

Egbert Geier  
Dr. Ines Brock-Harder  
Eric Eigendorf  
Beate Gellert  
Dr. Bodo Meerheim  
Andreas Scholtyssek  
Martin Sehrndt  
Andreas Wels  
Tom Wolter

**Beschluss:**

Der Stadtrat weist den gesetzlichen Vertreter der Gesellschafterin Stadt Halle (Saale) an, in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Halle GmbH folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der von der Geschäftsführung der Stadtwerke Halle GmbH vorgelegte, von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH geprüfte und am 5. Mai 2023 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2022 mit

Bilanzsumme	EUR	754.234.928,74
Jahresüberschuss	EUR	12.279.293,59

wird festgestellt.

2. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2022 in Höhe von 12.279.293,59 EUR wird in die Gewinnrücklage eingestellt.
3. Der von der Geschäftsführung der Stadtwerke Halle GmbH vorgelegte, von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH geprüfte und am 12. Mai 2023 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2022 mit

Bilanzsumme	EUR	1.663.286.684,26
Konzern-Bilanzgewinn	EUR	0,00

wird gebilligt.

4. Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden für das Geschäftsjahr 2022 entlastet.



**zu 8.8 Jahresabschluss 2022 der Zoologischer Garten Halle GmbH**  
**Vorlage: VII/2023/05999**

---

**Frau Müller** wies auf das Mitwirkungsverbot hin.

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**

35 Ja / 3 Nein / 0 Enthaltungen

**Mitwirkungsverbot gem. § 33 KVG LSA bei Punkt 5:**

Katharina Brederlow  
Bernhard Bönisch  
Dr. Mario Lochmann  
Stefanie Mackies  
Martin Sehrndt

**Beschluss:**

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) weist den gesetzlichen Vertreter der Gesellschafterin Stadt Halle (Saale) an, in der Gesellschafterversammlung der Zoologischer Garten Halle GmbH folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der von der Geschäftsführung der Zoologischer Garten Halle GmbH vorgelegte, von der Henschke und Partner mbB geprüfte und am 28. April 2023 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene, Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2022 wird festgestellt.
2. 

Bilanzsumme beträgt	18.105.570,15 EUR.	Die
Der Jahresüberschuss beträgt	150.167,71 EUR.	
3. Der Jahresüberschuss in Höhe von 150.167,71 EUR wird auf neue Rechnung vorgetragen.
4. Dem Geschäftsführer, Herrn Dr. Dennis Müller, wird für das Jahr 2022 Entlastung erteilt.
5. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wird für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung erteilt.

**zu 8.9 Genehmigung einer überplanmäßigen Auszahlung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2023 im Fachbereich Immobilien**  
**Vorlage: VII/2023/05891**

---

**Herr Hänsel** ging auf die Begründung ein und wies auf die dort aufgeführten 3 Punkte hin. Die Summe der Mittel in den 3 Punkten ergibt ca. 300.000 €. Dadurch besteht eine unbegründete Lücke von knapp 600.000 €. Er fragte, wofür dieses Geld benötigt wird.

**Frau Dr. Marquardt** sicherte eine schriftliche Beantwortung zu. Sie erklärte, dass es um Mehrkosten gesteigener Baupreise, Hangabfangungen, der Bestandsmauer und einen Risikobetrag geht.

**Herr Raue** fragte nach dem offenen Betrag, welcher fast doppelt so hoch ist und nicht beschrieben ist.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass dies der Risikobetrag ist, der laut Projektsteuerung eingestellt werden soll, für laufende Kosten.

**Herr Raue** fragte, ob der Auftrag bereits vergeben bzw. ausgeführt ist.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass eine Ausschreibung erst dann erfolgen kann, wenn die Finanzierung klar ist. Es gibt laufend Ausschreibungen und Vergaben für diese Maßnahmen.

**Herr Raue** fragte, ob es ein errechneter Mehrbedarf, eine Kostenschätzung ist.

**Frau Dr. Marquardt** machte deutlich, dass solche Fragen im Finanzausschuss beantwortet werden.

**Herr Lange** fragte, warum für das WTH-Zentrum der Betrag der KGS-Hutten nicht gebraucht wird.

**Frau Dr. Marquardt** informierte, dass nur ein Teil nicht berücksichtigt wird. Eine genaue Information zum Stand wird im Bildungsausschuss erfolgen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**

33 Ja / 3 Nein / 3 Enthaltungen

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt eine überplanmäßige Auszahlung für das Haushaltsjahr 2023 im Finanzhaushalt für folgende Investitionsmaßnahme:

PSP-Element 8.21101085.700 GS „Albrecht Dürer“ – Außenanlagen (KInvFG) (HHPL Seiten 1006, 1249)

Finanzpositionsgruppe 785\* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 924.000 EUR.

Die Deckung im Finanzhaushalt erfolgt aus der Finanzstelle:

PSP-Element 8.21801016.700 KGS „U. v. Hutten“ WHT-Zentrum (DP) (HHPL Seiten 1046, 1250, 1274)  
Finanzpositionsgruppe 785\* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 924.000 EUR.

**zu 8.10 Genehmigung einer überplanmäßigen Auszahlung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2023 im Fachbereich Immobilien**  
**Vorlage: VII/2023/05892**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**

40 Ja / 1 Nein / 2 Enthaltungen

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt eine überplanmäßige Auszahlung für das Haushaltsjahr 2023 im Finanzhaushalt für folgende Investitionsmaßnahme:

PSP-Element 8.21101083.700 GS „H. Chr. Andersen“ – Außenanlagen (KInvFG) (HHPL Seiten 1004, 1249)  
Finanzpositionsgruppe 785\* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 730.000 EUR.

Die Deckung im Finanzhaushalt erfolgt aus der Finanzstelle:

PSP-Element 8.21801016.700 KGS „U. v. Hutten“ WHT-Zentrum (DP) (HHPL Seiten 1046, 1250, 1274)  
Finanzpositionsgruppe 785\* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 730.000 EUR.

**zu 8.11 Genehmigung einer überplanmäßigen Auszahlung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2023 im Fachbereich Immobilien**  
**Vorlage: VII/2023/05935**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**

38 Ja / 3 Nein / 1 Enthaltung

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt eine überplanmäßige Auszahlung für das Haushaltsjahr 2023 im Finanzhaushalt für folgende Investitionsmaßnahme:

PSP-Element 8.11171001.710 Immobilienmanagement (HHPL Seite 747, 1263)  
Finanzpositionsgruppe 783\* Auszahlungen für den Erwerb von beweglichen oder immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 1.474.500 EUR.

Die Deckung im Finanzhaushalt erfolgt aus folgenden Finanzstellen:

PSP-Element 8.11171035.710 Ausstattung Scheibe A, Neumöblierung (HHPL Seite 752, 1259)  
Finanzpositionsgruppe 783\* Auszahlungen für den Erwerb von beweglichen oder immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 109.100 EUR.

PSP-Element 8.11171003.735 Grundstücksverkehr (HHPL Seite 748, 1259)  
Finanzpositionsgruppe 782\* Erwerb von Grundstücken, Gebäuden und Infrastrukturvermögen in Höhe von 500.000 EUR.

PSP-Element 8.11171032.700 Böllberger Weg 188 Brandschutz (HHPL Seite 750, 1259)  
Finanzpositionsgruppe 785\* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 300.000 EUR.

PSP-Element 8.11171041.700 Stendaler Str. 7/8 (HHPL Seite 758, 1260)  
Finanzpositionsgruppe 785\* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 60.000 EUR.

PSP-Element 8.21701021.700 GYM Südstadt (STARK III) (HHPL Seite 1035, 1243)  
Finanzpositionsgruppe 785\* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 270.000 EUR.

PSP-Element 8.54109001.735 Fachbereich Tiefbau (HHPL Seite 641, 1266)  
Finanzpositionsgruppe 782\* Erwerb von Grundstücken, Gebäuden und Infrastrukturvermögen in Höhe von 47.700 EUR.

PSP-Element 8.54101166.700 Emil-Abderhalden-Str. fahrradfreundlich (HHPL Seite 626, 1257)  
Finanzpositionsgruppe 785\* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 87.700 EUR.

PSP-Element 8.54101164.700 An der Feuerwache - Radverkehrsanlagen (HHPL Seite 624, 1257)  
Finanzpositionsgruppe 785\* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 100.000 EUR.

**zu 8.12 Genehmigung von überplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und überplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2023 im Fachbereich Soziales  
Vorlage: VII/2023/06030**

---

**Herr Heinrich** fragte, ob es ein Integrationskonzept gibt.

**Frau Brederlow** antwortete, dass es momentan keine Prognose der Bundesregierung gibt. Sie informierte, dass der Sitz von Unterkünften nach Möglichkeit nicht Halle-Neustadt ist.

**Herr Raue** fragte zum Zuweisungsverfahren, ob es eine Möglichkeit des Zuweisungstopps gibt.

**Herr Menke** fragte, wie lange die Verwaltung dies noch leisten kann.

**Frau Brederlow** wies darauf hin, dass es um Unterkünfte geht, die aus dem Asylbewerberleistungsgesetz refinanziert werden. Sie informierte, dass es zum Integrationskonzept sowohl mit dem Land als auch mit Bundestagsabgeordneten in Gespräche gibt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:**                    **mehrheitlich zugestimmt**

39 Ja / 4 Nein / 1 Enthaltung

**Beschluss:**

I. Der Stadtrat beschließt die überplanmäßigen Aufwendungen für das Haushaltsjahr 2023 im Ergebnishaushalt für folgendes Produkt:

1.31321 Grundleistungen nach § 3 AsylbLG (HHPL Seite 897)  
Sachkontengruppe 53\* Transferaufwendungen in Höhe von 2.043.800 EUR.

II. Der Stadtrat beschließt die überplanmäßigen Auszahlungen für das Haushaltsjahr 2023 im Finanzhaushalt für folgende Finanzstelle im Fachbereich Soziales:

23\_4\_500 FB Soziales (HHPL Seite 916)  
Finanzpositionsgruppe 73\* Transferauszahlungen in Höhe von 2.043.800 EUR

Zu I.) Die Deckung im Ergebnishaushalt erfolgt aus folgendem Produkt:

1.31321 Grundleistungen nach § 3 AsylbLG (HHPL Seite 897)  
Sachkontengruppe 44\* Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen in Höhe von 2.043.800 EUR.

Zu II.) Die Deckung im Finanzhaushalt erfolgt aus folgender Finanzstelle:

23\_4\_500 FB Soziales (HHPL Seite 916)  
Finanzpositionsgruppe 64\* Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen in Höhe von 2.043.800 EUR.

**zu 8.13    Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen**  
**Vorlage: VII/2023/05930**

---

**Herr Bönisch** fragte, was die Stadt mit den Windeln vorhat.

**Herr Bürgermeister Geier** sicherte eine schriftliche Beantwortung zu.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:**                    **mehrheitlich zugestimmt**

39 Ja / 3 Nein / 1 Enthaltung

**Beschluss:**

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt gemäß § 99 Abs. 6 KVG LSA die Annahme der nachfolgenden Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen.

1. Sponsoringvereinbarung mit der Halleschen Wasser und Stadtwirtschaft GmbH (HWS) in Höhe von bis zu 11.000,00 EUR netto zzgl. Mehrwertsteuer (Produkt 1.55105 Wasserspielanlagen)
2. Sponsoringvereinbarung mit der Saalesparkasse in Höhe von bis zu 2.941,00 EUR netto zzgl. Mehrwertsteuer (Produkt 1.55105 Wasserspielanlagen)
3. Sponsoringvereinbarung mit der Halleschen Wasser und Stadtwirtschaft GmbH in Höhe von 3.501,50 EUR – Anschaffung von Mehrwegwindeln im Rahmen des Abfallvermeidungskonzepts (PSP-Element 1.53701 – Abfallentsorgung)
4. Geldspende der Saalesparkasse-Lotteriesparen in Höhe von 1.500,00 EUR Anschaffung von Sitzgelegenheiten für den Schulhof der Grundschule Frieden (PSP-Element 1.21101.13 Grundschule - Friedensschule)
5. Sachspende von Frau Buhs, B. für das Stadtarchiv Halle über Büttens-Mappen mit 6 Holzschnitten von Halle (1934) in Höhe von 5.000,00 EUR (PSP-Element 8.25102001.710.100)
6. Sponsoringvereinbarung mit der Mediengruppe Mitteldeutsche Zeitung GmbH & Co. KG. in Höhe von 5.000,00 EUR zzgl. Mehrwertsteuer (Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)

**zu 8.14    Zukunftszenrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation -  
Grundsatzbeschluss zur Transformation von Grünflächen und Verkehr am  
Riebeckplatz  
Vorlage: VII/2023/05851**

---

*Auf Antrag des Stadtrates Herrn Eigendorf wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

**Herr Bürgermeister Geier**

Ich möchte mich für die sachliche und konstruktive Diskussion bedanken, insbesondere auch im Planungsausschuss der gestern stattgefunden hat. Sie haben letztendlich auch mit Ihren Beiträgen genau das gemacht, was Streitkultur ausmacht, was unser Themenjahr betrifft. Nämlich, dass man in der Sache diskutiert, dass man da unterschiedliche Standpunkte austauscht, aber letztendlich auch zu einem gemeinsamen Ergebnis kommt. Die Verwaltung hat ja da noch aufgrund der Hinweise von Stadträtinnen und Stadträten die Vorlage entsprechend aktualisiert. Also quasi auch die Hinweise aufgegriffen. So entsteht im Prinzip aus meiner Sicht ein tragfähiger Kompromiss und ich bin auch der Überzeugung, dass wir zusammen bei diesem Tagesordnungspunkt, also Verwaltung und Stadtrat, da was sehr gutes für die weitere Entwicklung der Stadt machen. Mein Vorschlag für dieses komplexe Thema wäre, dass der Herr Rebenstorf und wenn das bei Bedarf notwendig ist, Frau Lütgert, zur Vorlage einführen, da die entsprechenden Erläuterungen geben. Das dann die entsprechende Fragerunde sich anschließen könnte bzw. die Statements der Fraktionen und das es dann in die Phase der Beschlussfassung gehen kann. Das mal zunächst von mir.

**Frau Müller**

Herr Rebenstorf, aber bitte mit Blick auf die Gesamtzeit. Wir versuchen uns relativ straff zu

halten.

### **Herr Rebenstorf**

Frau Vorsitzende, meine sehr geehrten Damen und Herren. Es soll jetzt keinen Dreieinhalbstündiger Einführungsvortrag geben. Nur nochmal kurz die Hinweise, was wir im Wesentlichen geändert haben. Die wichtigsten Kritikpunkte sind aufgeführt worden, dass wir nicht von Konzept reden, sondern dass die Pläne, die in Anlage beiliegend, die Basis für den durchzuführenden Architekturwettbewerb des Bauherrenbundes im kommenden Jahr sein soll. Wir als Kommune sind mit den Freiflächen, mit der unmittelbaren Umgebung, mit beteiligt. Das haben wir entsprechend in unseren Texten, sowohl durch die hinzugefügten Karten, mit ergänzt. Ansonsten haben wir gestern sehr viel im Planungsausschuss klären können, viele Detailfragen gestellt. Wir hatten unserem Powerpointvortrag auch nochmal um etliche Folien, insbesondere zur Verkehrsführung, ergänzt. Der müsste Ihnen allen im Session zugänglich sein. Wenn es daraus noch Fragen geben sollte, wie gesagt Herr Bürgermeister Geier hat darauf hingewiesen, Frau Lütgert und ich sind logischerweise da und würden dann antworten wollen. Ein kurzer Hinweis noch zum Modell. Wir haben ausnahmsweise Mal das Modell mitgebracht, auch in diese Runde hier gestellt, weil wir glauben, dass in der 3-Dimensionalen Darstellung vielleicht der ein oder andere, der nicht ganz so fit ist, ein 2-Dimensionalen Plan in die Dritte Dimension umzusetzen, sich das ein bisschen besser vorstellen kann. Wir haben ausdrücklich auf einen Platzhalter verzichtet, wie ein Zukunftszentrum aussehen könnte. Denn das ist die Aufgabe des Wettbewerbes. Und wenn alles gut läuft und zweistufig International zu dem gewünschten Ergebnis führt, dann müssten wir in etwas heute in einem Jahr, also nach der Sommerpause 2024, den konkreten Entwurf, sowohl für den Hochbau, dem der Bund errichtet, als auch für die absehbaren Qualitäten der Freiflächen, wie wir uns den öffentlichen Raum am Riebeckplatz vorstellen, vorliegen haben. Das wird das Modell auch deutlich sein, im Maßstab. Nicht nur diese kleine Klötzchenebene. Wenn ich mich richtig erinnere, dürfte das mindestens ab Maßstab 1:500 und aufwärts dann sein. Dass man paar Details mehr sieht, als jetzt. Das soll es gewesen sein. Wir stehen logischerweise für Fragen zur Verfügung. Besten Dank.

### **Frau Müller**

Vielen Dank. Genau, dann würde ich jetzt erstmal die Runde eröffnen und Fragen können dann auch ad hoc beantwortet werden.

### **Herr Feigl**

Danke schön Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Zunächst möchte ich auch erstmal einleiten, dass ich angenehm überrascht war, dass die Stadt den Zuschlag für dieses Zukunftszentrum bekommen hat und dass sich damit die Chance eröffnet, die im Strukturkonzept angelegten Änderungen des Riebeckplatzes, an dieser Stelle auch ein ganzes Stückchen weiter vorwärtsbringt. Ich finde es sehr positiv, dass abweichend von der Bewerbungsidee, das Gebäude auf dem Parkplatz der Volkmannstraße unterzubringen, die Idee erweitert wird. Ich glaube, dass die Stadtverwaltung und die Verhandlungspartner gegenüber des Bundes, hier eine hervorragende Arbeit geleistet haben und dafür gehört ihnen Dank. Das möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich sagen. Natürlich kann man es immer besser machen. Deswegen kommt auch noch ein Verbesserungsvorschlag an dieser Stelle von mir. Weil ich glaube, dass das Strukturkonzept, was ja aus einer halbjährigen, doch sehr intensiven Auseinandersetzung mit dem Platz, in einem sehr fachkundigen Gremium erarbeitet wurde. Dieses beinhaltete am Ende eine Lösung, die verschiedenen Ebenen des Riebeckplatzes, also aus der Nullebene, die wir jetzt haben, wo hauptsächlich Verkehr sich abspielt, also PKW-Verkehr, der Minus-Eins-Ebene dort wo Straßenbahnen und Fußgänger sich befinden und dann wieder auf der anderen Seite, wieder hoch auf die Nullebene, dass diese Ebenen zusammengezogen werden, unter Wegfall der Hochstraße. Ich glaube, das ist ein sehr gutes Ergebnis aus diesem Gremium gewesen ist. Was durchaus für sich spricht und was wir nicht an einer Stelle verlassen

sollten, wo es noch nicht nötig ist. Ich kann die Argumentation mit der Verbindung von der Brücke, die sich zukünftig, sowie es in diesem Konzept bzw. in der Idee, die wir jetzt zu verabschieden haben, mit drin ist. Ich kann durchaus nachvollziehen, dass diese Vorteile hat. Aber es würde die Chance bestehen, wenn wir diese Diskussion ein Stückchen weit vertagen oder diese Festlegung vertragen und in den Architekturwettbewerb, der vom Bund ausgelobt wird, dort entscheiden lassen. Wir haben am letzten Freitag in einer Arbeitsrunde, das möchte ich auch nochmal an dieser Stelle ausdrücklich sagen. Ich finde es gut, dass es diese Arbeitsrunden gibt und dass wir, also fernab von der schon Beschlussfassung, sachlich und inhaltliche über Dinge sprechen können. Wir haben in dieser Freitagrunde dieses erörtert und sind nach meiner Auffassung, eigentlich mehrheitlich zu dem Ergebnis gekommen, dass es besser wäre, dies in diesem Wettbewerb reinzuschieben. Das wäre mein Änderungsantrag. Lassen Sie uns an der Stelle noch ein bisschen offener gestalten und dann glaube ich, mit dem Ergebnis aus dem Architekturwettbewerb, wenn wir dann in die weiteren Schritte, also weitere B-Planbehandlung, als das, was dann noch drankommt, können wir das Ganze dann mit einfließen lassen. Mit oder ohne Brücke. Danke.

### **Herr Schaper**

Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Es wurde ja gestern im Sonderausschuss schon sehr gut beraten. Da gibt es bestimmt auch noch ganz viele offene Fragen. Wir sind uns auch, ich sage es mal ganz offen, Fraktionsintern noch im Austausch, also auch noch nicht wirklich einig. Aber wir haben auch Profis dafür, die sich mit diesen Planungen auseinandersetzen. Ich möchte mal auf ein ganz anderes Thema eingehen. Und zwar, wir unterhalten uns jetzt auf einer, ich würde mal behaupten, auf einer sehr intellektuellen Ebene darüber, dass dort jetzt ein Zentrum für Deutsche Einheit und europäische Transformation hinkommen soll. Ich habe es meiner Mutter gesagt, die meinte so, was soll das sein. Ich habe verschiedenen anderen Leuten gesprochen, die auch nicht wissen, was es ist. Ich glaube, wenn ich hier in die Runde frage, würden 90 auch irgendwie nur eine vage Antwort geben können. Es ist klar, dass es noch nicht klar definiert ist. Aber ich möchte wirklich anregen, heute hier, dass wir nicht groß Bürgerbeteiligung oder die Bürger mitnehmen, sondern lassen sie uns ganz ehrlich und offen erklären, was dort hinsoll. Auch was das Invest bedeutet, was es für die Stadt bedeutet. Wir reden immer von einer Million Touristen. Da lachen die Leute auch nur drüber, wo sollen die denn herkommen. Was sollen die sich denn angucken. Also es ist noch nicht wirklich klar da draußen, worüber wir reden. Und wir reden jetzt über 67 Mio. Euro, die für eine Sache ausgegeben werden sollen, die wir nicht verstehen. Also vielleicht auch mal in Ihre Richtung, dass die Stadt sich da wirklich gut erklärt, vielleicht auch gemeinsam mit dem Bund. Das ist von uns wirklich eine Anregung. Herr Hänsel wird nachher noch zu anderen Themen sprechen. Wir freuen uns darauf, ich bin auch bereit das mit zu erklären und weiterzutragen. Aber von mir als Anregung in die Verwaltung rein, bitte nehmen Sie das Ernst und erklären es den Leuten, dass die nicht vor vielen Fragezeichen stehen.

### **Herr Heinrich**

Ich muss schon sagen, ich bin ziemlich fassungslos, dass man sich äußert, unvernünftig ernsthaft darüber Gedanken macht, eine der Hauptverkehrsachsen von Halle in Nord-Süden, Ost-West-Richtung, durch eine Art Palastrepublik 2 zuzukleistern und zu verstopfen. Das sind Planung, die ich eigentlich nur in einem Stamm, Dorfstammtisch bei fast 5 Promille, zutrauen würde. Sie sehen ja in der Presse, wenn sie die auch lesen, wie die Bevölkerung dazu steht. Da gibt es also fast nur ablehnende Aussagen. Ich kenne also kaum Leute, die begeistert sind, außer die Stadtverwaltung und einige Parteien, die eigentlich auch hier scheinbar immer Bürger fremder werden, nicht nur im Bundestag. Und ich kann mir nicht vorstellen, dass die Begrünung der Hochstraße und die Blockierung der Nord-Süd und Ost-West Achse für die Prosperierung von Halle nützlich sind oder überhaupt schadenfrei ohne Dauerstau und ähnlich Probleme ausgeführt werden können. Die Bevölkerung wird durch Autoabgase belästigt werden. Ich kann mir nur vorstellen, dass das alles im Endeffekt eine autofreie Stadt bewirken soll. Sie haben da noch einiges zu tun. Dann müssen wir noch die B6 und B100 bepflanzen und dann sind sie wahrscheinlich beim sozialistischen Paradies



angekommen. Danke schön.

### **Frau Müller**

Herr Heinrich, ich bin es wirklich leid ihnen das jedes Mal sagen zu müssen. Bleiben Sie doch einfach mal sachlich. Das ist einfach nur streckenweise wirklich flaches, niedriges Niveau, was sie hier bringen, und zwar absichtlich.

### **Herr Eigendorf**

Vielen Dank Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Es ist immer ein besonderes Erlebnis direkt nach dem Kollegen, vom 5-Promille Stammtisch, sprechen zu dürfen. Aber lassen Sie uns über die Vorlage reden, die ja wichtiger Weise eine Änderung erfahren hat. Sie haben es wieder vom Kopf auf die Füße gestellt. Denn es ist richtig, das Konzept, dass sie hier vorliegen haben oder uns vorgelegt haben, das ist eine Grundlage, das ist ein erster Schritt. Da ist nicht der Endpunkt. Das haben sie angepasst, da haben sie Argumente, die in der Runde letzte Woche kamen, aufgenommen. Dafür vielen Dank. Deswegen können wir als SPD-Fraktion hier heute zustimmen, verbinden die Zustimmung aber mit zweierlei. Nämlich einmal mit einem Verhandlungsmandat und auch mit ganz konkreten Erwartungen an sie. Das Verhandlungsmandat gilt insbesondere dem Land und gegenüber dem Bund. Sie hatten in der ursprünglichen Vorlage stehen, es kann eine Förderung bis zu 90 % geben. In dem jetzigen Entwurf steht, es soll eine Förderung bis 90 % geben. Ich sage ganz ehrlich, wenn wir uns die Finanzlage unserer Stadt anschauen, muss es eigentlich heißen, es muss eine Förderung von bis zu 90 % geben. Deswegen nehmen Sie das bitte mit in die Verhandlung mit dem Land, mit dem Bund. Beide haben das Projekt Zukunftszentrum Halle unterstützt. Beide haben sich positiv zur Verschiebung des Gebäudes, in die Platzmitte, geäußert. Und beide haben zum Beispiel über die Städtebauförderung auch die rechtliche Möglichkeit, Förderung bis zu 90 % auszureichen. Davon müssen sie Gebrauch machen, sie müssen hier Worten Taten folgen lassen. Bei uns ist am Ende des Tages, bei der Frage der Zustimmung zu den Baubeschlüssen auch diese Förderung, diese Mindestförderquote an dieser Stelle ein Maßstab, dafür, ob wir zustimmen. Zweites Thema, die Erwartungen die wir haben in Bezug auf den Verkehr. Sie haben im Planungsausschuss gestern sehr deutlich gemacht, was jetzt derzeit in Rede steht, dann konkreten Auswirkungen für den Verkehr hat. Die Zahlen waren plausibel, auch wenn einige Kollegen argumentiert haben, dass sie gegenüber den statistischen Erhebungen anderes Gefühl haben. Wir lassen uns da von den Zahlen und den Fachleuten innerhalb der Verwaltung leiten. Aber trotzdem gibt es ja Entwicklungen, die sich zeigen in nächster Zeit. Wir reden über die Fertigstellung der A143, genauso über die Entwicklung des RW-Geländes. Beides macht etwas mit diesem Platz und mit der Frage, wie er durch Autoverkehr genutzt wird. Deswegen erwarten wir, dass sie auch im Fortgang dieses Prozesses jetzt weiter die Leistungsfähigkeit des Riebeckplatzes im Angesicht der aktuellen Planung prüfen und ggf. nachsteuern. So schön die Idee ist, dieses Zentrum in die Platzmitte zu rücken und weg von den Gleisen, dieser Platz darf in unserer Stadt kein Nadelöhr für den Verkehr werden und deswegen haben wir hier die Erwartungen an sie, dass sie da einen Blick haben. Der letzte Punkt, die letzte Erwartung, die ich ganz klar formulieren möchte, bezieht sich auf die Bürgerbeteiligung. Dieser Riebeckplatz und die Frage, wie wir ihn gestalten, hat in dieser Stadt gerade im konzeptionellen Arbeiten miteinander eine sehr, sehr lange Geschichte. Wir haben uns teilweise über mehrere Jahre im Stadtrat, aber auch mit Bürgerinnen und Bürgern darüber auseinandergesetzt, wo es hingehen soll. Niemand von uns erwartet, glaube ich, dass wir diesen Prozess, der über 3,4,5 Jahre geht, hier nochmal wiederholen können. Aber es gibt trotzdem Instrumente und Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung. Wir halten es für ganz wichtig, dass die Anwohnerinnen und Anwohner, auch die Einwohnerinnen und Einwohner der gesamten Stadt an der Stelle mitgenommen werden. Dass ihre Ideen Raum finden und ggf. aufgegriffen werden. Sie haben gestern im Planungsausschuss deutlich gemacht, wie sie sich das vorstellen, was sie für Ideen haben, um die Bürgerinnen und Bürger zu begleiten. Wir unterstützen das, dass sie diesen Weg gehen und wir werden beobachten, dass das auch gut läuft. Vielen Dank.

**Frau Müller**

Frau Wünsche mit einem Geschäftsordnungsantrag. Bitte.

**Frau Dr. Wünscher**

Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister. Der Antrag ist von der oder die Beschlussvorlage ist von der Verwaltung eingebracht. Herr Feigl hat seinen Änderungsantrag vorgestellt. Und wenn ich jetzt die Rednerliste sehe und das, was bis jetzt gesagt wurde, dann wiederholt sich hier die Diskussion aus dem gestrigen Planungsausschuss. Indem 3 Stunden lang diskutiert wurde. Am Freitag gab es auch schon diese Beratung, wo dann auch alle dies das wollten sich hätten beteiligen können. Ich denke in Anbetracht unserer Tagesordnung, die wir jetzt noch haben. Diese Diskussion aus dem gestrigen Planungsausschuss hier heute zu wiederholen, das halte ich nicht für angemessen. Deshalb Abbruch der Debatte im Namen der Fraktion.

**Frau Müller**

Wir haben den Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte. Wer möchte zum Geschäftsordnungsantrag reden. Herr Schaper bitte.

**Herr Schaper**

Also Frau Wünscher, ich habe für vieles Verständnis. Aber das verstehe ich jetzt absolut nicht. Es geht hier nicht um Pillepalle. Hier geht es um eine richtig große Investition. Lassen Sie bitte alle, die reden möchten, lassen sie die bitte auch reden. Denn die Bürger haben auch das Recht zu hören, was wir denken. Und es war nicht jeder im Planungsausschuss und es hat auch nicht jeder Platz im Planungsausschuss. Und ich denke, hier nochmal eine schöne Zusammenfassung ist was Feines. Nicht nur für uns, sondern auch den Bürger oder die Bürgerin.

**Frau Müller**

Gibt es weitere Wortmeldungen zum Geschäftsordnungsantrag. Das sehe ich nicht. Nur als Hinweis, ich lasse den Geschäftsordnungsantrag jetzt mit der Hand abstimmen, weil ansonsten müssen wir die Rednerliste lösche. Wir müssen den Geschäftsordnungsantrag einspeisen und dann müssten sich alle nochmal melden, wenn der Geschäftsordnungsantrag abgelehnt wird. Deswegen machen wir das jetzt kurz, auch wenn es keine gelben Kärtchen gibt, wie ich sehe. Aber ich glaube, ihre Hände kann ich auch erkennen. So, dann stimmen wir jetzt über den Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte ab. Wer stimmt mit Ja....

...Ich bekomme den Hinweis, dass wir das so nicht tun sollten. Dann müssen wir es jetzt umbasteln....Bitte nochmal alle zuhören, ich gebe jetzt nochmal Herrn Schreyer da Wort.

**Herr Schreyer**

Bitte gestatten Sie mir nochmal einen wiederholten Hinweis. Ich hatte das schon ein paar Mal in den Ratssitzungen sagen können und sagen müssen. Ein solcher Geschäftsordnungsantrag ist ein Ultima Ratio. Das heißt, der kommt wirklich erst dann zum Tragen, wenn eine lange Diskussion erfolgt ist, alle alles sagen konnten, was sie wollten und nichts Neues mehr zu erwarten ist. Ja, gestern im Planungsausschuss hat eine ausführliche Diskussion stattgefunden. Im Planungsausschuss mit den dortigen Mitgliedern und Teilnehmern. Das ist eine sehr wichtige Angelegenheit für die Stadt und auch für den Stadtrat. Und der berät heute erstmals in seiner Gänze über dieses Thema und da schon nach 4 oder 5 Rednern zu solch einem scharfen Schwert zu greifen, halte ich, ich sage das so deutlich, für rechtswidrig.

**Frau Müller**

Herr Bönisch, Sie unterbrechen jetzt mal bitte nicht. Sie können gleich was dazu sagen. Aber bitte nicht unterbrechen. Ok, Herr Schreyer ist durch. Dann frage ich jetzt nochmal die CDU-

Fraktion und dann können Sie auch, Herr Bönisch, was sagen. Wollen Sie den Geschäftsordnungsantrag aufrechterhalten.

#### **Frau Dr. Wünscher**

Wir halten den Geschäftsordnungsantrag aufrecht. Ich begründe es nochmal, weil die Rednerliste, die ich gesehen haben, die ist identisch, bis auf wenige Ausnahmen, mit den Rednern, die ich gestern im Planungsausschuss gesehen habe. Und die, die bislang geredet haben, die auch gestern im Planungsausschuss gewesen waren, die haben genau so argumentiert, wie gestern auch. Ich weiß nicht, ob wir uns das leisten wollen. Also Abbruch der Debatte.

#### **Frau Müller**

Zum Geschäftsordnungsantrag kann jede Fraktion nochmal reden. Herr Menke. Es darf jede Fraktion zum Geschäftsordnungsantrag reden. Das haben wir schon 10-mal diskutiert. Es darf jede Fraktion zum Geschäftsordnungsantrag reden. Herr Menke, bitte.

#### **Herr Menke**

Danke fürs Wort. Ich vertrete die gleiche Auffassung wie Herr Schreyer, dazu. Insbesondere finde ich es merkwürdig, wenn einige Fraktionen schon dazu gesprochen haben und jetzt dem Geschäftsordnungsantrag zustimmen, obwohl andere Fraktionen noch gar nicht dazu gesprochen haben. Und ich würde das auch rügen zu Protokoll, falls dieser Geschäftsordnungsantrag durchgehen sollte, erhebe ich da eine Rüge. Dass hier auf unzulässige Art und Weise auf die Beschlussfassung Einfluss genommen wurden, ist. Danke schön.

#### **Herr Schied**

Ich muss noch sagen, gerade hier in diese Richtung, wir erleben heute eine Sternstunde der Demokratie. Erst wollen alle das wir lösen, dann wird eine Umbesetzung blockiert und jetzt wird der Abbruch der Debatte gefordert. Unglaublich, was hier heute abläuft, weil Ihnen das nicht passt. Ich habe am Freitag mir die Zeit ans Bein gebunden, meine Freizeit. Ich war auch im Planungsausschuss und habe die ganzen langen Diskussionen mitgemacht. Es ist ein Thema, was die Leute interessiert und ich finde es einfach nur fair, wenn alle Fraktionen ihre Meinung vortragen können. Ich denke mal, dass interessiert die Bürger auch wirklich. Wenn das jetzt hier ausarten würden und irgendwelche Fraktionen 3,4 Redebeiträge bringen würden, dann würde ich das vollkommen verstehen, dass Sie Abbruch der Debatte fordern. Aber nachdem noch nicht mal alle hier zu Wort gekommen sind, also das ist unglaublich, was hier heute abläuft. Sie bekleckern sich hier überhaupt nicht mit Ruhm heute.

#### **Frau Müller**

Jetzt muss ich an der Stelle auch mal was sagen. Das bezieht jetzt gar nicht auf Herrn Schied. Aber Fakt ist, auch ein Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte ist ein demokratisch legitimes Mittel. Das hat von uns schon jede Fraktion irgendwann mal genutzt. Dann muss der Gesetzgeber auch an irgendeiner Stelle... Herr Raue jetzt rede ich... Wenn Herr Schreyer das so ausführt, ich kann das ein Stück weit nachvollziehen, aber dann muss auch mal an irgendeiner Stelle gesagt werden, wo ein Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte konkret zulässig ist und wo nicht zulässig ist. Und jetzt bitte noch ein Redebeitrag zum Geschäftsordnungsantrag. Herr Heym.

#### **Herr Heym**

Also, was der Herr Schreyer uns hier nahebringen wollte, nochmal in einfachen Worten. Weil ich oft das Gefühl habe, es wird nicht verstanden. Ist der Prozess der Meinungsbildung hier im Stadtrat nicht ausreichend durchgeführt wurden, ist die Gefahr, das hatten Sie schon mal an anderer Stelle ausgeführt Herr Schreyer, dass das Landesverwaltungsamt eingreifen muss oder dass dieser Beschluss, der dann folgt, angegriffen wird. Und damit ist niemanden gedient. Also wir wollen doch am Ende des Tages aus der Sitzung heute mit einem

Beschluss gehen, dass wir auch handlungsfähig sind.

### **Herr Bürgermeister Geier**

Also aus meiner Sicht ist dieser Grundsatzbeschluss und das Thema Zukunftszentrum, Umgestaltung Riebeckplatz, in der Tat ein sehr zentrales Thema. Also ich kann mich auch selten erinnern, dass man über solche grundsätzlichen Themenstellungen diskutiert worden ist. Ich muss sagen, ich finde es schade, wenn hier jetzt eine Geschäftsordnungsdebatte kreuz und quer in die Richtung geht. Wenn Sie mich fragen, dann sage ich ganz klar, meine Empfehlung wäre, dass jede Fraktion die Möglichkeit bekommt sich zu äußern, ein Statement abzugeben und Fragen zu stellen. Denn für uns ist es einfach wichtig, dass wir die Fragen und auch die Hinweise, die da aus jeder Fraktion kommen, dass wir die als Verwaltung aufnehmen können und entsprechend verarbeiten können. Das sage ich ganz klipp und klar.

### **Frau Müller**

Wir haben trotzdem nach wie vor den Geschäftsordnungsantrag im Raum. Den stelle ich jetzt zur Abstimmung dar. Wir haben 8 Ja-Stimmen, 31 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen. Damit ist der Geschäftsordnungsantrag abgelehnt. Wir führen die Debatte fort. Wie gesagt, ich würde mir wirklich mal wünschen, dass gesagt wird, wann dieser Geschäftsordnungsantrag gestellt werden darf. Und wenn die Mehrheit sagt, sie wollen das nicht mehr, muss man das auch einsehen.

### **Herr Lange**

Ich kann das auch ganz kurz machen. Es ist auf der zweiten Abbildung in der Anlage ja nochmal dargestellt, dass auch über eine direkte Zugänglichkeit der Altstadt nachgedacht werden soll. Das soll dem Architekturwettbewerb überlassen werden. Das ist wahrscheinlich auch der beste Weg. Ich glaube aber, dass gerade diese Zuwegung besonders wichtig sein wird, um tatsächlich Besucherströme ein Stück weit zu lenken. Das ist der erste Hinweis, den ich geben möchte. Der zweite Hinweis, den ich geben möchte, wenn Sie die Volkmannstraße vollkommen neu planen, wäre es sehr, sehr schön, wenn es auch eine direkte Radwegebeziehung in Richtung Dessauer Platz geben würde. Weil die fehlt im Moment und das wäre eine Schnellverbindung Nord-Süd, wenn wir das schon neu planen, gleich mit bedenken können.

### **Frau Winkler**

Auch wir begrüßen die Umsetzung des Zukunftszentrums in die Mitte sehr. Wir sind als Fraktion eigentlich Befürworter, die Brücken komplett abzureißen und sind kokettieren etwas mit dem Antrag von Herrn Feigl. Das wird bei uns offen abgestimmt. Was ich vor allem heute Morgen in der MZ als Lesebriefbeitrag gelesen habe, dass offenbar ganz viele Einwohner von einem Verkehrskollaps ausgehen. Sich das überhaupt nicht vorstellen können. Ersten was wollen die damit, warum errichten die da, das komme zum totalen Verkehrschaos, etc. etc. Ich denke der Hinweis darauf, dass es dafür eine Homepage, dass das Zukunftszentrum eine eigene Homepage hat, dass man da nachlesen kann, wie wichtig das ist und was es ausmacht und wie es entwickelt werden soll. Und vielleicht, dass man da auch schon mal ein bisschen die Verkehrswege einzeichnet, die man sich denkt, sodass diese Idee von einem Verkehrschaos gar nicht aufkommt. Das würde ich sehr anregen. Ich denke, die Bürger müssten da mehr mitgenommen werden, die verstehen das sonst nicht. Ansonsten habe ich den Sitzungen Freitag und gestern, Dienstag, nichts hinzuzufügen. Danke.

### **Herr Streckenbach**

Vielen Dank. In der Tat ist die Frage nach dem Inhalt des Zukunftszentrums eine sehr dringliche und die muss auch zügig begonnen werden. Das darf nicht abgekoppelt voneinander betrachten von der Gestaltung. Aber hier geht es ja erstmal „nur“ um den Grundsatzbeschluss, dass wir dieses Zukunftszentrum in die Mitte des Platzes rücken, gleichwohl in diesem Beschluss und auch gestern im Planungsausschuss viele Details zu

Verkehrsplanung vorgestellt worden sind. Wir haben auch als Fraktion auch der Verwaltung Hausaufgaben mit aufgegeben. Bitte nehmen Sie die Hinweise, die ich Ihnen gegeben habe auch, was die Erhebung von Verkehrszahlen, bestimmten Zeiträumen und so weiter ernst und prüfen Sie das bitte alles nochmal intensiv. Dann denke ich ist das auf einem guten Weg ist. Auch die Frage, die hier von anderen Fraktionen verstärkt noch einmal gestellt worden ist, nach der Bürgerbeteiligung, ist auch eine sehr wichtige. Nur befürchte ich, dass der Bund natürlich ja auch am längeren Hebel sitzt und in gewisser Weise Druck ausübt, dass wir möglicherweise nicht die Bürgerbeteiligung unterbreitet, die es vielleicht bei so einem großen Projekt auch erforderlich ist, dass wir das so umsetzen können, dass alle dann zufrieden sind. Aber auch diesen Hinweis bitte ich, dass die Verwaltung den sehr ernst nimmt. Wir haben gestern dargelegt, dass wir alle Ressourcen mobilisieren derzeit, um den Riebeckplatz zu gestalten. Das darf allerdings nicht dazu führen, dass die Bürger den Eindruck haben, dass in ihren Stadtteilen die Arbeit liegen bleibt. Deswegen auch meine Bitte, nicht nur an den Fachbereich, sondern auch den Herrn Bürgermeister Geier, dass Sie dafür Sorge tragen, dass alle Ressourcen personaler Art bereitgestellt werden, damit am Ende gleichmäßig die Arbeit in der Stadt, die ja da ist, es ist ja nicht so, dass die andere Arbeit, Stichwort Aufwertung Stadtteilzentren usw. ich möchte gar nicht von den Schlaglöchern gar nicht anfangen. Also es gibt so viele Dinge, die zu machen sind, dass das nicht liegen bleibt. Das ist ganz wichtig, damit am Ende auch alle mit dem Zukunftszentrum und der Umgestaltung des Riebeckplatzes leben können, und zwar auch glücklich leben können.

#### **Herr Dr. Thomas**

Natürlich gehört das Zukunftszentrum nach Halle. Wir leben im Strukturwandel eingeschlossen, fast 50 Jahre in der Transformation. Es wird Leute geben, die noch gar nichts anderes erlebt haben. Insofern gehört ein Transformationszentrum fast zwangsläufig hier her. Wichtigen Punkt haben wir glaube ich herausgearbeitet, den in den letzten Tagen. Die Integration ist wichtig in die Stadt. Man kann in Dessau schön sehen, wie man es nicht macht. Das Bundesumweltzentrum ist dort gelandet wie ein Ufo. Hat eine Führungsetage, wenn die Medienberichte stimmen, sind die seltener im Büro, als ich im Urlaub. Also genau das ist etwas, was man hier vermeiden kann und im Ansatz denke ich jetzt, auch in der Lage ist, zu vermeiden. Ganz klar ist, im Moment gehen die Bauplanungen vor den Inhalten. Das ist nicht wirklich günstig für die Transparenz. Selbst ich könnte, das mal aufzunehmen, was Herr Schaper sagt, nur wirklich grob skizzieren, was uns in diesen Zukunftstransformationsdemokratie- und sonst noch was Zentrum erwartet. Das muss natürlich dringend geklärt werden. Wo ich Herrn Feigl sehr recht gebe, die Festlegung, die wir jetzt getroffen haben und da werbe ich auch tatsächlich für seinen Änderungsantrag, sind sehr weitgehend. Stellen Sie sich mal vor, das Zukunftszentrum wird, wie wir alle hoffen, ein ökologischer Holzlehmflachbau, dann haben wir mit unseren Hochhausdominierten Stadtzentrum den Gegenentwurf auf der anderen Seite des Riebeckplatzes stehen. Das kann schon sehr witzig werden. Oder die Leute beschließen nicht mit dem Fahrrad zu kommen und die Fahrradparkhäuser zu nutzen, sondern nehmen die E-Autos und die Verkehrsbelastung nimmt sogar noch zu. Auch das muss zu bewältigen sein. Also solche Punkte im Moment offenzulassen und den Wettbewerb abzuwarten, scheint mir klüger. Ansonsten, denke ich, sollten wir auf einem guten Weg sein. Um die MZ mal aufzugreifen, eine Posse wird dieses ganze nur, wenn wir den Streit scheuen. Wenn wir nicht ernsthaft miteinander diskutieren und abwägen und für uns die besten Wege suchen. Dann wird es eine Posse. Ansonsten hoffe ich das es für Halle auch eine Erfolgsstory werden kann. Danke.

#### **Frau Müller**

Sie haben nur 3 Minuten, da Herr Schaper schon für die Fraktion gesprochen hat.

#### **Herr Hänsel**

Ja, das genügt mir. Dann nehme ich die Aufforderung von Herrn Dr. Thomas gleich auf und

steige in die Diskussion ein. Auch wir sind der Meinung, dass es eine gute Idee ist, das Gebäude zu exponieren. Dass es eine gute Idee ist, über die Brücken nachzudenken. Das sind alles sehr, sehr gute Gedanken. Und trotzdem werden wir, das kann ich sagen, dieser Beschlussvorlage hier heute nicht zustimmen. Und zwar deswegen, weil es zwar Grundsatzbeschluss drübersteht, es aber kein Grundsatzbeschluss ist. Für einen Grundsatzbeschluss ist der viel zu weitgehend und viel zu detailliert. Und Herr Feigl hat ja völlig recht mit seinen Brücken. An dieser Stelle hat man diesen Grundsatzbeschluss ja nachträglich entschärft, in seiner Absolutheit etwas zurückgenommen. Denn ursprünglich hieß es ja, die Brücken bleiben und werden begrünt. Jetzt ist es möglich, Brücken ja, nein. Und wenn ja, alte Brücke, neue Brücke. Das ist richtig. Wo das aber nicht stattgefunden hat, ist in der Verkehrsführung. Und da möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, lesen Sie gerne nochmal nach. In der Verkehrsführung ist dieser Vorschlag fixiert. Und da gibt es im Moment auch keine Varianten. Uns wurde gestern im Planungsausschuss berichtet, dass man Varianten untersucht habe. Die haben wir aber nicht gesehen. Ich will Ihnen ein Beispiel nennen, um das zu illustrieren. Wir bezweifeln, dass es unbedingt notwendig ist, die Volkmannstraße neu zu bauen, zwischen Zukunftszentrum und Gleiskörper. Man könnte auch den Verkehr auf der anderen Seite in der Magdeburger Straße konzentrieren. Was viele Vorteile für die Zuwegung zum Zukunftszentrum hat. Es ist auch überhaupt noch nicht klar, wie das Gebäude aussieht, ob es da Brücken gibt, wo der Haupteingang ist. In diesem Zustand, die Verkehrsführung und den Straßenneubau, Volkmannstraße alleine schon 5 Mio., schon zu fixieren und hier Blöcke in den Boden zu rammen, das finden wir an dieser Stelle und in diesem Stadium nicht richtig. Hier würden wir mehr Varianten zulassen wollen, hier würden wir mehr Freiheitsgrade erlauben, auch für die Architektur. Das ist genau der Grund, dass wir bedauerlicherweise dieser Vorlage so nicht zustimmen können.

#### **Herr Schramm**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Damen und Herren. Wir haben die einmalige Chance, ein solches Projekt in Halle, das hat überregionale, über Deutschland hinaus, europäische Dimensionen. Wir bekommen das hier Halle, wir haben es geschafft, das nach Halle zu holen. Wir beschließen heute einen Grundsatzbeschluss, sicherlich richtig. Es werden nach diesem Grundsatzbeschluss, wird die Trägergesellschaft gegründet und es wird dann dieser Architekturwettbewerb ausgelobt, wo die weltbesten Architekten einen Kopf machen, was an diesem Platz passiert. Und ob da jeder Straße genauso geführt wird....

#### **Frau Müller**

Frau Thomann und Herr Feigl, könnten Sie das bitte unterlassen.

#### **Herr Schramm**

... Also ich bitte einfach nur, dieser Sache auch mal ein bisschen offener entgegenzugehen. Wir haben eine der größten Chancen, die jemals die Stadt Halle nach der Wende bekommen hat. Leipzig leckt sich die Finger, alle anderen auch. Lassen Sie uns auch ein bisschen vertrauen, in die weltbesten Architekten. Ich denke, das wird sehr schön. Danke schön.

#### **Herr Menke**

An dem Abend als die Stadt Halle den Zuschlag bekommen hat, bin ich zufällig über den halbdunklen Marktplatz gekommen und habe dann mitbekommen, hier wird der Zuschlag erteilt. Ich habe mich offenen Herzen gefreut und habe gedacht, das ist eine tolle Sache für die Stadt. Die beste Sache kann aber doch irgendwo verspielt werden, wenn die Sache nicht gut kommuniziert wird. Ich habe etwas den Eindruck, dass schlechte Kommunikation dazu führt, dass jetzt immer mehr Widerstand in der Bevölkerung entsteht. Auch diese Vorlage, wie die jetzt hier in den Stadtrat rein gepeitscht wurde. Da wurde eine Sondersitzung im Planungsausschuss gemacht, damit das heute noch gemacht werden kann. Vorher haben wir gar nicht viele davon erfahren, dass meiste aus der Zeitung. Plötzlich steht da was von 67 Mio. Euro. Das weckt auch bei mir Widerstand. Ich möchte einfach auf dem Weg

Zukunftszentrum mitgenommen werden, als Stadtrat. Mein Zweiter Vorname ist zwar August, aber ich möchte kein Grußaugust sein. Wenn Sie sich die Leserbriefe in der MZ und wenn Sie sich mit der Bevölkerung unterhalten, dann muss Ihnen das als Stadtverwaltung wirklich Sorgen machen. Weil dieses Zukunftszentrum muss der Bevölkerung kommuniziert werden. Es war doch sogar ein entscheidendes Kriterium für die Zuschlagserteilung, dass die Bevölkerung dahinterstehen muss. Dafür wurde doch extra eine große Leinwand auf dem Marktplatz aufgebaut und wochenlang bespielt. Und jetzt dürfen wir auch die Bevölkerung auch nicht verlieren. Ich möchte nicht am Ende dastehen und es heißt, wir haben hier 67 Mio. ausgegeben, aus denen sind 120 Mio. geworden und der Bund und das Land beteiligen sich nicht daran. Und dann haben wir für ein Zukunftszentrum vielleicht auch viel Zukunft für die Stadt verspielt. Ich möchte einfach, dass die Kommunikation besser wird, dass wir hier nicht im Stadtrat überrascht werden. In dieser Vorlage sind auch so ein paar Punkte drin, die mich auch überrascht haben, wie z.B. um jetzt nicht über Städtebau zu sprechen. Einleitung der gemäß Bundesvorschrift erforderlichen Schritt zur Gründung einer gGmbH als verantwortliche Institution für den Betrieb des Zukunftszentrums. Das überrascht mich, weil das liest sich jetzt fast so, als ob wir eine GmbH als Stadt gründen würden, die das Zukunftszentrum betreibt. Zu solchen Punkten möchte ich einfach auch Kommunikation haben, Transparenz haben. Das will die Bevölkerung auch haben. Ich möchte nicht, dass wir hier eine gGmbH gründen, die 200 Mitarbeiter hat, das Zukunftszentrum betreibt und dann können wir bei Haushaltskonsolidierung und Haushaltssperre in die gGmbH ständig Millionen reinschieben, um die Leute zu bezahlen. Ich habe keine Vorstellung davon, was Sie damit meinen. Also mein Plädoyer ist, mehr Transparenz auch für die Bevölkerung und keine überraschenden Sachen, mit denen wir hier auch im Stadtrat überrascht werden. Denn das führt dann zu Widerspruch, automatisch. Danke schön.

### **Herr Raue**

Also ich habe bisher bei uns im Stadtrat immer wahrgenommen, dass viele diese Brücken gerne so schnell wie möglich zurückbauen wollen. Das ist ja nicht nur die Brücke, sondern das ist ja auch die Brücke Richtung Westen, Richtung Halle-Neustadt. Insgesamt müssen wir aber dolle aufpassen, was wir jetzt tun. Ich habe natürlich für dieses Projekt, das Zukunftszentrum weiter in den Riebeckplatz hineinzuziehen, durchaus Sympathie. Weil so ein bisschen Campus drum herum, könnte dem ganzen wirklich den Charme vermitteln, den es dann wahrscheinlich auch brauch. Aber wir müssen richtig aufpassen, wenn wir die Hochstraßen, wie das jetzt sozusagen sichtbar ist, zurückbauen, dass die Verkehrsführung dann auch noch leistungsfähig bleibt. Ich fahre nun jeden Tag über den Riebeckplatz in alle Richtungen. Auch die West-Ostachse, da hat man erhebliche Verkehrsrückstau tage. Wenn wir sozusagen die Brücken wegnehmen, dann wird diese Achse ja noch stärker unterbrochen, durch Ampelverkehr oder durch kreuzenden Verkehr. Dann haben wir noch wesentlich weitere Rückstauphänomene und dann müssen wir überlegen, ist das tatsächlich städteplanerisch der beste Wurf oder aber, müssen neben dem Gebäude so leistungsfähige Straße geplant und gebaut werden, dass auf die Hochstraßen verzichtet werden kann. Aber aus meiner Sicht wirklich beachtet werden muss, wir dürfen nicht sagen, nutzen wir die Gelegenheit die Hochstraße abzureißen, egal was danach kommt, es sollen alle Fahrrad fahren. So darf es nicht sein, meine Damen und Herren. Wir müssen, wenn es tatsächlich eine Lösung ohne Hochstraße geben sollte, müssen die Straßen, die Wegeverbindungen so leistungsfähig sein, dass es keinesfalls zu mehr Stauphänomenen kommt. Und das müssen wir bedenken. Deswegen werden wir der Vorlage so nicht zustimmen.

### **Herr Schied**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, liebe Kollegen. Der Riebeckplatz war ja nun auch schon länger Diskussionspunkt in den letzten Jahren. Wir haben da mehrere Beschlüsse gefasst, denen ich meistens nicht zugestimmt habe, weil ich der Meinung war, der Riebeckplatz, so wie er seit den 60-Jahren ist, ist kein Platz. Er ist ein innerstädtischer Autobahnknoten. Alles was bisher geplant, hat es das nicht besser gemacht. Ich will jetzt gar nicht zu viel sagen zur Bedeutung des Zukunftszentrums für Gastronomen oder für wen auch immer, oder was das

alles beinhalten könnte und was das für Vorteile bringt für die Wirtschaft oder die Demokratie oder wofür auch immer. Ich finde es für den einen Aspekt, ich muss nochmal ausholen. Als es um die Bewerbung ging, habe ich zugestimmt, weil ich gedacht habe, das kriegt Halle sowieso nicht. Weil das Zukunftszentrum zwischen Zugbildungsanlage und Volkmannstraße zu quetschen, das fand ich völlig ga ga. Die Kommission hat ja dann auch ein paar Hinweise gegeben, worauf jetzt die Stadt reagiert hat. Das finde ich gut, was die Stadt jetzt vorschlägt. Das gibt die Chance aus diesen innerstädtischen Autobahnknoten wieder sowas zu machen, schon ein bisschen einen Platz zu machen. Einen Platz, auf denen Menschen sich aufhalten können. Also dass der Riebeckplatz nach den ganzen Fehlern aus den 60-Jahren und Anfang 2000er, vielleicht so ein bisschen die Fehler geheilt werden, dadurch, dass wir dieses Zukunftszentrum geschenkt bekommen. Uns hat es Kollege Schramm gesagt, dass es wirklich ein ganz schönes Ding geschenkt bekommen. In Halle wird sowas dann immer kleingeredet. Ich war jetzt zweimal bei den Diskussionen dabei, da ging, es mindestens die Hälfte der Zeit ging es darum, ist dieser Riebeckplatz verkehrstechnisch leistungsfähig. Wenn ich die Diskussion so höre, der Riebeckplatz muss leistungsfähig sein, also der Verkehr muss brummen und nach dem Motto, das bleibt alles so wie es ist.... Herr Eigendorf, der sonst so lange Reden hält, fängt an zu gähnen. Ich hätte mir ein bisschen mehr Mut gewünscht. Wenn man sich vorstellt, wenn man aus diesem Zukunftszentrum rauskommt, wenn der Richtung Altstadt ist. Die Stadt hat den Auftrag bekommen eine bessere Anbindung an die Altstadt, da gibt es mehrere Überlegungen. Ich hätte mir gewünscht, dass man zum Beispiel die Magdeburger Straße dort entfernt. Vielleicht ist es ja irgendwann noch möglich. Jetzt vielleicht noch nicht in Überlegung. Aber vielleicht in der Zukunft, wird dieser Platz mal zur Altstadt offener sein und wieder zum richtigen Platz werden. Das ist so das, was für mich die Entscheidung leichtgemacht hat. Ich musste den Zukunftsgenerator dreimal befragen, bis er das richtige Ergebnis gebracht hat. Wir werden dem Ganzen zustimmen. Ich werde auch dem Antrag von Herrn Feigl zustimmen, weil ich den ganz gut finde. Wir sollten solche Sachen nicht immer kleinreden, wir sollten uns auch mal freuen. Ich freue mich das vielleicht aus dem Riebeckplatz mal wieder sowas wie ein Platz wird. Das wäre ein Zugewinn für unsere Stadt und dem ist deshalb zuzustimmen.

### **Herr Wolter**

Liebe Vorsitzende, Herr Geier, liebe Kolleginnen und Kollegen. Manchmal habe ich den Eindruck, als ob man so eine Art von Bürgernähe in diesem Raum erzeugen möchte, aber eigentlich vollkommen an der Sache vorbeiredet. Was hier passiert, seit über einem Jahr in der Stadt, ist eine hohe Begeisterung, eine wahnsinnig hohe Beteiligung, eine intensive Auseinandersetzung. Herr Schaper, ein intensives Wissen um das Zukunftszentrum, was es sein kann und was es wird. Dass hier irgendjemand autoritätsgläubig im Rat sitzt, das erlebe ich oft. Liebe Stadtverwaltung, liebe Retterinnen oder Retter, handelt für uns. Hier in der Stadt sind ganz viele Initiativen, ganz viele Bürgerinnen und Bürger unterwegs. Das kann man erleben, bei ganz vielen Werkstätten, was die Burg hier gebaut hat, mit dem Modell, was wir alles erlebt haben in den Vorbereitungswerkstätten. Wer erlebt hat, dass die Verwaltung geleistet hat, in der ganzen Bewerbung. Kriegen Sie das mit. Manchmal habe ich das Gefühl, dass das niemand mitbekommt. Es passiert sehr extrem viel und wer nicht in der Lage ist, zu erklären von Ihnen hier im Raum, was das Zukunftszentrum sein wird, sein kann, der hat seine Aufgabe nicht erfüllt. Weil das ist, wirklich viel nachzulesen ist in ganz vielen Aussendungen. Und das Spannende dabei ist, dass es eben nicht eine Institution ist, die von außen gesetzt wird, sondern die sich in den nächsten Jahren entwickeln wird. Das heißt, da entwickelt sich was. Das, was die Verwaltung jetzt hier vorlegt, das ist der nächste Punkt und da hat Frau Winkler auch hingewiesen, ist der Punkt, dass hier ein Bauumfeld geschaffen werden soll. Das ist sehr intensiv diskutiert worden in zwei Treffen von der Verwaltung, mit sehr vielen Erklärungen. Herr Streckenbach, Sie haben das ja auch gesagt, es gab Hinweise, die sind aufgenommen worden, verstanden. Und die Verwaltung hat bis heute reagiert und haben Änderungen eingearbeitet. Wir sind da zustimmungsfähig und zustimmungsbereit auch mit der Aufnahme der Änderung von Christian Feigl, der einfach nur nochmal gesagt hat, wir wollen gerne diese Diskussion nicht ganz final machen. Das ist



berechtigt und das ist auch sozusagen eine Hoffnung die dahintersteckt, im Sinne von kann sich vielleicht noch was Anderes entwickeln. Deswegen sind wir auch der Meinung, dass es ein Grundsatzbeschluss, dass es für uns der Unterschied zum Baubeschluss, da ist nämlich noch Entwicklung drin, da wird noch was Unterschiedliches passieren. Da wird wahnsinnig viel diskutiert werden. Natürlich wird die Ausübung des Architekturwettbewerbes extrem Wirkung, vor allem im Ergebnis haben, über das Ganze war wir da tun. Insofern bitte ich Sie um Zustimmung und danke an die Verwaltung und danke an Herrn Rebenstorf in seinem Team. Das ist wirklich eine gute Arbeit. Die Nörgler sind wirklich schrecklich in der Sache. Bitte begreifen Sie, was hier passiert...

#### **Frau Jacobi**

Ich wollte auch nur nochmal der Stadtverwaltung mitgeben, auch wir haben Bürgerinnengespräche geführt und dort gibt es eigentlich Zustimmung zum Zukunftszentrum. Sie sehen auch die Chance, dass der Riebeckplatz umgestaltet wird. Denn viele Sagen, die Brücken brauchen wir nicht, aber die schönen Laternen, die uns auch an die hohe Designkunst an die DDR erinnert, die werden schön, wenn das erhalten werden. Das als Anregung vielleicht die Laternen zu erhalten, auch wenn Sie die Hochstraße abreißen. Danke, ich bin zustimmungsbereit.

#### **Frau Müller**

Ich habe abschließend das Signal bekommen, dass Herr Rebenstorf zum Änderungsantrag was sagt und dann würde der Bürgermeister nochmal was sagen.

#### **Herr Rebenstorf**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich will es nicht lange ausdehnen. Das Verständnis zu den Laternen, Frau Jacobi, teile ich auch. Es ist tatsächlich was Besonderes, als persönliche Bemerkung. Deswegen fällt es mir schwer, nochmal zum Änderungsantrag der Grünen zu sprechen. Ich wiederhole das, was ich gestern im Planungsausschuss gesagt habe. Wir sehen diesen Antrag eigentlich als erledigt, weil wir davon ausgehen, dass unsere Beschlussvorlage die nötige Freiheit für den Architekturwettbewerb bietet. Da ist aber erledigt im Abstimmungsverhalten nicht gibt, bitte ich darum das der Änderungsantrag abgelehnt wird. Die Beschlussvorlage der Verwaltung reicht aus, um im Wettbewerb genügend Ergebnisse zu erzeugen, über die wir dann letztendlich in der Jury befinden können. Vielen Dank.

#### **Frau Müller**

Es hat sich Herr Feigl, in Reaktion darauf nochmal gemeldet. Wenn Herr Bürgermeister ganz am Ende, dann würde ich Herrn Feigl zunächst vorziehen.

#### **Herr Feigl**

Ich möchte dem widersprechen. Wenn Sie die Vorlage lesen, dann ist nach der letzten Fassung der Vorlage der Stadtverwaltung, ist mindestens eine Brücke, wie auch immer die derartig aussieht, gesetzt. Das haben wir gestern im Planungsausschuss auch explizit rausgearbeitet. Dem wurde gestern nicht widersprochen. Wenn Sie der Vorlage der Stadtverwaltung zustimmen, dann ist mindestens eine Brücke gesetzt. Wenn Sie meinem Änderungsantrag zustimmen, dann gibt es eine Technologieoffenheit an dieser Stelle. Ich bitte um Zustimmung zu meinem Änderungsantrag.

#### **Herr Bürgermeister Geier**

Danke, ich habe jetzt die Gelegenheit nochmal alles zusammenzufassen. Ich mach es auch kurz. Das Zukunftszentrum wird ein architektonisch herausragendes Gebäude. Das hört man auch in der Abstimmung mit den Vertretern des Bundes. Ich glaube, wir sollten uns auch nochmal Deutlichen machen, über die gesellschaftspolitische Funktion dieses Zukunftszentrum. Und die Definition, die Zielstellung, die der Bund mit diesem Zukunftszentrum vorhat, ist ganz klar. Bundesweite Bedeutung und europäische Relevanz.

Und um das umzusetzen braucht es einfach gute, optimale Rahmenbedingungen, die, meiner Meinung nach, nunmehr auch mit den Hinweisen und Ergänzungen und dem Austausch hier im Planungsausschuss und im Stadtrat, entsprechend vorliegen. Ich bin auch der Überzeugung, dass wir eine optimierte Vorlage haben. Selbstverständlich werden wir auch in der weiteren Abstimmung mit dem Bund darauf pochen, dass die Inhalte, die der Bund vertritt und GmbH-Gründung, die der Bund macht, das ist eine Bundes-GmbH, dass dies natürlich auch hier entsprechend kommuniziert wird. Es finden vom Bund in das Netzwerk, das sich im Rahmen der Bewerbung gegründet hat, schon vielfältige Abstimmungen statt und dieses Netzwerk ist dann auch wieder ein Multiplikator in die Stadt. Das reicht nicht aus, das muss man noch entsprechend flankieren. Aber ich glaube, dass wir dann auch im Laufe des Jahres 2023 viel Gang kommen. Ich bin der Überzeugung, dass der Vorschlag insgesamt sehr ausgewogen ist. Ich danke Ihnen für die Diskussion, ich danke dem Kollegen Rebenstorf und der Frau Lütgert für die wirklich sehr hervorragenden qualitativ hochwertige Arbeit. Ich bin der festen Überzeugung, dass auch Sie als Gremium das Beste für die Stadt wollen. In diesem Sinne bitte Sie um ein positives Votum.

*Ende des Wortprotokolls*

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:**                      **mehrheitlich zugestimmt**

31 Ja / 2 Nein / 8 Enthaltungen

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat beschließt die „Transformation von Grünflächen und Verkehr am Riebeckplatz“ als Grundlage für den Architekturwettbewerb des Bundes zum Zukunftszentrum sowie die damit verbundene Verschiebung des möglichen Baufeldes für den Neubau des Zukunftszentrums von der nordöstlichen Randlage in die nördliche Mitte des Riebeckplatzes unter dem Vorbehalt der Finanzierung mit Bundes- und Landesunterstützung.
2. Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister, die erforderlichen Abstimmungen mit Bund und Land zur Umsetzung der für die Errichtung des Zukunftszentrums notwendigen baulichen Maßnahmen zu führen.
3. Sollte keine Finanzierungsunterstützung durch Bund und Land in Aussicht stehen, soll die Stadtverwaltung den Beschluss zur Grundstücksübertragung an den Bund (Beschluss-Nr. VII/2023/05272 vom 26.04.2023) umsetzen.
4. Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister, die im Zusammenhang mit der Umsetzung des Zukunftszentrums stehenden Planungsschritte und Maßnahmen (einschließlich der erforderlichen Ressourcen) in die Wege zu leiten.

**zu 8.14.1 Änderungsantrag des Stadtrates Christian Feigl zur Beschlussvorlage  
"Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation -  
Grundsatzbeschluss zur Transformation von Grünflächen und Verkehr am  
Riebeckplatz" (VII/2023/05851)  
Vorlage: VII/2023/06123**

---

**Abstimmungsergebnis:                      mehrheitlich abgelehnt**

17 Ja / 25 Nein / 1 Enthaltung

**Beschlussvorschlag:**

Beschlusspunkt 1 wird geändert und erhält folgende Fassung:

1. Der Stadtrat beschließt die ~~das~~ Konzept „Transformation von Grünflächen und Verkehr am Riebeckplatz“ als Grundlage für den Architekturwettbewerb des Bundes zum Zukunftszentrum sowie die damit verbundene Verschiebung des möglichen Baufeldes für den Neubau des Zukunftszentrums von der nordöstlichen Randlage in die nördliche Mitte des Riebeckplatzes unter dem Vorbehalt der Finanzierung mit Bundes- und Landesunterstützung, mit folgender Ergänzung:

Das ZET und der neue Park in der Mitte sollen über Fuß- und Radwegeverbindungen über den Riebeckplatz mit dem Hauptbahnhof Westeingang und dem Radweg von Leipzig kommend verbunden werden. Die Gestaltung, Lage, Größe und Form der dafür erforderlichen Verkehrsanlagen und die damit verbundene Frage, ob eine Brücke Bestandteil der Lösung sein soll, wird Aufgabe des Architekturwettbewerbs des Bundes. Die Begründung der Beschlussvorlage wird entsprechend überarbeitet.

**zu 8.15 Ergänzungstext zum öffentlichen Dienstleistungsauftrag über den  
Stadtverkehr Halle (Saale) 2021 ff. an die HAVAG  
Vorlage: VII/2023/05867**

---

**Frau Müller** tauscht den Vorsitz mit **Herrn Dr. Bergner**.

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Dr. Bergner** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:                      einstimmig zugestimmt**

33 Ja / 0 Nein / 3 Enthaltungen

**Beschluss:**

Die Stadt Halle (Saale) betraut die Hallesche Verkehrs-AG (HAVAG) mit der Sicherstellung des Stadtverkehrs Halle (Saale) nach Maßgabe des öffentlichen Dienstleistungsauftrags (öDA). Der Oberbürgermeister wird als Vertreter der Stadt als Alleingesellschafterin der

Stadtwerke Halle GmbH (SWH) beauftragt und ermächtigt, den als Anlage beigefügten Ergänzungstext zum öffentlichen Dienstleistungsauftrag zu unterzeichnen

**zu 8.16 Antragsstellung „Dachsanierung inklusive Erneuerung der Wärmedämmung der Hauptsporthalle am Bildungszentrum, Am Stadion 8, 06122 Halle (Saale)“  
Vorlage: VII/2023/05906**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Dr. Bergner** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

36 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

**Beschluss:**

Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, im Rahmen des Bundesprogramms „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ – Projektauftrag 2022 den Antrag auf Fördermittel für das Vorhaben „Dachsanierung inkl. Erneuerung der Wärmedämmung der Hauptsporthalle am Bildungszentrum, Am Stadion 8, in 06122 Halle (Saale)“ zu stellen.

**zu 9 Wiedervorlage**

---

**zu 9.1 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Durchführung einer Regionalkonferenz  
Vorlage: VII/2023/05792**

---

**Herr Dr. Meerheim** bezog sich auf die Stellungnahme der Verwaltung und zog den Antrag im Namen seiner Fraktion zurück.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Auf Grundlage der Rd.Erl. des MI vom 13.9.2017 organisiert die Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit der Polizei und zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen eine Regionalkonferenz mit dem Ziel des Informationsaustausches, des Wissenstransfers, der Vorstellung von erfolgreichen Projekten sowie der Verbesserung der Präventions- und Netzwerkarbeit.

**zu 9.2 Antrag der Fraktion MitBürger zur Prüfung einer Städtepartnerschaft mit der Stadt Visaginas (Litauen)**  
**Vorlage: VII/2023/05766**

---

Herr Dr. Wend brachte den Antrag ein, begründet diesen und bat um Zustimmung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. Herr Dr. Bergner bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**

*21 JA / 4 Nein / 12 Enthaltungen*

**Beschluss:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Begründung einer offiziellen Städtepartnerschaft mit der Stadt Visaginas (Litauen) zu prüfen. Die Prüfung erfolgt unter Einbeziehung der bereits bestehenden Partnerschaft zwischen dem Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara und dem Städtischen Krankenhaus Visaginas.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, den Stadtrat im Abstand von zwei Monaten über den Verlauf der Prüfung einer Städtepartnerschaft mit der Stadt Visaginas zu unterrichten.

**zu 9.3 Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Begründung von Dringlichkeitsvorlagen**  
**Vorlage: VII/2023/05807**

---

Es gab keine Wortmeldungen.

**Abstimmungsergebnis:** **zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in die Dringlichkeitsbegründung von Beschlussvorlagen zukünftig Informationen zum folgenden Punkt aufzunehmen:

Wann und wodurch hat die Verwaltung Kenntnis von der Notwendigkeit der Vorlage erhalten bzw. wann und wodurch hätte sie der Stadtverwaltung bekannt sein müssen, weil es sich aufgrund allgemein zugänglicher Quellen (z. B. gesetzliche Regelungen) ergibt?

**zu 10 Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

**zu 10.1 Antrag der Stadtratsvorsitzenden Katja Müller zu einer  
Kommunalverfassungsstreitigkeit  
Vorlage: VII/2023/06064**

---

**Herr Dr. Bergner** informierte, dass der TOP 10.1 bereits vor den Beschlussvorlagen behandelt wurde.

**Abstimmungsergebnis:** **verwiesen**

*durch GOA der AfD-Stadtratsfraktion Halle  
in den Hauptausschuss*

**Beschlussvorschlag:**

Nach dem Urteil des Verwaltungsgerichts Halle im Kommunalverfassungsstreitverfahren der AfD-Stadtratsfraktion und dem Stadtrat Halle um die Berufung Sachkundiger Einwohner beschließt der Stadtrat, Herrn Rechtsanwalt Voß im Rahmen der Prozessvertretung des Stadtrates mit der Einlegung weiterer Rechtsmittel zu beauftragen.

**zu 10.2 Antrag der Fraktionen DIE LINKE, SPD-Fraktion, MitBürger und BÜNDNIS  
90/DIE GRÜNEN zur Erarbeitung einer Richtlinie für ein Baulandmodell  
Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2023/06039**

---

**Frau Dr. Kreutzfeldt** brachte den gemeinsamen Antrag ein und bezog sich auf die Stellungnahme der Verwaltung.

**Herr Schied** bezog sich auf den Antrag und erklärte, dass im Namen seiner Fraktion keine Zustimmung erfolgt.

**Herr Hänsel** sagte, dass dies ein Investitionsverhinderungsmodell sei. Solche Maßnahme verteuern den Wohnungsbau, mit dem Effekt, Investoren investieren nicht mehr, da es keine Rendite mehr geben wird. Mit dem Baulandmodell wird genau das Gegenteil erreicht.

**Herr Bürgermeister Geier** verweist den Antrag in den Planungsausschuss.

**Herr Eigendorf** sagte, dass es eine andere Lösung geben muss. Im Namen seiner Fraktion hält er das Baulandmodell für sinnvoll, weil es in Städten wie Erfurt funktioniert.

**Frau Schöps** sagte, dass dieser Antrag eine gute Anregung ist, aufgrund der vorgedachten Formen aus anderen Städten.

**Herr Heym** sagte, dass eine sachliche Notwendigkeit vorhanden sein sollte. Bei einigen Mobilien ist bekannt, dass diese dem entsprechenden Wohnungsbau zuzuordnen sind. An diesen Immobilien sind versiegelte Briefkästen, weil Wohneinheiten unbewohnt sind und mit Bewerbung top ediert werden sollen. Vorab sollte geprüft werden, ob die Notwendigkeit in diesem Umfang im gesamtem Stadtgebiet besteht.

**Herr Menke** sagte, dass die Bundesregierung 200.000 neue Wohnung versprochen hat, jedoch keine einzige geschaffen. Der soziale Wohnungsbau ist vernachlässigt worden. Viele

Wohnungsgenossenschaften haben ihre Neubauten aufgrund der zu hohen Kosten eingestellt. Er sagte, dass mit solch einem Baulandmodell noch mehr Investoren verschreckt werden.

**Herr Rebenstorf** äußerte sich zum Fahrplan. Es wurde sehr intensiv am Runden Tisch Wohnen diskutiert. Im nächsten Planungsausschuss am 12. September wird es eine Informationsvorlage eingebracht. Der Antrag wird auf die Oktober Ausschüsse verwiesen. Das gemeinsame Ziel der Verwaltung und des Antragsstellers wird sein, eine Lösung zu entwickeln, wie soziale Marktwirtschaft umgesetzt werden kann.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

**Abstimmungsergebnis:**                      **verwiesen**

*durch GOA des Oberbürgermeisters  
in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten  
und in den Hauptausschuss*

**Beschlussvorschlag:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, eine Richtlinie für ein kooperatives Baulandmodell für die Stadt Halle (Saale) zu erarbeiten, die Investor\*innen bzw. Eigentümer\*innen bei Neubau- und Sanierungsvorhaben, bei denen eine städtische Bauleitplanung durchgeführt wird,
  - a. vertraglich an den Kosten für im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben erforderliche soziale Infrastruktur (zum Beispiel Kindertagesstätten und Schulen) beteiligt und
  - b. sicherstellt, dass ein Anteil von mindestens 20 % an Wohnungen (bezogen auf die Wohnfläche) mit sozialverträglichen Mieten mit einer Miethöhe von maximal 20 % über dem aktuellen KdU-Richtwert bereitgestellt wird.
2. Dem Stadtrat ist bis zum 1. Quartal 2024 ein entsprechender Entwurf zur Beschlussfassung vorzulegen.

**zu 10.3     Antrag der Fraktion DIE LINKE zur Besetzung des stellvertretenden Mitglieds im Jugendhilfeausschuss  
Vorlage: VII/2023/05997**

---

**Herr Dr. Meerheim** zog im Namen seiner Fraktion den Antrag zurück.

**Abstimmungsergebnis:**                      **zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

1. Herr Thomas Schied wird als stellvertretendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss abgewählt.
2. Frau Stefanie Mackies wird als stellvertretendes Mitglied für den Jugendhilfeausschuss gewählt.

**zu 10.4 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Berufung eines sachkundigen Einwohners  
Vorlage: VII/2023/05998**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Dr. Bergner** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**

29 Ja / 3 Nein / 2 Enthaltungen

**Beschluss:**

Herr Jason Koch scheidet als sachkundiger Einwohner aus dem Ausschuss für Planungsangelegenheiten aus.

Herr Jan Wagner wird als sachkundiger Einwohner in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten berufen.

**zu 10.5 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle(Saale) zur Umbesetzung von Ausschüssen  
Vorlage: VII/2023/06003**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Dr. Bergner** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**

35 Ja / 3 Nein / 0 Enthaltungen

**Beschluss:**

1. Herr Thomas Schied scheidet als Mitglied im Ausschuss für Planungsangelegenheiten aus.  
Herr Dr. Bodo Meerheim wird als Mitglied in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten berufen.
2. Herr Thomas Schied scheidet als Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung aus.  
Frau Anja Krimmling-Schoeffler wird als Mitglied in den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung berufen.
3. Herr Dr. Bodo Meerheim scheidet als Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung aus.  
Frau Marion Krischok wird als Mitglied in den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung berufen.
4. Herr Thomas Schied scheidet als Mitglied im Betriebsausschuss Eigenbetrieb für Arbeitsförderung aus.  
Frau Ute Haupt wird als Mitglied in den Betriebsausschuss Eigenbetrieb für Arbeitsförderung berufen.



**zu 10.6 Antrag der CDU-Fraktion zur Prüfung der Beteiligung am europäischen Drogenmonitoring**  
**Vorlage: VII/2023/05989**

---

**Herr Haak** führte in den Antrag ein und verwies den Antrag im Namen seiner Fraktion in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

**Abstimmungsergebnis:**                      **verwiesen**

*durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)  
in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss*

**Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat fordert die Verwaltung auf, eine Mitwirkung an den Abwasserstudien der Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EMCDDA) zu prüfen.

**zu 10.7 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN zur Nutzung der Bundesfördermittelpprogramme "Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel" und "Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur"**  
**Vorlage: VII/2023/05981**

---

**Herr Dr. Bergner** tauschte den Vorsitz mit **Frau Müller** zurück.

**Herr Feigl** brachte den Antrag ein.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:**                      **mehrheitlich zugestimmt**

26 Ja / 5 Nein / 5 Nein

**Beschluss:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, sich mit dem Projekt „Umsetzung Maßnahmen Grün- und Freiraumkonzept Altstadt Halle (Saale)“ erneut um Bundesfördermittel des Programms „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ für eine Umsetzung in den Folgejahren zu bewerben.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, sich mit den Projekten Sanierung der Schwimmhalle Halle-Neustadt, Sanierung und Umbau des WUK Theater Quartiers, Sanierung der Schöpfkelle sowie die energetische und brandschutztechnische Sanierung des Kampfsportzentrums im Komplex Kreuzvorwerk, erneut um Bundesfördermittel des Programms „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den

Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ für eine Umsetzung in den Folgejahren zu bewerben.

**zu 10.7.1 Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN zur Nutzung der Bundesfördermittelprogramme "Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel" und "Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur"  
Vorlage: VII/2023/06104**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**

24 Ja / 9 Nein / 4 Enthaltungen

**Beschluss:**

3. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, sich mit dem Projekt „Umsetzung Maßnahmen Grün- und Freiraumkonzept Altstadt Halle (Saale)“ erneut um Bundesfördermittel des Programms „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ für eine Umsetzung in den Folgejahren zu bewerben.
4. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, sich mit den Projekten Sanierung der Schwimmhalle Halle-Neustadt, Sanierung und Umbau des WUK Theater Quartiers, **sowie** Sanierung der Schöpfkelle **sowie** die **energetische und brandschutztechnische Sanierung des Kampfsportzentrums im Komplex Kreuzvorwerk**, erneut um Bundesfördermittel des Programms „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ für eine Umsetzung in den Folgejahren zu bewerben.

**zu 10.8 Antrag der AfD- Stadtratsfraktion zur Durchführung eines jährlichen Verkehrssicherheitstages für Fahrradfahrer in der Stadt  
Vorlage: VII/2023/06041**

---

**Herr Heym** brachte den Antrag ein und bezog sich auf die Stellungnahme der Verwaltung. Im Namen seiner Fraktion verwies er den Antrag in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung und in den Hauptausschuss.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

**Abstimmungsergebnis:** **verwiesen**

*durch GOA der AfD-Stadtratsfraktion Halle  
in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung  
und Hauptausschuss*

### **Beschlussvorschlag:**

1. Die Stadtverwaltung wird aufgefordert ein Konzept zu erstellen um in Zusammenarbeit mit der Landespolizei einen jährlichen Verkehrssicherheitstag für Fahrradfahrer durchzuführen.
2. In der Folge wird die Landespolizei angefragt ob eine solche Veranstaltung gemeinsam durchführbar wäre.

### **zu 10.9 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Ergänzung der Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Halle (Saale) Vorlage: VII/2023/05938**

---

**Herr Menke** brachte den Antrag ein und bezog sich auf die Stellungnahme der Verwaltung. Im Namen seiner Fraktion verwies er den Antrag in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung.

**Herr Hänsel** bezog sich auf die Stellungnahme der Verwaltung und äußerte eine Ablehnung des Antrages im Namen seiner Fraktion.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

**Abstimmungsergebnis:** **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion Hauptsache Halle  
in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung*

### **Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, § 11 (Tiere) der Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Halle (Saale) um die Absätze 7 und 8 zu ergänzen, die folgenden Inhalt haben:

(7) Katzenhalter, die Ihrer Katze Zugang ins Freie gewähren, haben diese zuvor kastrieren zu lassen. Die Durchführung muss von einem Tierarzt / einer Tierärztin vorgenommen und schriftlich bestätigt werden. Dieses Dokument ist für die Lebenszeit der Katze aufzubewahren. Die Kastrationspflicht gilt nicht für weniger als 5 Monate alte Katzen. Im Zuge der Kastration ist die Katze in geeigneter Weise (Transponderchip oder Tätowierung) kennzeichnen zu lassen.

Als Katzenhalter im betreffenden Sinne gilt auch, wer freilaufenden Katzen regelmäßig Futter zur Verfügung stellt. Im Übrigen bleibt hierbei § 11 Abs. 5 unberührt.

(8) Auf Antrag können Ausnahmen von der Kastrationspflicht für die Zucht von Rassekatzen zugelassen werden, sofern eine Kontrolle und Versorgung der Nachzucht glaubhaft dargelegt wird. Im Übrigen bleibt § 16 unberührt.

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, § 17 Abs. 1 (Ordnungswidrigkeiten) der Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Halle (Saale) um folgenden Punkt zu ergänzen:

- entgegen § 11 Abs. 7 nicht kastrierte und gekennzeichnete Katzen den Zugang ins Freie gewährt

Die so novellierte Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Halle (Saale) ist dem Stadtrat in der Sitzung im Oktober 2023 zur Beschlussfassung vorzulegen.

**zu 10.10 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Finanzierung der Kastration verwilderter Hauskatzen  
Vorlage: VII/2023/05939**

---

**Herr Menke** brachte den Antrag ein und äußerte seine Zustimmung zum Antrag.

**Herr Hänsel** äußerte seine Zustimmung zum Antrag.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

27 Ja / 0 Nein / 6 Enthaltungen

**Beschluss:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, das Gespräch mit dem Land Sachsen-Anhalt dahingehend zu suchen, dass die Finanzierung für die Kastration verwilderter Hauskatzen erheblich aufgestockt wird, um die sachsen-anhaltischen Kommunen zu entlasten.

Über das Ergebnis des Gesprächs wird der Stadtrat in seiner Sitzung im November 2023 informiert.

**zu 10.11 Antrag der Fraktion MitBürger zur Einführung einer App-basierten digitalen Jugendhilfe  
Vorlage: VII/2023/06047**

---

**Herr Dr. Wend** brachte den Antrag ein und ging auf die Kritikpunkte der Verwaltung ein. Er verwies den Antrag im Namen seiner Fraktion in den Jugendhilfeausschuss und Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

**Abstimmungsergebnis: verwiesen**

*durch GOA der Fraktion MitBürger  
in den Jugendhilfeausschuss und  
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss*

**Beschlussvorschlag:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob eine Nutzung der App „Between the Lines“ geeignet ist, um die Information junger Menschen über Hilfsangebote bei psychischen Krankheiten und weiteren psychosozialen Herausforderungen zu verbessern.
2. Teil der Prüfung ist eine Abstimmung zur Bedarfseinschätzung sowie vermuteten Vor- und Nachteilen innerhalb der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Halle/Saalekreis

sowie eine Ermittlung der Kosten samt einer Prüfung von etwaigen Finanzierungsmöglichkeiten.

3. Der Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss ist erstmals spätestens in seiner Sitzung im Dezember 2023 und gegebenenfalls nachfolgend quartalsweise über den Fortgang des Prüfprozesses beziehungsweise das Prüfungsergebnis zu informieren.

**zu 10.12 Antrag der Fraktion MitBürger zur Überführung der am Konservatorium "Georg Friedrich Händel" bestehenden Honorarvertragsverhältnisse in Festanstellungen  
Vorlage: VII/2023/06048**

---

**Herr Dr. Wend** brachte den Antrag ein und bezog sich auf den Änderungsantrag des Oberbürgermeisters. Im Namen seiner Fraktion wurde der Änderungsantrag des Oberbürgermeisters übernommen.

**Frau Dr. Wünscher** stellte in Frage, dass die Stadtverwaltung 60 Honorarkräften, die derzeit am Konservatorium beschäftigt sind, Verträge anbieten kann und machte dabei auf die Belastung des städtischen Haushalts deutlich. Sie bat bei Prüfung, auch dies für die Volkshochschule zu tun und verwies den Antrag in den Kulturausschuss und Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften.

**Herr Menke** sagte, dass Arbeitgeber verpflichtet sind, sich rechtskonform zu verhalten. Dies bedeutet, dass der Stadtrat keine Beschlüsse für eine Festanstellung fassen muss. Dies muss durch die Verwaltung geprüft werden.

**Herr Hänsel** sagte, dass durch diesen Beschluss die Qualität des Unterrichts an der Musikschule erhöhen und die Fluktuation senken könnte.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

**Abstimmungsergebnis:**                      **verwiesen**

*durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)  
in den Kulturausschuss und  
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften*

**Beschlussvorschlag:**

- ~~1. Der Stadtrat spricht sich dafür aus, ab dem nächstmöglichen Zeitpunkt Sozialversicherungsbeiträge für die Honorarkräfte am Konservatorium „Georg Friedrich Händel“ abzuführen.~~
- ~~2. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Überführung aller bestehenden Honorarvertragsverhältnisse am Konservatorium „Georg Friedrich Händel“ in sozialversicherungspflichtige Festanstellungen zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu prüfen und im Ergebnis zu ermöglichen.~~

**Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, inwiefern die bestehenden Honorarvertragsverhältnisse in sozialversicherungspflichtige Festanstellungen überführt werden könnten, welche Voraussetzungen und welche Auswirkungen diese Maßnahmen hätten. Über das Ergebnis der Prüfung wird im I. Quartal 2024 im Kulturausschuss berichtet.**

zu 10.12.1 **Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktion MitBürger zur Überführung der am Konservatorium Georg Friedrich Händel bestehenden Honorarvertragsverhältnisse in Festanstellungen; Vorlagen-Nummer: VII/2023/06048  
Vorlage: VII/2023/06082**

---

Der Antrag wurde durch die Fraktion MitBürger übernommen.

**Abstimmungsergebnis:** erledigt

**Beschlussvorschlag:**

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt geändert:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, inwiefern die bestehenden Honorarvertragsverhältnisse in sozialversicherungspflichtige Festanstellungen überführt werden könnten, welche Voraussetzungen und welche Auswirkungen diese Maßnahmen hätten. Über das Ergebnis der Prüfung wird im I. Quartal 2024 im Kulturausschuss berichtet.

zu 10.13 **Antrag der Fraktion MitBürger zur Umbesetzung von Ausschüssen  
Vorlage: VII/2023/06049**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** mehrheitlich zugestimmt

34 Ja / 3 Nein / 2 Enthaltungen

**Beschluss:**

1. Herr Dr. Detlef Wend wird als Mitglied in den Kulturausschuss berufen.
2. Frau Dörte Jacobi scheidet als Mitglied im Sportausschuss aus.  
Herr Tom Wolter wird als Mitglied in den Sportausschuss berufen.
3. Frau Dörte Jacobi scheidet als Mitglied im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung aus.  
Frau Yvonne Winkler wird als Mitglied in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung berufen.
4. Herr Tom Wolter scheidet als Mitglied im Vergabeausschuss aus.  
Frau Dr. Regina Schöps wird als Mitglied in den Vergabeausschuss berufen.
5. Frau Dörte Jacobi scheidet als Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss aus.  
Frau Dr. Regina Schöps wird als Mitglied in den Rechnungsprüfungsausschuss berufen.

**zu 10.14 Antrag der Fraktion MitBürger zur Berufung von sachkundigen  
Einwohnerinnen  
Vorlage: VII/2023/06050**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**

36 Ja / 3 Nein / 2 Enthaltungen

**Beschluss:**

1. Herr Sascha Steinert scheidet als sachkundiger Einwohner im Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung aus.  
Frau Sarah Labusga wird als sachkundige Einwohnerin in den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung berufen.

**zu 10.15 Antrag der Fraktion MitBürger zur Umbesetzung im Aufsichtsrat der  
Stadion Halle Betriebs GmbH  
Vorlage: VII/2023/06058**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**

31 Ja / 4 Nein / 4 Nein

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) schlägt der Gesellschafterversammlung der Stadion Halle Betriebs GmbH die Abberufung von Frau Dörte Jacobi aus dem Aufsichtsrat vor.
2. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) schlägt der Gesellschafterversammlung der Stadion Halle Betriebs GmbH Frau Susann Albrecht für die Berufung in den Aufsichtsrat vor.
3. Der Oberbürgermeister wird angewiesen, alle zur beschlussgemäßen Umsetzung notwendigen Maßnahmen einzuleiten.

**zu 10.16 Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zum Ausgleich des Kräfteverhältnisses in den Beratungsgremien (Änderung der Hauptsatzung)  
Vorlage: VII/2023/05974**

---

**Frau Jacobi** zog zu Beginn der Sitzung den Antrag im Namen ihrer Fraktion zurück.

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die 10. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale) gemäß der Anlage 1.

**zu 10.17 Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zur Vorbeugung der Yuppisierung von Stadtquartieren  
Vorlage: VII/2023/05967**

---

**Herr Schied** brachte den Antrag ein und verwies im Namen seiner Fraktion den Antrag in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten.

**Herr Bürgermeister Geier** verwies den Antrag in den Hauptausschuss.

**Abstimmungsergebnis: verwiesen**

*durch GOA der Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten und durch GOA des Oberbürgermeisters in den Hauptausschuss*

**Beschlussvorschlag:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt mit Trägern von Neubau- und Modernisierungsvorhaben, die mehr als 20 Wohneinheiten umfassen und für deren Umsetzung ein Bebauungsplanverfahren durchgeführt wird, einen Städtebaulichen Vertrag abzuschließen, mit dem abgesichert wird, dass 20 Prozent der Wohneinheiten zu einem Netto-Kaltnietpreis bereitgestellt werden, der die Höhe des jeweils aktuellen KdU-Richtwerts plus 20 Prozent nicht übersteigt.
2. Es ist sicherzustellen, dass diese Wohnungen auch an die Zielgruppen, für die sie vorgesehen sind, vermietet werden.



## zu 11      **Mitteilungen**

---

### zu 11.3    **Mitteilung zum Campus Kastanienallee**

---

**Frau Brederlow** informierte zum Campus Neustadt. Die Verwaltung steht momentan in Abstimmungen mit der Staatskanzlei, wie das Projekt umgesetzt werden kann. In den Ausschüssen soll das Projekt konkret vorgestellt werden.

## zu 12      **Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

**Frau Müller** wies darauf hin, dass die schriftlichen Anfragen der Fraktionen und Stadträte und die Antworten der Verwaltung unter den Ziffern 12.1 bis 12.43 vorliegen. Die Beantwortung zu den Tagesordnungspunkten 12.6, 12.22, 12.28, 12.29, 12.31, 12.34 und 12.39 werden in einer späteren Sitzung erfolgen. Sie fragte nach mündlichen Anfragen.

### zu 12.44   **Herr Lange zum Wippraer Weg**

---

**Herr Lange** sagte, dass im Wippraer Weg 1-6 ein privater Vermieter die Straße vermüllen lässt. Er fragte, ob die Stadt dort handeln kann. Er bezog sich dabei auf den Braunschweiger Bogen, wo die Stadt bereits erfolgreich gehandelt hat.

**Herr Bürgermeister Geier** sagte, dass die Verwaltung dies vor Ort prüft und dann tätig wird.

### zu 12.45   **Frau Dr. Brock-Harder zur Schieferbrücke**

---

**Frau Dr. Brock-Harder** fragte zu den Baumaßnahmen rund um die Schieferbrücke. Sie sagte, dass diese für Fußgänger durch Unfallgefahren schlecht zu nutzen ist und fragte, wann diese beseitigt werden.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass die HAVAG die Weichen im Abzweig der Mansfelder Straße in Richtung Glauchaer Platz nach über 20 Jahren erneuert. In diesem Zusammenhang wird die Pflasterung auch erneuert.

### zu 12.46   **Herr Wolter zur Schranke Karl-Ernst-Weg**

---

**Herr Wolter** fragte, ob es die Möglichkeit der Schranköffnung nach dem Feierabend, an Wochenenden und Feiertagen gibt.

**Herr Rebenstorf** sagte einer schriftlichen Beantwortung zu.

#### **zu 12.47 Frau Dr. Schöps Nachfrage zu Hitzeschutzmaßnahmen von Obdachlosen**

---

**Frau Dr. Schöps** sagte, dass die Fraktion mit der Beantwortung auf die schriftliche Anfrage unter TOP 12.41 nicht zufrieden ist. Sie fragte nach konkreten Maßnahmen und bittet um Beantwortung der vier Fragen in der nächsten Sitzung des Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss.

**Frau Brederlow** stimmte diesem zu.

#### **zu 12.48 Herr Menke zur Baustelle am Taubenbrunnen**

---

**Herr Menke** fragte, wann die Baustelle am Taubenbrunnen weitergeht.

**Herr Rebenstorf** sicherte eine schriftliche Beantwortung zu.

#### **zu 12.49 Herr Menke zur Stellungnahme Stadtratsanfrage April 2023**

---

**Herr Menke** sagte, dass er keine schriftliche Stellungnahme zur Stadtratsanfrage im April bekommen hat.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass eine Beantwortung erfolgte.

#### **zu 12.50 Herr Menke zum Raubüberfall am Hans-Dietrich-Genscher-Gymnasium**

---

**Herr Menke** fragte, ob solche Fälle der Verwaltung durch die Schulleitung gemeldet werden.

**Frau Brederlow** sagte, dass eine Prüfung stattfindet, warum die Verwaltung über diesen Fall nicht informiert wurde. Eine Meldung durch die Polizei erfolgt nicht. Dies müsste durch die Schulleitung als besonderes Vorkommnis gemeldet werden.

#### **zu 12.51 Herr Menke zu Vermessungen in der Waldstraße**

---

**Herr Menke** fragte, zu dem Planfeststellungsverfahren für Fahrradwege. Er äußerte, dass in eingezäunten Bereichen Vermessungsmenschen ohne Anmeldung herumgelaufen sind. Er fragte, ob es möglich wäre, dass diese Menschen sich zuvor anmelden. Weiter fragt er an, ob es beabsichtigt ist, Grundstücke zu enteignen.

**Herr Rebenstorf** sagte, dass das Planfeststellungsverfahren aufgrund der Umsetzung des Fahrradweges stattfinden muss. Er sicherte zu, dass die Anmeldung bei Betretung von eingezäunten Grundstücken durchgestellt wird.

#### zu 12.52 Herr Menke zur Aufklärungskampagne Fütterung von Wildtieren

---

**Herr Menke** kritisierte die Antwort auf die schriftliche Anfrage unter TOP 12.24. Die Verwaltung verwies in dieser Stellungnahme auf einen Artikel im Magazin „National Geographic“. Er bezog sich auf das Rechtsgutachten und sagte, dass die einzige Möglichkeit ist, Tauben zu begrenzen, tierschutzgerecht betreute Taubenschläge sind. Er sagte, dass die von der Verwaltung nicht umgesetzt sind.

**Herr Rebenstorf** bespricht diese Stellungnahme in der Verwaltung und sicherte eine im nächsten Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung zu.

#### zu 12.53 Herr Scholtyssek zu städtischen Fördermitteln

---

**Herr Scholtyssek** bezog sich auf die Einwohnerfrage und zitierte einen städtischen Mitarbeiter, welcher sagte, dass es in Ordnung sei städtische Fördermittel zu verwenden um bestimmte Gruppierungen zu diffamieren. Er fragte Herrn Bürger Geier, ob eine solche Aussage in der öffentlichen Sitzung des Stadtrates erklärt wird.

**Herr Paulsen** sagte, dass diese Aussage so nicht getätigt wurde und Herr Scholtyssek dies nicht richtig verstanden hat.

#### zu 12.54 Frau Haupt zum Haus der Jugend

---

**Frau Haupt** bezog sich auf die Beantwortung der schriftlichen Anfrage unter TOP 12.2. Sie fragte, nach der zeitlichen Bewertung, wie dies einzuordnen ist.

**Frau Brederlow** antwortete, dass die Neustrukturierung des Haus der Jugend für Ende 2025 ansteht und noch nichts mit der Haushaltsplanung im kommenden Jahr zu tun hat. Es sollte wissentlich abgewartet werden, was der Bund entscheidet. Sie sagte, dass die Verantwortung der Neuorganisation des Haus der Jugend weit weg von der Stadt liegen kann.

#### zu 12.55 Frau Haupt zu Gehwegen im Brahmsbogen und Franz-List-Bogen

---

**Frau Haupt** bezog sich auf den sehr schlechten Zustand zu den Gehwegen im Brahmsbogen und Franz-List-Bogen. Sie fragte, ob eine Prüfung möglich wäre in Hinblick auf Menschen, die mit Rollatoren über die Gehwege laufen müssen.

## zu 12.56 Herr Aldag zum Nutzungskonzept

---

**Herr Aldag** bezog sich auf seine vorher schriftlich eingereichte Anfrage. Er sagte, dass im vergangenen Jahr das Land Sachsen-Anhalt ein Prozess zum Verkauf der Stephanuskirche eingeleitet hat. Dieser Verkauf war an ein Nutzungskonzept gebunden. Der Zuschlag ging an einen Investor, zusammen mit einem Planungsbüro in Halle. Er fragte, ob der Stadtverwaltung dieses Nutzungskonzept bekannt ist. Wenn ja, ob es von Stadtseite bestimmte Stadtratsbeschlüsse braucht, um dieses Projekt realisieren zu können.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass das finale Gespräch mit ihm geführt wurde. Er sagte, dass die Stephanuskirche ein Profanbau ist und von der Universität als Archiv genutzt wurde. Die letzten Jahre stand das Gebäude leer. Weiterhin sagte er, dass das Gebäude zwingend zu erhalten und eine Nutzung zwingend zuzuführen ist. Das Land hat eine Ausschreibung gestartet, wo die Stadt, wenn überhaupt, rudimentär involviert wird. Insgesamt gab es 2 Termine. Zum einen die Wiedereinrichtung einer christlichen Glaubensgemeinschaft zur Nutzung als Kirchenbau. Zum Nutzungskonzept, das Kolumbarium, sagte er, dass es sicherlich thematisch gut passen würde. Die Schwierigkeit liegt beim Friedhofsentwicklungskonzept, was besagt, Betreiber kann nur die Kirche oder Kommune sein. Die evangelische Kirche hat dies bereits ausgeschlagen. Wenn die Kommune Betreiber ist, müsste das Friedhofsentwicklungskonzept angepasst werden. Zum Teil des Kolumbariums, wurde seinem Namen, per Schreiben nein gesagt.

Weiterhin sagte **Herr Rebenstorf**, dass ein Gespräch mit Fachbereich 61 (Bauordnung und Denkmalschutz) gesucht, welches nicht stattfand. Dabei sollte besprochen werden, welche kommerzielle Nutzung oder wirtschaftlich tragfähige Nutzung möglich wäre, um im Querverbund den Rest zu finanzieren. Er wies darauf hin, dass die Stadträte eine Einigung finden müsste, da die Verwaltung nicht nochmal von alleine an die Friedhofsentwicklungskonzeption rangeht.

**Herr Aldag** bezog sich auf den Zuschlag, welcher nur mit dem Nutzungskonzept des Kolumbariums erfolgt. Er fragte, ob es nicht sinnvoll wäre, Diskussionen in Stadtrat und in den Ausschüssen zu führen und zu entscheiden.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass die Gespräche da endeten, wo die Stadtverwaltung empfohlen hat, über alternative Nutzungen nachzudenken. Da dies nicht weiter besprochen wurde, bot er an, die potenziellen Investoren und ggf. den ein oder anderen Stadtrat zu Gesprächen einzuladen.

## zu 12.57 Herr Schaper zu Diebstahl und Drogenhandel am Thomas-Müntzer-Gymnasium

---

**Herr Schaper** sagte, dass es Am Thomas-Müntzer-gymnasium zu Diebstahl und Drogenhandel bekommen ist. Weiter sagte er, dass Ausweise fotografiert wurden, um die Kinder zuhause aufzuspüren. Er fragte, ob dies der Stadtverwaltung bekannt ist und ob geplante Maßnahmen zu ergreifen.

**Frau Brederlow** antwortete, dass es ihr nicht bekannt ist. Eine Nachfrage wird im Fachbereich Bildung erfolgen. Sie sicherte zu, dass Maßnahmen stattfinden.

**zu 12.58 Herr Dr. Lochmann zu Erstattung von Kostenbeiträgen ein einer Kindertagesstätte**

---

**Herr Dr. Lochmann** fragte zu Ermäßigungsanträgen bzw. Befreiungsanträgen von Kitabeiträgen, bei unzumutbarere Entlastung. Er sagte, dass es ihn bei der Beantwortung der Verwaltung wundert, dass es nicht möglich ist, die Anzahl der abgelehnten Anträge zu ermitteln. Lediglich eine gesamte Kostensumme, was an Ermäßigungen erteilt wird. Er fragte, wie die Berechnung der der richtigen Kosten nachgehalten wird, wenn die Stadt über die freigestellten Beiträge nicht Bescheid wisse. Weiterhin fragte er, wieso man nicht aus den Buchungen im SAP ermitteln kann, welche Anzahl von Fällen dies betrifft.

**Frau Brederlow** antwortete, dass es sich um Papierakten handle. Das Programm soll in Zukunft abgelöst werden. Eine Filterung aus dem SAP ist nicht möglich. Eine elektronische Lösung wird jedoch gesucht. Sie sagte, dass der Träger der Verwaltung die nicht erhaltenen Kostenbeiträge in Rechnung stellt. Dies wird in den Kitas geprüft. **Frau Brederlow** sicherte eine Prüfung zu, ob daraus eine Gesamtsumme ermittelt werden kann bzw. wie hoch der Aufwand dafür wäre.

**zu 12.59 Herr Eigendorf zur defekten Ampelanlage Kreuzung Gudrun-Goeseke-Straße und Ludwig-Wucherer-Straße**

---

**Herr Eigendorf** fragte, ob es eine Lösung für die defekte Ampelanlage an der Kreuzung Gudrun-Goeseke-Straße und Ludwig-Wucherer-Straße gibt.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass dies der Verwaltung bekannt ist. Er sicherte eine schriftliche Beantwortung der Lösung zu.

**zu 12.60 Herr Dr. med. Wend zum Jugendparlament**

---

**Herr Dr. med. Wend** fragte, ob es vor der nächsten Kommunalwahl zu einer Finalisierung der Vorlage zum Jugendparlaments kommt.

**Herr Paulsen** sagte, dass die Verwaltung weiter an der Vorlage arbeitet. Die Stellenbeschreibung für die Stelle ist fertiggestellt. Die entsprechenden Gelder sind dafür eingeplant. Er sagte, dass dieses Jahr die entsprechende Vorlage finalisiert werden kann und im nächsten Jahr in die Wahl gegangen werden kann.

**zu 12.61 Herr Dr. med. Wend zur Parkplatzsituation Mündung Oleariusstraße auf dem Hallmarkt**

---

**Herr Dr. med. Wend** bezog sich auf den schwierigen verkehrstechnischen Ort, Mündung Oleariusstraße auf den Hallmarkt. Auf beiden Seiten geparkt wird, zusätzliche fährt dort die Straßenbahn. Er sagte, dass es ein kritischer Hotspot mit hohem Verkehr ist und zudem sehr

unübersichtlich. Herr Dr. Wend fragte, ob dieser Hotspot im Blickwinkel der Stadtverwaltung ist oder ob erstmal alles so bleibt wie es ist.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass man sich angucken muss, was nicht in Ordnung ist und ggf. über das Ordnungsamt jemanden abstellen kann.

#### **zu 12.62 Frau Schmidt zu Werbeflächen am Leipziger Turm**

---

**Frau Schmidt** bezog sich auf die Werbefläche der Treppe am Leipziger Turm. Dort ist seit einigen Wochen eine Werbefläche von der HWG zu sehen. Sie sagte, dass diese Werbung nicht vergleichbar mit der künstlerisch gestalteten Treppe am Hallmarkt vergleichbar ist. Sie fragte, ob dies mit Ströer so abgestimmt ist und diese zukünftig an Ströer vermietet wird.

**Herr Bürgermeister Geier** sicherte eine Beantwortung zu.

#### **zu 12.63 Herr Krause zur Parkgebührenordnung**

---

**Herr Krause** bezog sich auf die Veröffentlichung der Parkgebührenordnung im letzten Amtsblatt. Er fragte, ob die bisher öffentlichen Parkplätze für Besucher und auch Mitarbeiter am Stadion 5+6 kostenpflichtig werden.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass derzeit nichts geplant ist.

#### **zu 12.64 Frau Gellert zu innovativen Projekten im Jugendhilfeausschuss**

---

**Frau Gellert**, sagte, dass in Vorbereitung auf den Jugendhilfeausschuss die innovativen Projekte von den Trägern nicht draufstehen.

**Frau Brederlow** antwortete, dass die innovativen Projekte aufgrund der Haushaltssperre im Oktober auf die Tagesordnung des Jugendhilfeausschusses behandelt werden.

#### **zu 12.65 Frau Gellert zum Sprachprojekt für Kinder in Kindertageseinrichtungen**

---

**Frau Gellert** sagte, dass Frau Grimm-Benne das Sprachprojekt nicht mehr umfänglich fördert und Kinder nicht mehr von diesem Sprachprojekt partizipieren können. Sie fragte, wie die Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen durch die Stadt weiter begleitet und finanziert wird.

**Frau Brederlow** sicherte eine Beantwortung im nächsten Jugendhilfeausschuss zu.

#### **zu 12.66 Herr Bönisch zum Internetauftritt der Stadt Halle (Saale)**

---

**Herr Bönisch** fragte, ob bei der Neugestaltung der Internetseite ein Stadtrat beim Verfahren und gestalten des Systems beratend mitgewirkt hat. Weiterhin fragte er, ob es kein Telefonbuch auf der Internetseite gibt.

**Herr Bürgermeister Geier** antwortete, dass kein Stadtrat an der Gestaltung beteiligt war. Weiterhin sagte er, dass die zentralen Telefonnummern ersichtlich sind. Er bot an, Herrn Bönisch einen Pfad zuschicken.

#### **zu 13 Anregungen**

---

**Frau Müller** wies darauf hin, dass die Anregungen 13.1 bis 13.8 zur Kenntnis genommen und abgesetzt wurden.

#### **zu 13.9 Herr Bönisch zu PPP-Projekten**

---

**Herr Bönisch** bezog sich auf eine Beantwortung zur Anfrage der CDU-Fraktion zu PPP-Projekten. Er kritisierte die Zeit der Beantwortung von einem viertel Jahr. Er sagte, dass gerade diese Kosten der PPP-Bauten höher sind, als bei anderen. Er regte an, den Fokus mehr auf PPP-Projekte zu legen und dies gelegentlich im Stadtrat neu zu diskutieren.

#### **zu 13.10 Frau Krimmling-Schoeffler zur genaueren Kennzeichnung des Sondergleis auf dem Marktplatz**

---

**Frau Krimmling-Schoeffler** regte an, dass Sondergleis auf dem Marktplatz farblich zu gestalten, damit Leute von außerhalb nicht versehentlich dort parken.

#### **zu 13.11 Frau Müller zu Geschäftsordnungsanträgen**

---

**Frau Müller** bezog sich auf den Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch einer Debatte. Sie regt an, dass sich der Stadtrat mit der eigenen Geschäftsordnung befasst.

**zu 14      Anträge auf Akteneinsicht**

---

**Frau Müller** teilte mit, dass zwei Anträge auf Akteneinsichten abgesetzt wurden.

**Frau Jacobi** beantragte Akteneinsicht zu der Hardenbergstraße 23.

**Frau Müller** wies darauf hin, dass die schriftlich beantragt werden muss.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

**Frau Müller** bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

---

Katja Müller  
Vorsitzende des Stadtrates

---

Maik Stehle  
Protokollführer